Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Jahrgang 52, Heft 1, 9. Januar 2017 ISSN 0937-5198

Franz Bretzendorfer, Ludwigsburg

Die Verbreitung der Weichkäfer in Südwestdeutschland (Coleoptera: Cantharidae)

1. Einleitung 3
1.1 Allgemein 3
1.2 Morphologie 3
1.3 Verbreitung 4
1.4 Lebensweise 4

2. Grundlagen der Faunistik 4
2.1 Sammeln 5
2.2 Sammlungen von Kollegen 6
2.3 Naturkundliche Sammlung der Stadt Ulm 6
2.4 Sammlungen im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart 6
2.5 Wichtige Literatur 7

3. Dank 6

4. Nomenklatur der mitteleuropäischen Arten 8

5. Die südwestdeutschen Arten 10

Gattungsindex

Podabrus 10
Cantharis 10
Ancistronycha (*Cantharis*) 29
Metacantharis (*Cantharis*) 31
Absidia (*Podistra*) 33
Pseudoabsidia (*Prolixa*) 33
Rhagonycha 35
Cratosilis (*Pygidia*) 41
Crudosilis (*Silis*) 42
Malthinus 43
Malthodes 48

6. Anhang 66
7. Literatur 67
8. Register des Artenteiles 70

Titelseite: *Cantharis rustica* FALLÈN (Foto: J. Reibnitz)

Herausgeber: Entomologischer Verein Stuttgart 1869 e.V. **Schriftleitung:** Johannes Reibnitz, Wagnergasse 9, 71732 Tamm, E-Mail: J.Reibnitz@gmx.de. **Manuskripte** an die 1. Vorsitzende oder an die Schriftleitung. **Preis:** im Mitgliedsbeitrag von EURO 20 jährlich enthalten. **Heftnachbestellungen** bei: Daniel Bartsch, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart oder per E-Mail**:** daniel.bartsch@smns-bw.de. **Bankverbindung:** Landesbank Baden-Württemberg, BIC/SWIFT: SOLADEST – IBAN: DE12 600 501 01 0002 582368. **1. Vorsitzende:** Dr. Karin Wolf-Schwenninger, Goslarer Straße 53, 70499 Stuttgart, E-Mail: H.u.K.Schwenninger@t-online.de. **2. Vorsitzender:** Dr. Lars Krogmann, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, E-Mail: lars.krogmann@smns-bw.de. **1. Schriftführer:** Thomas Gutknecht, Lindenstraße 81, 71732 Tamm. **1. Kassierer und Rotenackerwart:** Daniel Bartsch, Hunsrückstraße 18, 70469 Stuttgart. **Bibliothekar:** Dietrich Hein, Wachholderweg 12/1, 75397 Simmozheim. **Kopierrechte:** Fotomechanische Wiedergabe oder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Verfassers oder Herausgebers, bei ausführlicher Quellenangabe, erlaubt. **ISSN 0937-5198**

Die Verbreitung der Weichkäfer (Coleoptera: Cantharidae) in Südwestdeutschland

Franz Bretzendorfer, Ludwigsburg

Zusammenfassung: Die in Südwestdeutschland nachgewiesenen 78 Arten aus der Familie Cantharidae (Weichkäfer) werden beschrieben und ihr Vorkommen auf Punktverbreitungskarten visualisiert. Von den selteneren Arten sind Funddaten aufgelistet. Für diese Faunistik wurden nur überprüfte Belege verwendet. Über 50 Fotos und Zeichnungen ergänzen den Text.

Abstract: The recorded 78 species of the family Cantharidae (Coleoptera) in South West Germany are described and their distibution are mapped. For rarer species detailed distributional data are given. For these faunistics only personally checked voucher specimens are considered. More than 50 photographs and drawings are added.

1. Einleitung

1.1 Allgemein

Eine größere Käfergruppe mit weichem Außenskelett (Cuticula) wurden früher unter der Überfamilie Malacodermata („Weichhäutige“) zusammengefasst, die inzwischen aber aufgelöst ist. Heute befindet sich die Familie Cantharidae in der Überfamililе Elateroidea, das Verwandtschaftsverhältnis sind jedoch weiterhin nicht gesichert.

Der bisher älteste Fund eines Weichkäfers stammt aus der späten Kreide und ist 116 Millionen Jahre alt. Bereits vor 55 Millionen sahen die Arten den heutigen sehr ähnlich, was sich an im Baltischen Bernstein eingeschlossenen Exemplaren gut erkennen lässt. Nach Bachofen-Echt (1949) sind knapp 30 Arten bekannt, welche den rezent vorkommenden Gattungen zugeordnet werden können.

Die verwandtschaftliche Aufreihung der Arten in dieser Faunistik folgt aus praktischen Gründen der in den „Käfern Mitteleuropas“ gebrauchten. Auf Seite 8 und 9 ist die aktuelle Nomenklatur der mitteleuropäischen Cantharіden-Arten dargestellt, die neben neuen Gattung und Arten auch einige Namensänderungen verzeichnet.

1.2 Morphologie

Die Größe der Weichkäfer variiert stark von 1,6 bis etwa 28 mm Länge. Der gestreckte, schwach chitinisierte Körper (Name!) ist oben meist abgeflacht, die Beine sind lang und dünn. Die auf der Stirn zwischen den Augen eingefügten Fühler sind lang und fadenförmig. Der Vorderrand der Stirn ist nicht abgesetzt, sondern gerundet und bedeckt die Oberlippe ganz. Das vorletzte Glied der Tarsen ist ausgerandet, die Klauen sind meist gespalten oder gezähnt. Die Klauenform ist für die Bestimmung einiger Gattungen von großer Relevanz. Die Flügeldecken sind bei der Gattung *Mathinus* und *Malthodes* mehr oder weniger verkürzt und lassen einen Teil der Hautflügel unbedeckt. Die Vorderbrust besitzt einen zwischen den Vorderhüften vorspringenden Fortsatz, die Mittelhüften stoßend zusammen. Das Abdomen besteht aus 7 sichtbaren Sterniten, beim Männchen oft mit einem zusätzlichen Analsegment. Der Geschlechtsunterschied ist bei vielen Arten gut ausgeprägt. In der Regel sind die Männchen schmäler gebaut, haben oft kräftigere, erweiterte Tarsen und manchmal stark vergrößerte Augen. Das Hinterleibsende ist ebenfalls verschieden gebildet. Bei den Männchen der Gattung *Mathinus* und besonders *Malthodes* sind die letzten Tergite und Sternite sehr auffällig geformt. Viele lassen sich nur anhand dieser artspezifischen Merkmale bestimmen. Bei einigen Arten, auch der anderen Gattungen, ist eine Untersuchung des Aedoeagus erforderlich. Die Färbung der

Weichkäfer ist teilweise lebhaft bunt, weshalb sie der Volksmund auch als Soldaten- oder Franzosenkäfer bezeichnet. Wegen des ledrig-weichen Körpers ist zudem der Name „Schusterkäfer“ gebräuchlich.

1.3 Verbreitung

Die Weichkäfer sind weltweit in allen Vegetationszonen vorzufinden, wobei die Artenzahl in den einzelnen Kontinenten stark schwankt. Die größte Vielfalt ist in Asien und in Südamerika anzutreffen. Bis heute sind weit über 5000 Arten (genaue Zahl unbekannt) beschrieben worden und es kommen jedes Jahr neue hinzu.

Aus Südwestdeutschland sind 78, aus Baden-Württemberg 75 Arten sicher belegt. Die 3 aus den benachbarten Bundesländern gemeldeten Arten dürften auch im „Ländle“ vorkommen, konnten aber bisher noch nicht gefunden werden (Stichwort Sammeldefizit).

Die Lebensraumansprüche sind sehr verschieden, so leben manche Arten nur in Feuchtgebieten, in Flussauen und an Bachläufe, andere bevorzugen Wälder, Waldränder, Hecken, Buschwerk, Fettwiesen oder Trockenhänge. Die alpine Zonen wird bis über 2700 m Höhe besiedelt. Da solche Höhenlagen in Baden Württemberg nicht vorhanden sind, fehlen die im angrenzenden bayerischen Alpengebiet lebenden Arten weitgehend.

1.4 Lebensweise, Nahrung

Über die Lebensweise der Weichkäfer ist noch wenig bekannt. Bei untersuchten Arten beträgt die Larvenentwicklung ein Jahr und die mittlere Lebensdauer der Käfer etwa drei Wochen.

Käfer sowie Larven leben räuberisch und verzehren kleine Nacktschnecken, Würmern und Insekten. Besonders Blattläuse und Raupen stehen ganz oben auf dem Speiseplan. Bei den größeren und häufigeren Arten kann man gelegentlich beobachten, vor allem in den Morgenstunden, wie sie auf Blütendolden Beutetiere verzehren. So sah ich, wie ein großer *Cantharis*

Cantharis flavilabris Fallèn (= *fulvicollis* Fabricius) (Foto: A. Haselböck)

fusca einen kleineren *Cantharis nigricans* vertilgte. Auch Kannibalismus ist bekannt. *Cantharis*-Larven und -Imagines verdauen ihre Nahrung extraintestinal (Traugott, 2002).

Fütterungsversuche durch Janssen (1963) mit Blattläusen von Getreidehalmen haben ergeben, dass nicht alle Läuse wahllos gefressen wurden, einige Arten wurden nicht angenommen. Anscheinend gibt es bei den Weichkäfern auch Nahrungsspezialisten. Die Untersuchungen von Langenstück et all. (1998) über Canthariden-Larven auf Ackerflächen in SO-Niedersachsen kamen zu ähnlichen Ergebnissen.

Horion (1953) berichtet, dass gemeinere Arten verschiedentlich als Forstschädlinge aufgetreten seien. Sie sollen junge Eichentriebe benagt haben. Auch von Schäden an blühenden Obstbäume durch benagen von Blüten, Stempel und Staubgefäße wird berichtet. Von größeren Schäden ist jedoch nichts bekannt. Durch Vertilgen von nutzplanzenschädigenden Insekten etc. sind die Weichkäfer aus der menschlichen Sichtweise also eher als Nützlinge zu bezeichnen.

Die dunklen, samtig behaarten Larven sind schon an warmen Winter- oder Frühlingstagen aktiv und laufen gelegentlich auf Schneeflächen umher, so dass der Volksmund von „Schneewürmern“ spricht. Die Verpuppung findet im Frühjahr statt.

2. Grundlagen der Faunistik

2.1 Sammeln

Leider haben Weichkäfer die schlechte Eigenschaft, beim trocknen stark zu schrumpfen, was zu unschönen Präparaten führt. Dies dürfte wohl mit ein Grund sein, dass diese Familie sehr wenig besammelt wird. Oelschläger (1973) bemerkt in seiner Arbeit über die Weichkäfer aus der Umgebung von Tübingen: „Der Liebhaberentomologe aber, auf dessen Schultern die faunistische und taxonomische Arbeit weitgehend ruht, ist nicht zuletzt Ästhet und richtet so sein Augenmerk lieber auf die Vertreter anderer Familien“.

Cantharis paradoxa Hicker (Foto: A. Haselböck, www.naturspaziergang.de)

Gezieltes Käschern von Wiesen, Magerrasen, Waldbodenbewuchs u. ä., abklopfen von Buschwerk, Laub- und Nadelbäumen sind gängige Sammelmethoden. Da die kleinen Arten, wie *Malthinus* und *Malthodes*, sehr flüchtig sind und schnell abfliegen, sind beim Klopfen schattige Stellen oder kühlere Tage zu bevorzugen. Verschiedene Flugfallen, sowie Stammeklektoren erbringen brauchbare Ergebnisse. Auch Lichtfang zeitigt bei einigen Arten sehr gute Erfolge. Von der Verwendung von Leimringen, ausgenommen für rein wissenschaftliche Untersuchungen, möchte ich dringend abraten, da die kleinen, zarten Arten meist nur in Bruchstücken aus der Klebemasse isoliert werden können.

2.2 Sammlungen von Kollegen

Folgende Kollegen stellten mir ihre Canthariden-Aufsammlungen zur Verfügung:

Frank Ausmeier, Reutlingen; Ulrich Bense, Mössingen-Öschingen; † Josef Bernert, Schwäbisch Gmünd; Peter Dynort, Öhringen; Rainer Flindt, Ludwigsburg; Jürgen Frank, Aspach; Thomas Gutknecht, Tamm; Rüdiger Jakob, Wald; Horst Knapp, Karlsruhe; Eberhard Konzelmann, Ludwigsburg; Hans Kostenbader, Stuttgart; Jürgen, Kleß Konstanz; Winfried Kunz, Kehl; Frank Lange, Niedernhausen; Andree Märtin, Adelsheim; Joachim Messutat, Preußisch Oldendorf; Manfred Orthwein, Stuttgart; Wolfgang Pankow, Dogern; Johannes Reibnitz, Tamm; Christian Rieger, Nürtingen; Hartmut Wesiak, Freiburg; Karin Wolf-Schwenninger, Stuttgart; Claus Wurst, Heilbronn.

2.3 Naturkundliche Sammlung der Stadt Ulm

Eine bedeutende ältere Regional-Sammlung von Dr. Theodor Hüeber, Ulm, befindet sich in der Naturkundliche Sammlung der Stadt Ulm. Der Zeitraum seiner Aufsammlungen erstreckt sich von Mai 1884 bis Juli 1907. Kostenbader (1991) bemerkt in seinen Unterlagen zur Faunistik der Käfer Sudwestdeutschlands (Teil 4), „*dass die Käfersammlung von Dr. Hüeber in einem guten Zustand sei*“ und berichtet detaillierte darüber. Im Juni 1989 habe ich die baden-württembergischen Cantharidae gesichtet und nachbestimmt.

2.4 Sammlungen im Staatlichen Museum in Stuttgart

Durch meine frühere Tätigkeit in der Entomologischen Abteilung als Präparator und jetzt als ehrenamtlicher Mitarbeiter war und ist es mir jederzeit möglich, zeitnah Sammlungsneuzugänge zu überprüfen. Diese werden anschließend in die Weltsammlung eingeordnet.

Besonders erwähnenswert ist die Regional-Sammlung von Paul Dolderer, Oberstotzingen, mit vielen Belegen von der wenig besammelten Nordostalb, die sich lange Zeit im Heimatmuseum Heidenheim befand. Bei einer 1986 durch H. Kostenbader durchgeführten Bestandsaufnahme wurde der Zustand als „nicht optimal“ beurteilt. Ich konnte alle Cantharidae überprüfen, was nicht einfach war, da auf einigen Nadeln bis zu 6 Tiere steckten, die manchmal zu verschiedenen Arten gehörten. Im Juli 2004 wurde die Revision der 396 aus Baden-Württemberg stammenden Weichkäfer abgeschlossen. Seit 2014 befindet sich die Sammlung Dolderer als Dauerleihgabe im SMNS und kann deshalb nicht in die Hauptsammlung überführt werden.

Aufsammlungen meist schon verstorbener Kollegen, deren Canthariden-Belege ich überprüfen konnte (absteigend nach der Belegzahl geordnet): S. Gladitsch, R. Köstlin, A. v. d. Trappen, K.-W. Harde, H. Buck, E. Ulbrich, H. Nowotny (ein Teil im Naturkundemuseum Karlsruhe), A. Greb, G. Schrammek, W. Heiligmann, F. Piesbergen, F. Pinhard, H. Hahn, H. Döttling, R. Schrepfer, W. Schiller, G. Scheel, E. Zügel, E. Jansen, K. Liebheit, R. Gaus, V. Gantzhorn, H. J. Kamp, H.-P. Tschorsnik, F. Heller, E. Burkart, H. Kasper, R. Papperitz, K. Voigt, B. Folwaczny, P. Schüle, A. Barth, J. Meid, M. Ertel, W. Schäfer, R. Grimm, A. Horion, W. Schawaller, Strobel, A. R. Schlesinger, Meixner, R. Greger, H. Langner, H. Schüle, J. Lau, K. Dettner, M.

Wallner, E. Senf, M. Grabmann, A. Braun, A. Staniczek et al., C. Schnaar, D. Bernhauer, F.-T. Krell, E. Müller, U. Döser, S. Fichtner, E. Jünger, F. Röben, F. Geller plus Einzelnachweisen von weiteren Sammlern. Die coll. Bretzendorfer befindet sich ebenfalls im SMNS.

Einen umfassenden Einblick in die Käfersammlung des SMNS gibt Schawaller (2016).

2.5 Wichtige Literatur

Wertvolle Fundnachweise konnte ich aus den folgenden Schriften entnehmen, wobei großer Wert darauf gelegte wurde, alle gemeldeten Arten nachzubestimmen.

Seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen 1958 gibt es jährlich eine Exkursion, bevorzugt in wenig besammelte, ländliche Regionen von Baden Württemberg. Die Liste der aufgefundenen Käferarten wird seit 1965 in den **Mitteilungen des Entomologischen Vereins** veröffentlicht. Leider stehen noch eine Reihe von Exkursionen aus, was am großen Arbeitsaufwand liegt, der von den Amateur-Koleopterologen oft nur schwer zu schultern ist.

In der **Käferfauna von Württemberg**, in mehreren Teilen von 1929–1934 erschienen, berichtet A. v. d. Trappen über 53 Canthariden-Arten (1931–1932). Davon kommen jedoch 6 Arten nicht in Baden-Württemberg vor (Fehlbestimmungen und vermutliche Fundortsverwechslungen). In meiner Revision der Canthariden-Sammlung von A. v. d. Trappen (Bretzendorfer 2006) stelle ich die fehlerhaften Bestimmungen richtig und bringe einige Ergänzungen.

Horion (1953) zählt in seiner **Faunistik der mitteleuropäischen Käfer** 59 Arten für Baden und Württemberg auf. Schon er bezweifelte einige Meldungen, hat die Arten aber dennoch übernommen. Leider sind in nachfolgenden Veröffentlichungen verschiedener Autoren diese fehlerhaften Angaben immer wieder zitiert worden. Dazu hat Horion in seiner Faunistik eine zutreffende Anmerkung gemacht: „… *und immer wieder getreulich wiederholt*“.

Als wertvolles Nachschlagewerk dienten die **Die Käfer Baden-Württembergs 1950–2000** von Frank & Konzelmann (2002). Hier werden bereits 74 Arten aufgelistet. Von zwei Arten gibt es nur ältere Literaturangaben, Belege fehlen, bei einer weiteren, *Rhagonycha nigriceps* Waltl, ist die Fundortangabe für Baden-Württemberg sehr zweifelhaft.

Als Bestimmungsgrundlagen bewährten sich: Dahlgren, G. (1979): 27. Fam. Cantharidae: In: Freude, H., Harde, K.-W. & Lohse, G.-A.: **Die Käfer Mitteleuropas**, Band 6, Diversicornia und diverse Nachträge in Suplementband 13 und 15.

Des Weiteren wurden wichtige Publikationen von **Wittmer** und **Svihla** zu Rate gezogen.

3. Dank

Besonders bedanken möchte ich mich bei Dr. Wolfgang Schawaller, dem ehemaligen Leiter der Entomologischen Abteilung am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, der mich bei der Arbeit mit den Canthariden immer unterstützt hat. Ein großer Dank geht an Johannes Reibnitz für die umfassende Zusammenarbeit bei der Erstellung dieser Faunistik. So half er bei Computerproblemen, fertigte die hervorragenden Farbbilder an und gestaltete das gelungene Heftlayout. Dank an Andreas Haselböck, der einige Lebend-Fotos beisteuerte. Dank zudem an alle Vereinsmitglieder und Freunde, welche mir seit vielen Jahren ihre Aufsammlungen zugängig machten. Erst dadurch ist diese Arbeit möglich geworden.

Einen weiteren Dank, auch über den Tod hinaus, möchte ich unbedingt noch anfügen. Dr. h.c Walter Wittmer, Museum Basel (Schweiz) hat mich in meinen Anfängen mit den Weichkäfern sehr freundlich, ja fast väterlich, unterstütz und mir wertvolle, hilfreiche Anregungen zukommen lassen.

4. Nomenklatur der mitteleuropäischen Arten

1. Tribus: Padabrini LeConte, 1881

Podabrus Fischer 1821

alpinus (Paykull 1798)

Ancistronycha Maerkel1852

abdominalis (Fabricius 1798)

occipitalis (Rosenhauer 1847)
- *abdominalis* var. *occipitalis* (Rosenhauer 1847)
- *taygetana* Pic 1902, syn. n. Kasantsev 2005

tigurina (Dietrich 1857)
- *Cantharis violacea* (Paykull 1798)
- *A. cyanipennis* Faldermann 1835*

erichsonii (Bach 1852)

2. Tribus: Cantharini Imhoft, 1856

Cantharis Linnè 1758

fusca Linnè 1778

annularis Mènètries 1836
- *oculata* Gebler 1827, syn. n. Svihla 1999

rustica Fallèn 1807

pellucida Fabricius 1792

flavilabris Fallèn 1807
- *fulvicollis* Fabricius 1792

nigra De Geer 1775, Dahlgren, 1988
- *bicolor* Herbst 1784
- *thoracica* (Olivier 1790)

paludosa Fallèn 1807

tristis Fabricius 1798 [2]

pulicaria Fabricius 1781 [1]

obscura Linnè 1758

liburnica Depoli 1912 [1]
- *csiki* Stiller 1926, syn. n. Moscardini 1963

paradoxa Hicker 1954
- *cinctithorax* Moscardini 1963

lateralis Linnè 1758

nigricans (O. F. Müller 1776)

pagana Roserhauer 1847
- *albomarginata* (Maerkel 1851), syn. n. Kaszab 1955

fibulata (Maerkel 1851) [2]
- nach Svihla 2006 wieder eigene Art

gemina Dahlgren 1974 [1]

terminata Faldermann 1835, Svihla 1999
- *Cantharis sudetica* Letzner, 1846, n. syn. Svihla (1999).

kervillei Pic 1932 [1]
- *assimilis* var. *kervillei* Pic 1932, stat. n. Svihla 1999
- *muelleri* Hicker 1955, syn. n. Svihla 1999

quadripunctata (O. F. Müller 1796)
- *assimilis* Paykull 1798

montana Stierlin 1889

decipiens Baudi 1871

livida Linnè 1758
- *livida livida* Linnè 1758
- *livida* var. *rufipes* Herbst 1784
  - *hungarica* Ciski 1903, syn. n. Kaszab 1955

rufa Linnè 1758

cryptica Ashe 1947

pallida Goeze 1777

figurata Mannerheim 1843

Cordicantharis Svihla, 1999

longicollis, Kiesenwetter 1859
- *Cantharis longicollis*, Kiesenwetter 1852

Metacantharis Bourgeois 1886

discoidea Ahrens 1812

clypeata (Illiger 1798)
- *haemorrhoidalis* Fabricius 1792

Absidia Mulsant 1862

Hemipodistra Gangelbauer *1922*

rupicala Kiesenwetter 1863 [1]

birnbacheri Krauss 1894 [1]

rufotestacea (Letzner 1845)

schoenherri (Dejan 1837)
- *pilosa* (Paykull 1798), syn. n. Silferberg 1977

Pseudoabsidia Wittmer 1969

carinthiaca Wittmer 1973 [1]

prolixa (Maerkel 1851)

Armidia Mulsant 1862

signata (Germar 1814) [1]

Rhagonycha Eschscholtz 1830

lutea (O. F. Müller 1764)

fulva (Scopoli 1763)

translucida Krynicki 1832

nigriceps Waltl 1838[1]

testacea (Linnè 1758)

nigriventris Motsculsky 1860, Kazantsev 1995
- *limbata* Thomson 1864, Kazantsev 1995

[1] nicht in Baden-Württemberg, [2] in angrenzenden Bundesländern nachgewiesen, in Baden-Württemberg zu erwarten, * Die Änderung von Silferberg (1977) in *C. cyanipennis* ist falsch. Richtigstellung durch die Internationale Commision on Zoological Nomenclature: Silferberg (2010).

maculicollis Maerkel 1852 [1]
lignosa (O. F. Müller 1764)
elongata (Fallèn 1807) [2]
atra (Linnè 1767)
morio Kiesenwetter 1852 [1]
carpathica Gangelbauer 1896 [1]
nach Svihla 1995 eine gute Art
fugax Mannerheim 1843 [1]
scopolii Gredler 1866
nigripes Redtenbacher 1842 [1]
gallica Pic 1923
redtenbacheri Kaszab 1955
fuscitibia Ray 1891 [1]
improvisa Dahlgren 1978
interpositus Dahlgren 1978 [1]
rorida Kiesenwetter 1867 [1]

***Cratosilis* Motschultsky 1860**
denticollis (Schummel 1844)

3. Tribus: Silini Mulsant, 1862

***Silis* Charpentier 1825**
nitidula (Fabricius 1792) [1]

Crudosilis Kazantsev 1994 gen. n.
ruficollis (Fabricius 1775)
Silis ruficollis (Fabricius 1775)

4. Tribus: Malthinini Kiesenwetter 1852

***Malthinus* Latreile 1806**
punctatus (Fourcroy 1785)
flaveolus Herbst 1786
bilineatus Kiesenwetter 1852
seriepunctatus Kiesenwetter 1851
fasciatus Olivier 1790
balteatus Suffrian 1851
facialis Thomson 1864
glabellus Kiesenwetter 1852
turcicus Pic 1899 [1]
biguttatus Linnè 1758
biguttulus (Paykull 1800), syn. n. Wittmer 1974
frontalis Marsham 1802
flavoguttatus Kiesenwetter 1852
dispar Germar 1824
caudatus Weise 1892
caudatomimicus Wittmer 1970 [1]
europaeus Wittmer 1970
transeuropaeus Wittmer 1970
fibulatus Kiesenwetter 1852
misellus Kiesenwetter 1852
maurus Castelnau 1840
lucernensis Wittmer 1981 [1]
mysticus Kiesenwetter 1852
spretus Kiesenwetter 1852
alpicola Kiesenwetter 1852
guttifer Kiesenwetter 1852
bertolinii Fiori 1905 [1]
liegeli Weise 1890 [1]
fuscus Waltl 1838
holdhausi Kaszab 1955
minimus Linnè 1758
marginatus Latreille 1806
crassicornis (Maeklin 1846)
brevicollis Paykull 1798
austriacus Hicker 1960 [1]
trifurcatus Kiesenwetter 1852
trifurcatus ssp. *atramentarius* Kiesenwetter 1852 [1]
penninus Baudi 1871 [1]
penninus ssp. *icarius* Wittmer 1940
penninus ssp. *raeticus* Wittmer 1970
siculus Kiesenwetter 1852 [1]
boicus Kiesenwetter 1863
pumilus Brèbisson 1835
atomus Thomson 1864
hexacanthus Kiesenwetter 1852
dimidiatocollis Rosenhauer 1847 [1]
montanus Kiesenwetter 1863 [1]
spathifer Kiesenwetter 1852
subductus Kiesenwetter 1863 [1]
lobatus Kiesenwetter 1852

5. Tribus: Malthodini Brancucci 1980

***Malthodes* Kiesenwetter 1852**
debilis Kiesenwetter 1852
kahleni Wittmer 1982 [1]

6. Tribus: Malchinini Brancucci 1980

***Macrocerus* Motschulsky 1845**
sinuatocollis (Kiesenwetter 1852)
Malchinus sinuatocollis Kiesenwetter **1852**

5. Die südwestdeutschen Arten

Bestimmung und Eingabe in die Datenbank der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen (ASK) durch Franz Bretzendorfer. Funde außerhalb Baden-Württembergs sind zum großen Teil nicht vom Autor überprüft worden. Die Verbreitungskarten* wurden Bleich et al. entnommen (www.colkat.de/de/fhl, 18.12.2016).

1. *Podabrus alpinus* (Paykull, 1798)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa bis Sibirien, Italien, Frankreich, Polen, Rumänien, Slowenien. In ganz Deutschland vorhanden, von den niedersten Lagen bis zur hochalpinen Grasheidestufe, Hauptverbreitungsgebiet ist aber das Gebirge.

Lebensraum: Die Imagines werden besonders auf Nadelholz angetroffen, sind aber auch auf Gebüsch, Gräsern und Schirmblumen an Waldrändern zu finden. Die Käfer sind sehr windempfindlich.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 11–14 mm; Halsschild stärker quer, Vorderrand ausgerandet oder gerade, Hinterecken scharfwinklig; Kopf hinten verengt, mit langen Schläfen; Flügeldeckenbehaarung kurz. Färbung sehr veränderlich: Kopf schwarz, braungelb oder rot, bisweilen mit schwarzem Scheitel; Halsschild schwarz mit ± breitem, rotgelbem Seitenrand oder ganz rötlich; Flügeldecken braungelb oder schwarz.

1. *P. alpinus*

2. *Cantharis fusca* Linné, 1778

Verbreitung: Europa. In Deutschland überall häufig.

Lebensraum: In allen Lebensräumen aufzufinden, gerne an Halmen von Getreide.

Erscheinungszeit: Ende April – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 11 – 15 mm; Vorderkopf rot, Hinterkopf schwarz; Halsschild rotgelb, in der Mitte ein schwarzer Fleck, welcher oftmals den Vorderrand erreicht, selten ohne Fleck; Flügeldecken und Beine schwarz; Genitalkapsel ohne Dorsalschild (Foto S. 69).

3. Cantharis annularis Ménétries, 1836

Synonym: *Cantharis oculata* Gebler, 1827; syn. n. Svihla, 1999.

Verbreitung: Dänemark, Österreich, Schweiz, Spanien, Frankreich, Balkan, Dalmatien, Ungarn, Griechenland, Türkei, Ukraine, Zentral- und S-Russland, Iran, S-Sibirien, Kasachstan, Mongolei, Afghanistan. Deutschland: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz.

Lebensraum: Die Wärme liebende Art findet man auf Wiesen, an Waldrändern, in Parks, Weinbergen und auf Wärmehängen. Sie sitzt gerne auf Doldenblüten.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Bestimmungshilfe: Länge 14 – 18 mm, eine unserer größten Arten; Kopf von den Augen ab schwarz; Halsschild rotgelb mit 2 ovalen schwarzen Flecken in der Mitte, welche sich oftmals berühren und zu einem großen Fleck zusammenfließen; Flügeldecken gleichförmig behaart; Knie und die Basis der Schienen immer braungelb; die Schienen manchmal in ihrer

* Verteilung der Nachweise in Baden-Württemberg, siehe Übersichtskarte im Anhang S. 66

ganzen Länge braungelb. Verwechslungen mit dem ähnlichen *Cantharis fusca* sind möglich, dieser hat jedoch keine rötlichen Knie und der Halsschildfleck erreicht fast immer den Vorder-, manchmal auch den Hinterrand. Beim *C. rustica* sind die Beine schwarz und dessen Schenkel, bis auf die Spitze, rot. Der mittige Halsschildfleck ist oft keil- oder herzförmig gestaltet.

4. Cantharis rustica Fallen, 1807

Verbreitung: Europa, Kleinasien (Anatolien, Syrien). In Deutschland überall aufzufinden.

Lebensraum: In allen Lebensräumen vorhanden. Im Gebirge stellenweise über die Baumgrenze emporsteigend.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 10 – 14,5 mm; Vorderkopf rot, Hinterkopf schwarz; Halsschild rotgelb, in der Mitte mit einem schwarzen Fleck, welcher den Vorderrand nicht erreicht; Flügeldecken schwarz; bei den schwarzen Beinen sind die Schenkel teilweise rot; Genitalkapsel ohne Dorsalschild (Foto S. 1).

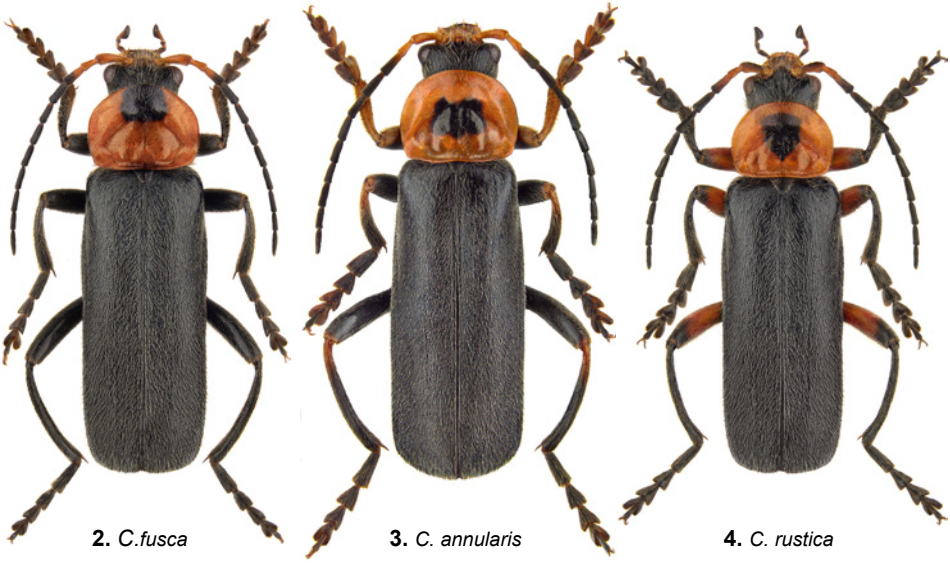
5. Cantharis pellucida Fabricius, 1792

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Osteuropa, Russland bis Sibirien (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Bulgarien), Balkan (Bosnien, Slovenien, Dalmatien, Albanien), N-Italien. Deutschland: Aus allen Bundesländer gemeldet und überall häufig.

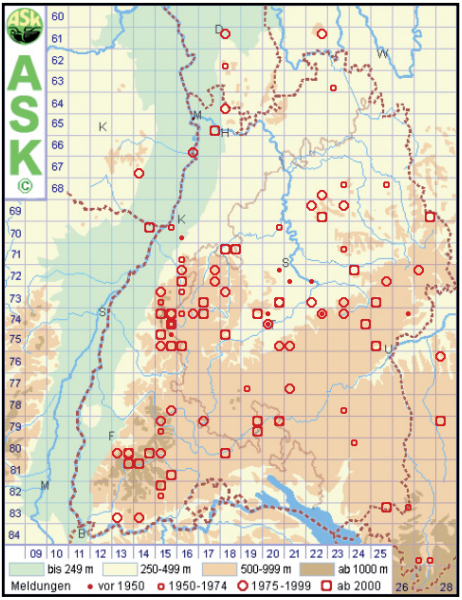
Lebensraum: Auf Gräsern und Blüten, besonders auf Waldwiesen und an Waldrändern, ferner auf feuchten Wiesen und an Ufern, aber auch an trockenen Orten.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

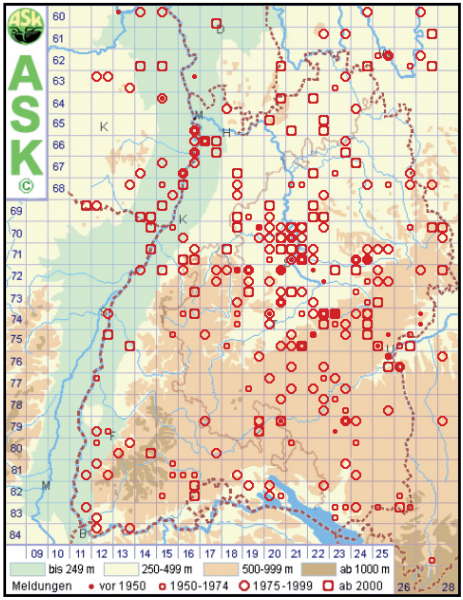
Bestimmungshilfe: Länge 10 – 13,5 mm; Halsschild einfarbig rotgelb, Hinterkopf und Flügeldecken schwarz; Vorderschienen samt Tarsen selten, Mittelschienen und Tarsen oftmals angedunkelt, Knie, Hinterschienen und Tarsen meist dunkel bis schwarz; Körper gegenüber den vorherigen Arten allgemein etwas schlanker.



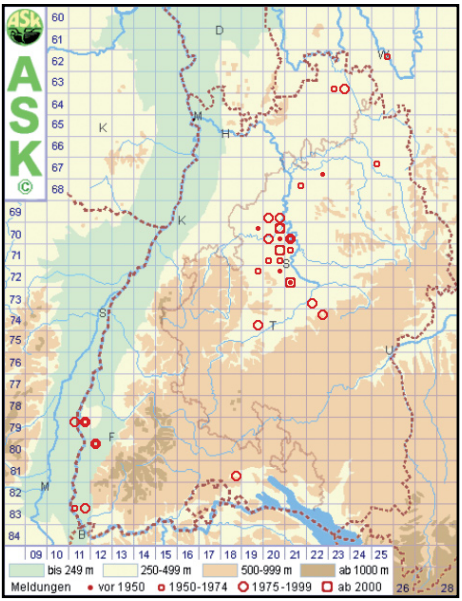
2. *C.fusca* **3.** *C. annularis* **4.** *C. rustica*



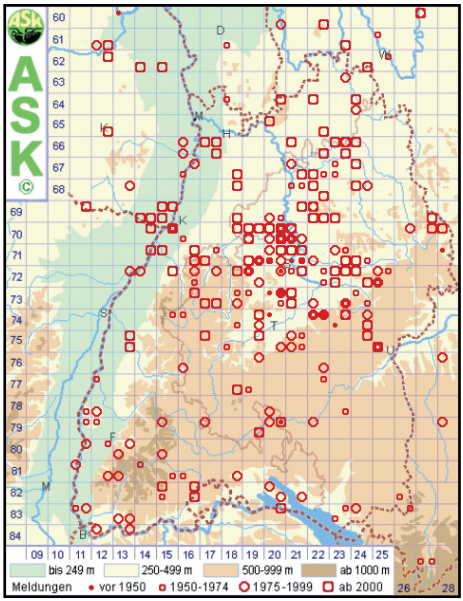
1. *Podabrus alpinus* (PAYKULL, 1798)



2. *Cantharis fusca* Linné, 1778



3. *Cantharis annularis* MÉNÉTRIES, 1836
(*C. oculata* GEBLER, 1827)



4. *Cantharis rustica* FALLEN, 1807

6. Cantharis flavilabris Fallen, 1807

Synonym: *Cantharis fulvicollis* Fabricius, 1792

Verbreitung: Europa, Kaukasus. Deutschland: Aus allen Bundesländern gemeldet.

Lebensraum: Gerne auf feuchten Wiesen, in Mooren und Flußauen.

Erscheinungszeit: Ende Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 5 –7,5 mm; Vorderkopf gelbrot, Hinterkopf schwarz; Flügeldecken schwarz, einfach behaart; Halsschild rot, öfters mit schwarzen Mittelfleck, welcher stark vergrößert sein kann; Schildchen schwarz; Hinterleib längs der Mitte dunkel (Foto S. 4).

7. Cantharis nigra (Degeer, 1775)

Synonym: *C. bicolor* Herbst, 1784; *C. thoracica* (Olivier, 1790)

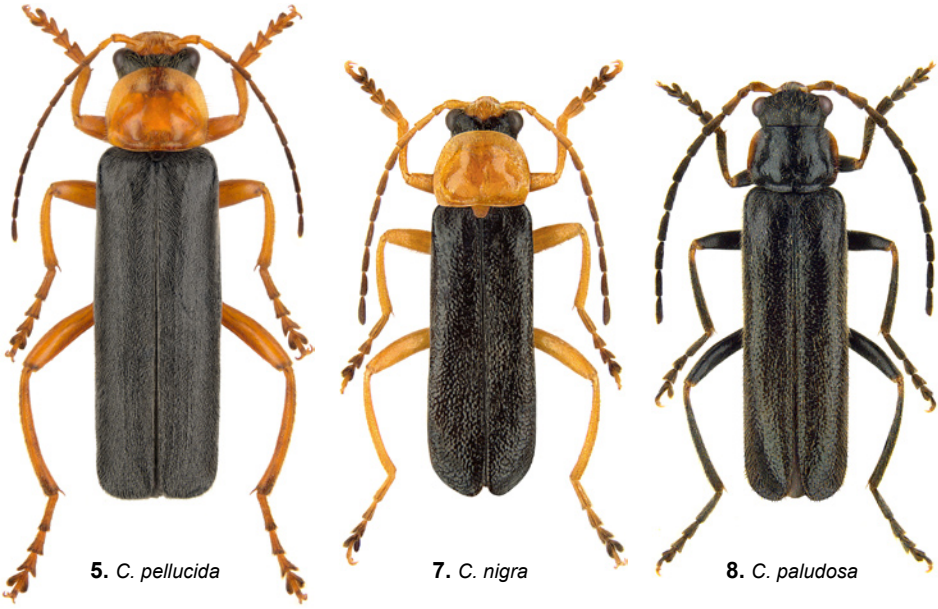
Verbreitung: Europa, in Nordeuropa nur im Süden, W-Türkei, Armenien, Kaukasus. In Deutschland überall nachgewiesen, soll jedoch im Osten häufiger sein, als im Westen.

Lebensraum: Vorwiegend an feuchten Stellen auf Wiesen, im Uferbereich von Flüssen, Seen und Teichen, gerne an Schilf, seltener auf trockenen Wiese. Im Alpenbereich kaum über 500 m emporsteigend.

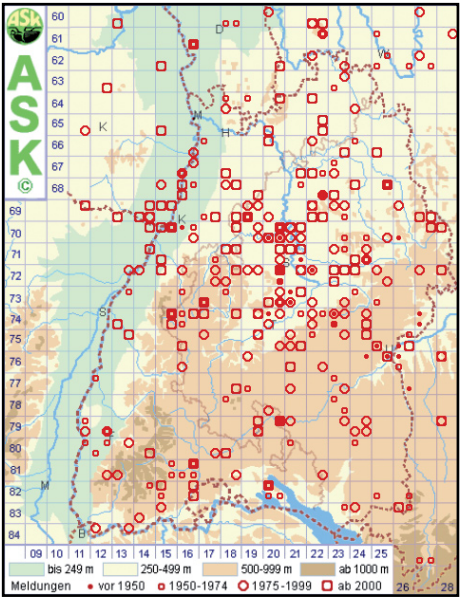
Erscheinungszeit: Mai – August.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

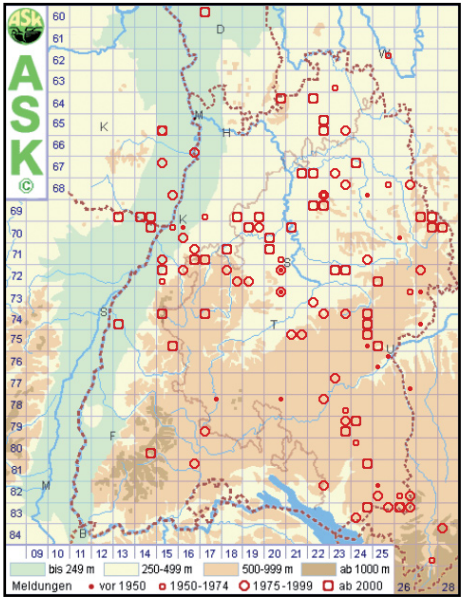
Bestimmungshilfe: Länge 5 – 7 mm; Vorderkopf und Halsschild rotgelb, Hinterkopf schwarz; Flügeldecken schwarz, Behaarung einfach; sehr selten haben die Flügeldecken einen gelbroten Längsstreifen; Schildchen rot, die Spitze bisweilen geschwärzt; Hinterleib gelbrot.



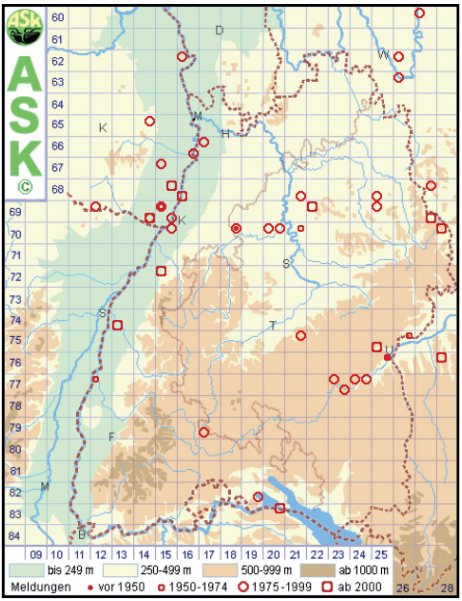
5. *C. pellucida* **7.** *C. nigra* **8.** *C. paludosa*



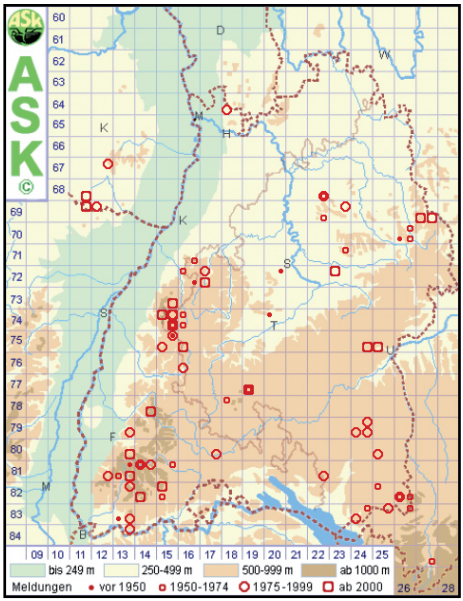
5. *Cantharis pellucida* FABRICIUS, 1792



6. *Cantharis flavilabris* FALLEN, 1807
(*C. fulvicollis* FABRICIUS, 1792)



7. *Cantharis nigra* (DEGEER, 1775)
(*C. bicolor* HERBST, 1784; *C. thoracica* (OLIVIER, 1790)



8. *Cantharis paludosa* FALLEN, 1807

8. *Cantharis paludosa* Fallen, 1807

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Polen, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Russland bis zum Amur, N-Italien, N-Spanien, Frankreich, Griechenland, Türkei. In ganz Deutschland verbreitet.

Lebensraum: Die hygrophile Art findet man auf nassen, sumpfigen Wiesen, in Mooren, an Quell- und Uferbereichen von Flüssen und Seen. Von der Ebene bis in subalpine Regionen vorkommend, stellenweise häufig.

Erscheinungszeit: April – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 5 – 6 mm; die kleine Cantharide ist fast völlig schwarz, nur Fühlerbasis, Halsschildseitenrand und Kniebereich sind schmutzig braun aufgehellt; sie zählt zu den leicht bestimmbaren Arten.

9. *Cantharis tristis* Fabricius, 1798

Verbreitung: N-Italien, N-Spanien, Frankreich, Schweiz, Österreich, Polen, Slovakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Ukraine. Deutschland: Die montan verbreitete Art ist bisher nur aus den Bayerischen Alpen bekannt und wird dort gelegentlich als gemein bezeichnet. Sie könnte auch im Schwarzwald vorkommen, da sie aus den Vogesen gemeldet wird, aus Baden-Württemberg ist jedoch noch kein belegter Funde bekannt.

Von der Exkursion der ASK 1965 nach Huzenbach an der Murg im Schwarzwald meldet Köstlin den Fund von *Cantharis tristis*. Dies war eine Fehlbestimmung, es handelt sich um 3 Exemplare von *Cantharis paludosa* Fall. (Belege in coll. SMNS).

Lebensraum: Im Alpengebiet in den Tälern von 300 m aufwärts bis zur Krummholzstufe; an Fichtenwaldrändern und auf Grasheiden.

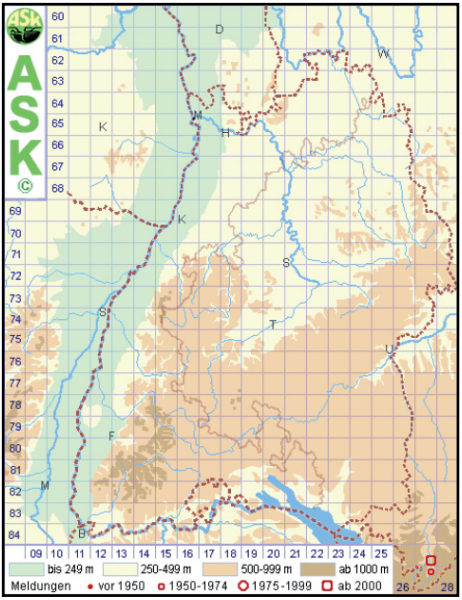
Erscheinungszeit: April – August.

Bestimmungshilfe: Länge 8,0 – 11 mm; die robuste Art ist, bis auf die rotgelben Fühlerbasen und die Mandibeln, völlig schwarz.

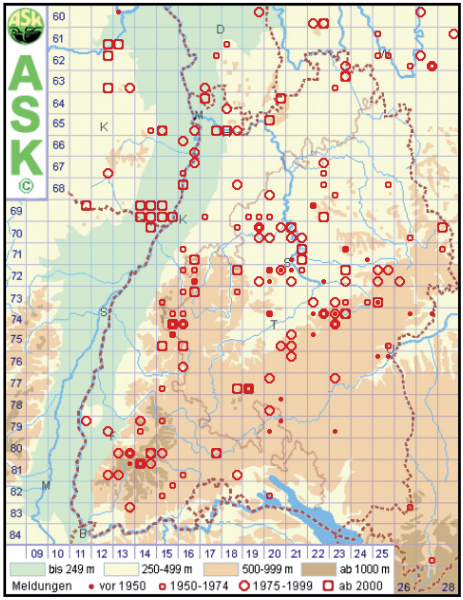
9. *C.tristis*

10. *C. obscura*

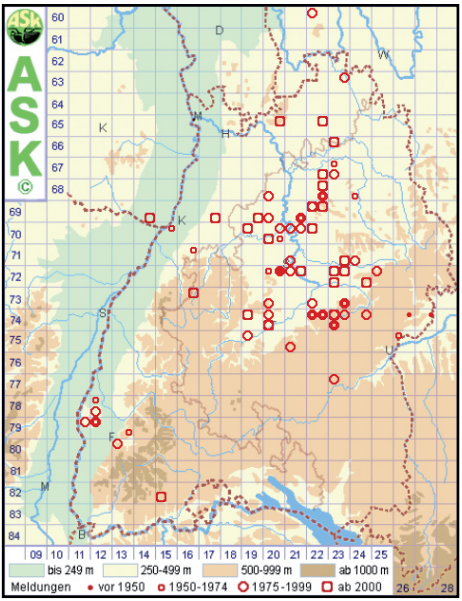
11. *C. paradoxa*



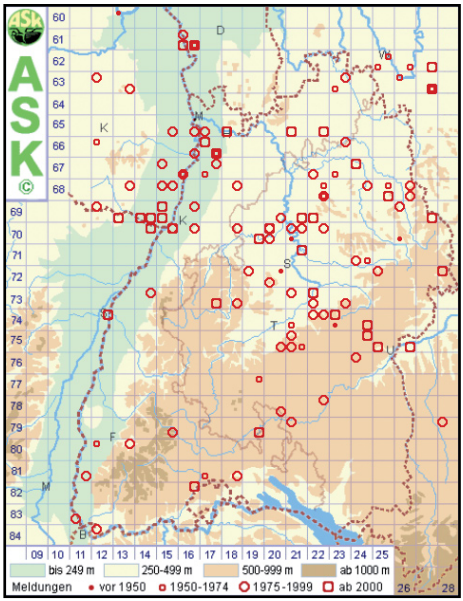
9. *Cantharis tristis* Fabricius, 1798



10. *Cantharis obscura* Linné, 1758



11. *Cantharis paradoxa* Hicker, 1960
(*C. cinctithorax* Moscardini, 1963)



12. *Cantharis lateralis* Linnaeus, 1758

10. *Cantharis obscura* Linné, 1758

Verbreitung: Europa, Russland nach Osten bis Wladiwostok. Deutschland: Aus allen Bundesländern gemeldet.

Lebensraum: Die Art lebt hauptsächlich räuberisch, benagt aber auch junge Eichentriebe, Staubgefässe, Pollen und Stempel an Obstbäumen. Aufenthaltsorte sind Wälder, Waldränder, Waldwiesen, Obstgärten, Matten und Heiden; auf Strauchwerk und Gräsern.

Erscheinungszeit: April – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 8,5 – 13 mm; Flügeldecken schwarz, mit gleichförmiger Behaarung; Halsschild seitlich gerundet, mit breitem, gut begrenztem Seitenrand; Kopf schwarz; 2. Fühlerglied viel länger als breit; die Farbangaben in FHL Bd. 6 führen oftmals zu Fehlbestimmungen.

Morphologische Unterschiede der nahe verwandten Arten *C. obscura* und *paradoxa*: Die Männchen sind durch Vergleich der Genitalien sicher zu trennen (Abb. 10 und 11), die Weibchen kann man am Halsschild erkennen (siehe Tabelle unten).

C. obscura, Halsschild ♀	***C. paradoxa,*** Halsschild ♀
quadratischer, die Ecken weniger stark gerundet	ovaler, die Ecken stark gerundet
ganz chagriniert	Hinterrand nicht chagriniert

11. *Cantharis paradoxa* Hicker, 1960

Synonym: *Cantharis cinctithorax* Moscardini, 1963

Verbreitung: Österreich, Tschechien, Polen, Ungarn, Herzegowina, Bosnien, Slowenien, Albanien, Griechenland, Belgien. Deutschland: Bisher in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz festgestellt. Horion (1953) kannte die Art noch nicht. Oelschläger & Türkay (1972) melden die ersten Funde aus Baden-Württemberg.

10. *C. obscura* **11.** *C. paradoxa*

Lebensraum: In Wälder, besonders an sonnige Waldränder, im Ufergehölz, auf Buschwerk und Gräser; fliegt ans Licht.

Erscheinungszeit: Hauptsächlich im Mai, vereinzelt bis zum Juli aktiv.

Bestimmungshilfe: Länge 8 – 15 mm; Flügeldecken schwarz, mit gleichförmiger Behaarung; Halsschild seitlich gerundet, mit breitem, gut begrenztem Seitenrand; Kopf schwarz; 2. Fühlerglied viel länger als breit; die Farbangaben in FHL Bd. 6 führen oftmals zu Fehlbestimmungen (Foto S. 5).

Unterschiede zur nahe verwandten Art *C. obscura*: Die Männchen sind durch Vergleich der Genitalien sicher zu trennen, die Weibchen am Halsschild zu erkennen (siehe Tabelle oben).

12. Cantharis lateralis Linnaeus, 1758

Verbreitung: Europa, Kaukasus, Russland, N-Kasachstan, N-Kirgisien, Kleinasien, Marokko, Afghanistan.

In ganz Deutschland, von der Ebene bis in alpine Regionen vorkommend.

Lebensraum: Besonders an Ufern von Teichen und Flüssen und auf nassen, moorigen Wiesen, gelegentlich auch auf Feldern.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 5,0 – 7,0 mm; durch die doppelte Behaarung der Flügeldecken (kurze, gedrängte, anliegende und locker verteilte, abstehende, lange Haare), sowie den schmalen, gelbroten Flügeldeckensaum unverwechselbar; der gelbrote Halsschild manchmal mit einander genäherten, schwarzen Mittelflecken; Hinterschienen oft partiell angedunkelt. Die Flügeldecken der beiden in Größe und Färbung ähnlichen Arten *C. fulvicollis* und *C. thoracia* (= *bicolor*) sind nur einfach behaart und haben keinen Marginalrand.

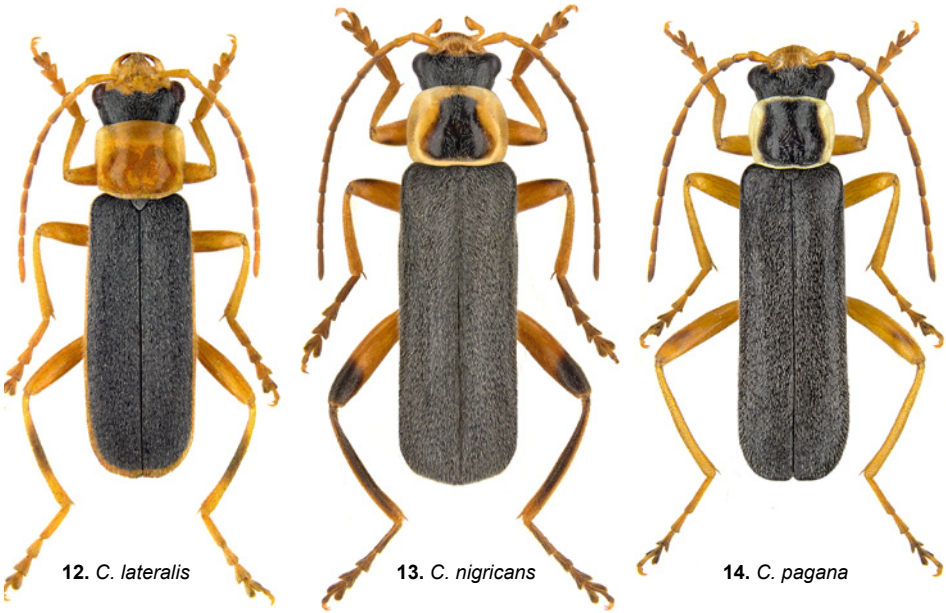
13. *Cantharis nigricans* (O. F. Müller, 1776)

Verbreitung: Europa, Kaukasus. Deutschland: Überall aufzufinden.

Lebensraum: In allen Lebensräumen nachgewiesen, besonders in Nadelwäldern. In der Schweiz bis 2400 m aufsteigend.

Erscheinungszeit: Mai – Juli

Bestimmungshilfe: Länge 8 – 11 mm; Vorderkopf rotgelb, Hinterkopf schwarz, Halsschild gelb mit sehr variablen, angedunkelten bis schwarzen Fleck auf der Mitte; es sind 17 Farvarianten beschrieben. Die schwarzen Flügeldecken haben eine Doppelbehaarung. Die feinen, sehr kurzen und eng anliegenden Haare verleihen den Flügeldecken einen leichten Glanz, die längeren, abstehenden Haare sind gut an den Seiten der Flügeldecken zu erkennen.



12. *C. lateralis* **13.** *C. nigricans* **14.** *C. pagana*

14. *Cantharis (Cyrtomoptila) pagana* Rosenhauer, 1847

Synonym: *Cantharis albomarginata* Märkel 1851 – n. syn. Kaszab, 1955, Moscardini, 1965.

Verbreitung: Mitteleuropa, Norditalien, Frankreich (Alpen), Schweiz, Spanien, Belgien, Polen, Slowakei, Tschechien (Karpaten), Rumänien, Ungarn, Kroatien, Herzegowina, Bosnien, Slowenien, Griechenland (Korfu). Deutschland: In den nördlichen Bundesländern fehlend.

Lebensraum: Montane Art; in den Alpen und Mittelgebirgen bis zur Baumgrenze aufsteigend; auf Bäumen, von Fichte und Kiefer gemeldet und an Waldrändern.

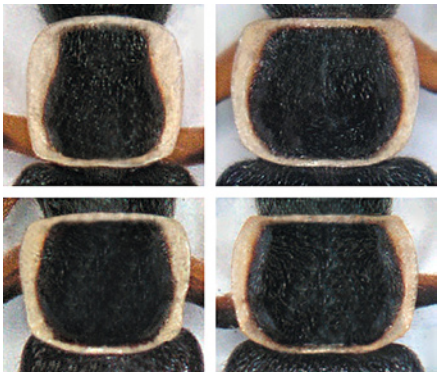
Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 6,0 – 8,5 mm; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken an der Schulter, fast quadratisch, schwarz, ringsum weißlichgelb gesäumt; Flügeldecken grauschwarz, mit Doppelbehaarung, die feinen, kurzen, hellen Haare ist mit längeren, abstehenden durchsetzt; die Beinfarbe variiert leicht, von fast gelb, Schenkel im Kniebereich bis zur Hälfte schwarz. Weibchen deutlich größer. Von der sehr ähnlichen *C. fibulata* (Märkel) nur am schmäleren Halsschild, den fast schwarzen Beine und der Genitalform sicher zu trennen. Von der im Bearbeitungsgebiet noch nicht nachgewiesenen *C. gemina* Dahlgr. nur durch den Aedoeagus zu unterscheiden.

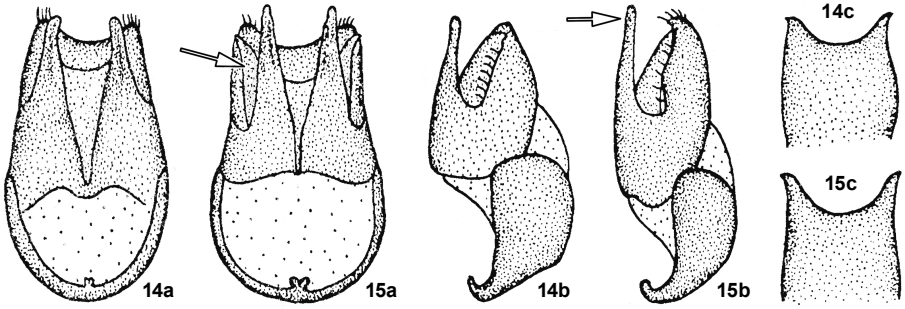
15. *Cantharis* (*Cyrtomoptila*) *fibulata* (Maerkel in Kiesenwetter, 1851) sp. restit.

Synonym: *Cantharis fibulata* Märkel, 1851 – n. syn. Wittmer, 1974; von Svihla 2006 wieder in den Artstatus erhoben.

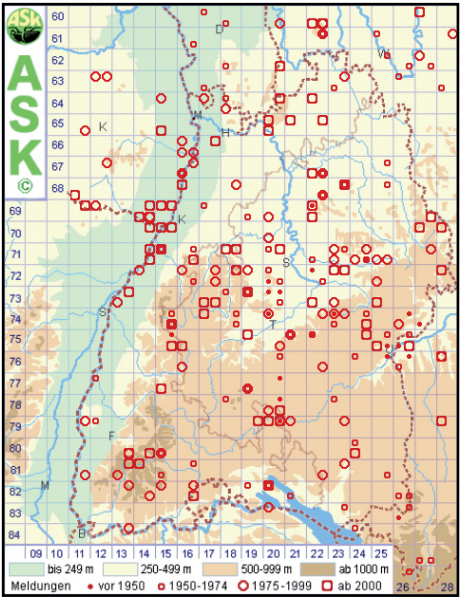
Verbreitung: Mitteleuropa, Norditalien, Frankreich (Alpen), Schweiz, Spanien, Belgien, Polen, Slowakei, Tschechien (Karpaten), Rumänien, Ungarn, Kroatien, Herzegowina, Bosnien, Slowenien, Griechenland (Korfu). Deutschland: In den nördlichen Bundesländern fehlend, Belege aus Bayern lagen mir vor. In Baden-Württemberg noch nicht gefunden, aber sicher vorhanden.



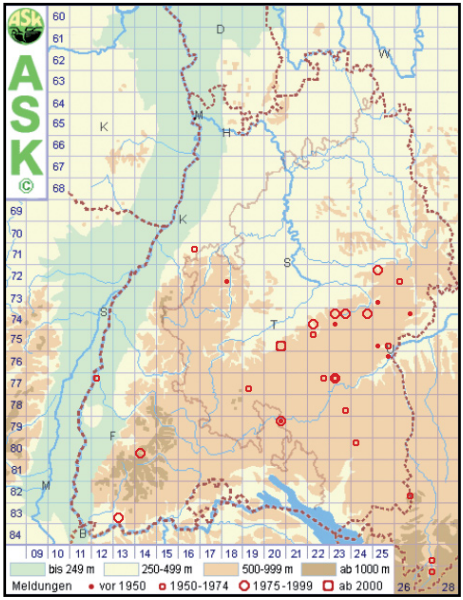
14. *Cantharis pagana* **15.** *Cantharis fibulata*
Entnommen aus Svihla (2006)



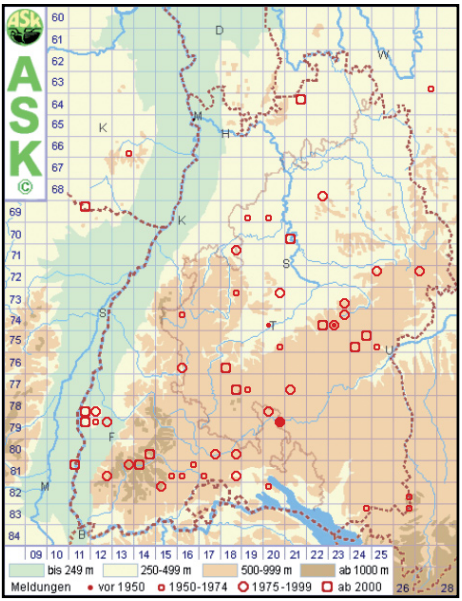
Aedoeagus: 14. *Cantharis pagana,* **15.** *C. fibulata;* Sicht **a** von oben, **b** von der Seite, **c** Penisspitze von oben. Zeichnungen aus Moscardini 1996.



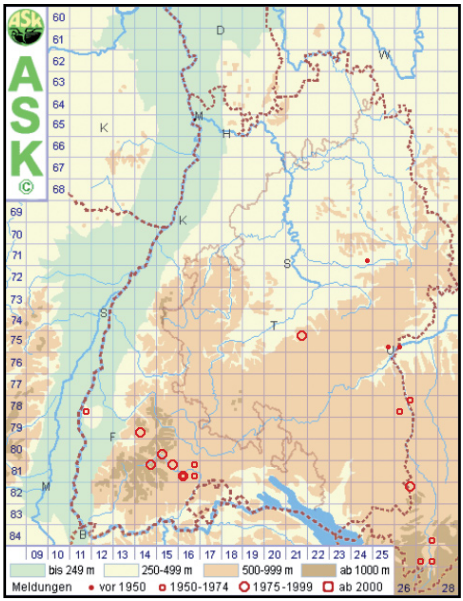
13. *Cantharis nigricans* (O. F. MÜLLER, 1776)



14. *Cantharis pagana* ROSENHAUER, 1847
(*C. albomarginata* MÄRKEL 1851)



16. *Cantharis terminata* FALDERMANN, 1835
(*C. sudetica* LETZNER, 1846)



17. *Cantharis quadripunctata* (O. F. MÜLLER, 1776)

Vorkommen: Montane Art, in den Alpen und Mittelgebirgen bis zur Baumgrenze; an Waldrändern, auf Bäumen, von Fichte und Kiefer gemeldet.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 6,0 – 8,5 mm; Halsschild breiter als lang, fast so breit wie die Schultern, schwarz, ringsum weißlichgelb gesäumt; Flügeldecken grauschwarz, mit Doppelbehaarung, die feinen, kurzen, hellen Haare ist mit längeren, abstehenden durchsetzt; die Beinfarbe variiert von gelb-schwarz bis fast schwarz, Schienen gänzlich angedunkelt. Zur Zeit keine belegten Fund aus Baden-Württemberg bekannt. Von der im Bearbeitungsgebiet noch nicht nachgewiesenen *C. gemina* Dahlgr. nur durch den Aedoeagus zu unterscheiden.

16. *Cantharis terminata* Faldermann, 1835

Synonym: *Cantharis sudetica* Letzner, 1846 – n. syn. Svihla (1999).

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa; Polen, Tschechien, Slovakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Herzegowina, Slowenien, Griechenland, N-Italien, Frankreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg. Deutschland: Aktuelle Funde liegen vor aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Hannover, Thüringen und Sachsen.

Lebensraum: Die Art findet man in Wälder, an Waldränder, auf Waldwiesen und blühenden Pflanzen, in gebirgigen Gegenden und deren Vorland.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 10 – 11 mm; Oberseite bräulich gelb, fein gelb behaart; der Hinterkopf, eine M-förmige Halsschildmakel, die feine Nahtkante meistens und die Flügeldeckenspitzen schwarz, die Spitzen gelblich behaart.

16. *C. terminata*

17. *Cantharis quadripunctata* (O. F. Müller, 1776)

Verbreitung: Europa, Kaukasus, Russland, Kleinasien, Türkei, Armenien, Iran, Griechenland. Deutschland: Aktuelle Funde in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen.

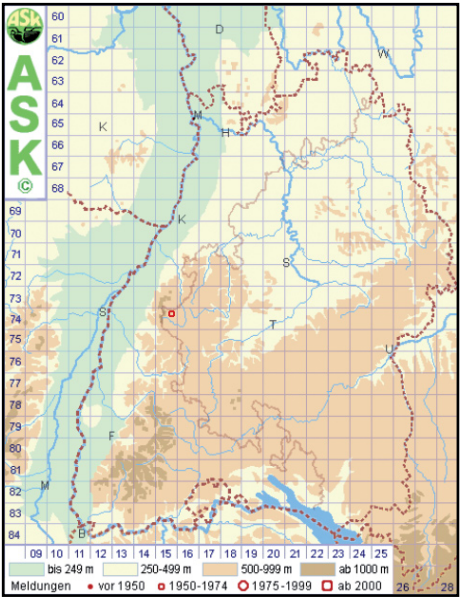
Lebensraum: An Bach- und Flussufern, in Auwäldern, auf Blüten.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

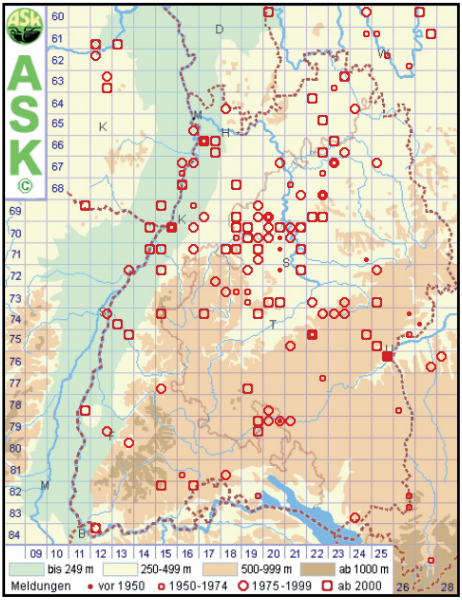
Rote Liste: Deutschland 2 (stark gefährdet); Baden-Württemberg 2 (stark gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 8,5 – 13,0 mm; Flügeldecken einfarbig, ohne Schwärzung; Kopf hinter den Fühlern schwarz; Schienen gewöhnlich ganz oder größtenteils schwarz; klare Unterscheidungsmerkmale zwischen *C. quadripunctata* und dem zum Verwechseln ähnlichen *C. montana* sind nur im männlichen Genital vorhanden.

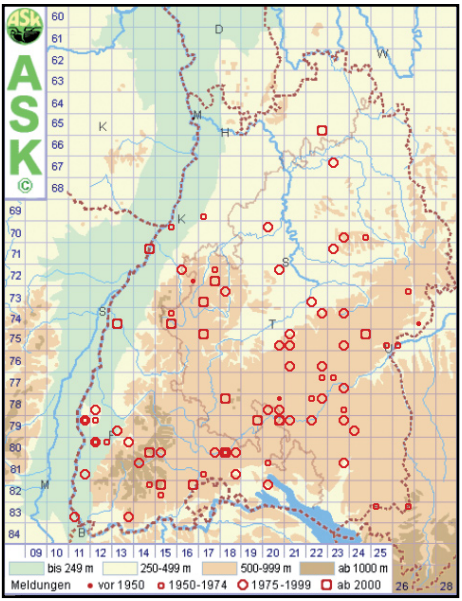
7124SO AA Mutlangen, Leinufer, 07.1928, leg. Dolderer P.
7521NO RT Pfullingen, Urselhochberg, Elisenhütte, 700 m, 21.06.1979, leg. Braun W.
7525SO UL Ulm, Steinhäule, gegenüber Friedrichsau, 13.05.1882, leg. Hartmann
7526SW BS Neu-Ulm, Donauufer, 05.05.1904, coll. Hüeber T.
7811SO EM Kiechlinsbergen (Endingen), Kaiserstuhl, Staffelberg, 19.5.1974, 19.6.1974, leg. Papperitz



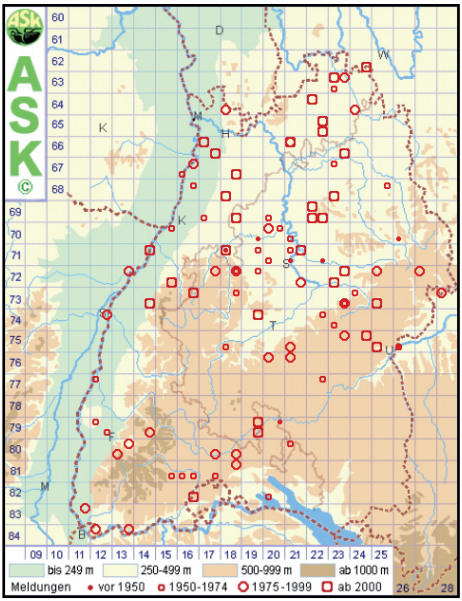
18. *Cantharis montana* STIERLIN, 1889



19. *Cantharis decipiens* BAUDI, 1871



20a. *Cantharis livida livida* LINNAEUS, 1758



20b. *Cantharis livida* var. *rufipes* HERBST, 1784

7826SW UL Illerkirchberg, Illerauwald, 05.06.1951, leg. Schrepfer R.; 23.05.1961, leg. Dolderer P.
7914SW FR St. Peter, Plattensee, 10.06.1982, leg. Maus Ch.
8015SW FR Neustadt im Schwarzwald (Titisee-Neustadt), Glasberg, 10.06.1982, leg. Maus Ch.
8024NW RV Michelwinnaden, Brunnenholzried, 17.06.1967, leg. Scheel G. (Exkursion der ASK)
8114NO FR Unter- und Mittel-Bärental (Feldberg (Schwarzwald)), 20.07.1985, leg. Maus Ch.
8115NO WT Schwarzwad, Wutachgebiet, 01.06.1985, leg. Geller F.
8116NO FR Göschweiler (Löffingen), Tanneger Fall, 06.1957, leg. Kleß J.
8116SO VS Aselfingen (Blumberg), Wutachufer, 06.1954, leg. Horion A.
8116SW FR Stallegg (Löffingen), 1,5 km O Boll, 05.1957, leg. Kleß J.
8116SW WT Bonndorf im Schwarzwald, Wutachschlucht, 16.05.1994, leg. Müller E.
8226NO RV Schmidsfelden (Leutkirch im Allgäu), Eschachtal, 16.05.1984, leg. Grimm R.
8427SO OA Burgberg im Allgäu, 26.05.1958, leg. Schrepfer R.

18. *Cantharis montana* Stierlin, 1889

Verbreitung: Frankreich, Schweiz (Berninapass, bis 2122 m), Österreich, Tschechien, Slowakei, N-Italien, Kaukasus. In Deutschland nur aus Bayern und Baden-Württemberg (ein Fund aus dem Schwarzwald) bekannt. Bei Horion (1953) wird die Art noch als Aberration von *C. quadripunctata* behandelt. Besonders im Gebirge und im Gebirgsvorland.

Lebensraum: An Bach- und Flussufern, in Flussauen; auf Blüten.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Bestimmungshilfe: Länge 8,0 – 11,0 mm; Flügeldecken einfarbig, ohne Schwärzung; Kopf hinter den Fühlern schwarz; Schienen gewöhnlich ganz oder größtenteils schwarz. Klare Unterscheidungsmerkmale zwischen *C. montana* und dem täuschend ähnlichen *C. quadripunctata* sind nur im männlichen Genital vorhanden. Nur ein Fund in Baden-Württemberg!

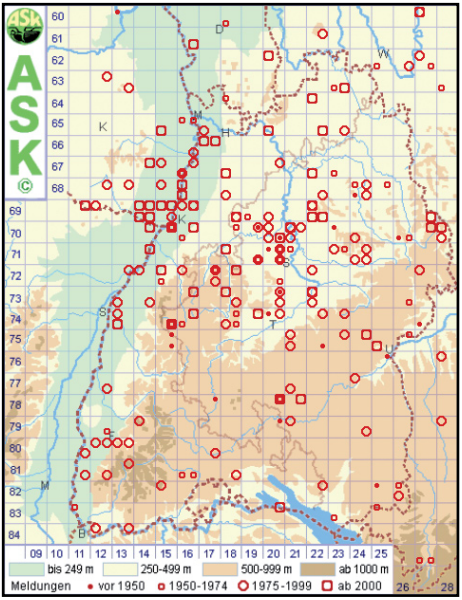
7415NO FDS Zwickgabel (Baiersbronn), 13.061965, leg. Harde K.W. (Exkursion der ASK)

17. *C. quadripunctata*

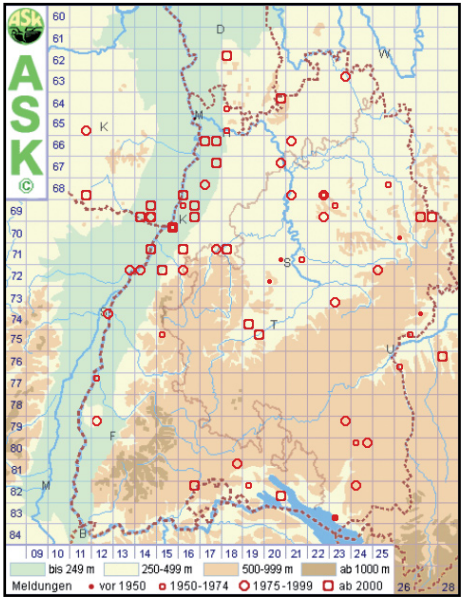
18. *C. montana*

Aedeagus

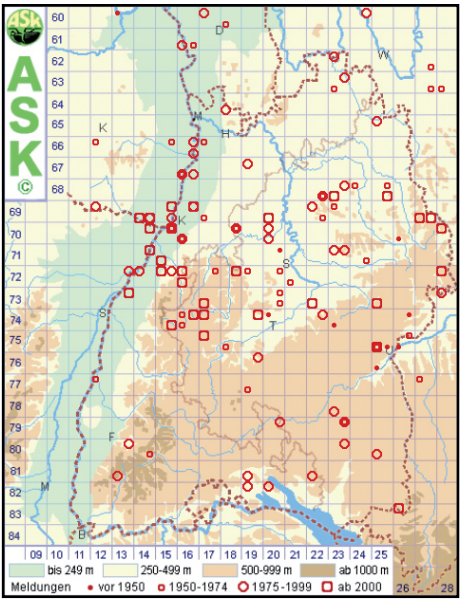
17. *C quadripunctata*
18. *C. montana*



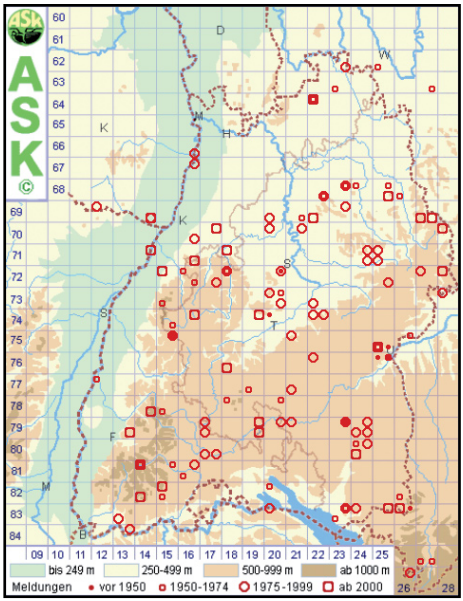
21. *Cantharis rufa* LINNÉ, 1758



22. *Cantharis cryptica* ASHE, 1947



23. *Cantharis pallida* GOEZE, 1777



24. *Cantharis figurata* MANNERHEIM, 1843

19. *Cantharis decipiens* Baudi, 1871

Verbreitung: Schweden, Norwegen, Mitteleuropa, Italien (bis Sizilien), Algerien, Spanien, „Jugoslawien“, Slowenien, Polen, Tschechien, Slovakei, Ungarn. Deutschland: Aus den meisten Bundesländern gemeldet; im allgemeinen nicht selten.

Lebensraum: Die Art findet man an Waldränder, auf Hecken und Gebüsch.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 6 – 8 mm; Vorderkopf und Flügeldecken gelb, Hinterkopf schwarz; Halsschild gelb mit einem länglichen, gut abgegrenzten Mittelfleck; Vorder- und Mittelschenkel gelb; Schienen ganz oder größtenteils gelb; Flügeldeckenbehaarung doppelt, das heißt neben der kurzen Grundbehaarung sind etwas abstehenden lange Haare vorhanden; diese ist besonders gut im Schulterbereich zu erkennen (Vorsicht, oft abgerieben!). Früher wurde die Art nicht selten mit dem sehr ähnlichen *C. clypeata* (= *haemorrhoidalis*) verwechselt.

20. *Cantharis livida* Linnaeus, 1758

Wegen der abweichenden Verbreitung werden *C. livida livida* und *C. livida* var. *rufipes* getrennt behandelt.

20a. *Cantharis livida livida* Linnaeus, 1758

Verbreitung: Europa, Kleinasien, Syrien, USA. Deutschland: Aus allen Bundesländern gemeldet.

Lebensraum: In allen Lebendsräumen vorkommend, gebietsweise häufig; alpin bis zu einer Höhe von ca. 2000 m vorhanden.

Erscheinungszeit: Mai – August.

Bestimmungshilfe: Länge 10 – 13,5 mm; Kopf und Halsschild rotgelb, am Hinterkopf meistens ein schwarzer Fleck, welcher stark vergrößert sein kann; Halsschild vorne fast gleichmäßig verrundet; Flügeldecken gelb, Beine rotgelb, Tarsen braun, Hinterschienen schwarz, oft auch die äußere Hälfte der Hinterschenkel und die Mittelschienen schwarz. *C. livida* var. *rufipes* hat statt der gelben schwarze Flügeldecken. Im Weltkatalog (Coleopterorum Catalogus Supplementa) sind 34 Abarten aufgeführt.

20a. *C. livida livida*

20b. *Cantharis livida* var. *rufipes* Herbst, 1784

Synonym: *Cantharis hungarica* Csiski, 1903

Verbreitung: Europa (nicht im Westen und im hohen Norden); weniger weit verbreitet, als *Cantharis livida livida*. Deutschland: Aus allen Bundesländern gemeldet.

Lebensraum: In allen Lebensräumen vorkommend, gebietsweise häufiger als die Nominatform.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Bis auf die schwarzen Flügeldecken, die manchmal ein länglicher, gelber Schulterfleck ziert, in Größe und Färbung mit *C. livida livida* übereinstimmend.

21. *Cantharis rufa* Linné, 1758

Verbreitung: Europa, Russland bis zum Amur, NO-USA, O-Kanada. Deutschland: In ganz Deutschland allgemein verbreitet.

Lebensraum: Wärmeliebend; auf trockenen Feldrainen und Ruderalflächen, an Waldrändern (oft auf Eichen), auch auf Heiden; gerne auf blühenden Gräsern und Kräutern.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

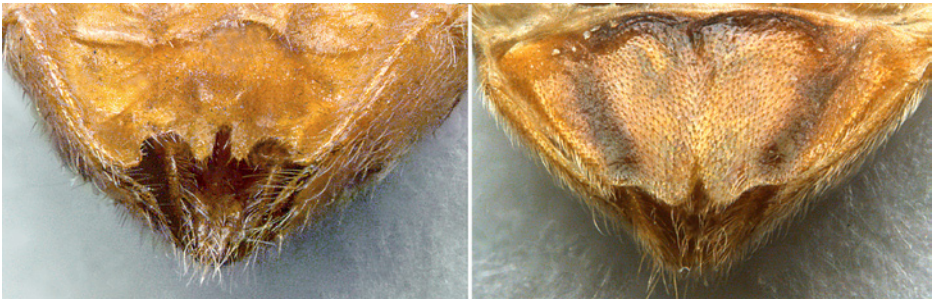
Bestimmungshilfe: Länge 8,0 – 11,5 mm; die gesamte Oberseite rotgelb; Hinterkopf oft mit einem dunklen Fleck hinter den Augen; Mittel-und Hinterschenkel gelegentlich mit einem schwarzen Fleck in der Mitte; bei der Genitalkapsel überragen die Parameren das Dorsalschild. Bei der vorkommenden Farbvariation *C. rufa liturata* Fallen, hat der Halsschild eine M-förmige dunkle, fast schwarze Makel und die Beine sind teilweise angedunkelt bis schwarz. Bei uns tritt vorwiegend die Nominatform auf, im Norden fast nur die dunkle Variation.

22. *Cantharis cryptica* Ashe, 1947

Verbreitung: Portugal, Spanien, Frankreich, England, Dänemark, Belgien, Schweiz, Österreich, Polen. Deutschland: Horion (1953) kannte noch keine Funde aus Süddeutschland. Die erste Meldung für Baden-Württemberg veröffentlichte Oelschläger (1973). Untersuchungen nach der Abtrennung von *C. pallida* ergaben, dass *cryptica* eine weite Verbreitung hat und in Deutschland überall vorkommt.

Lebensraum: Käfer und Larven leben räuberisch. Man findet sie in lichten Wäldern, an Waldrändern, vor allem auf Gebüsch. Die Art scheint Feuchtigkeit zu lieben, da aus Auwäldern, Mooren und anderen Feuchtbiotopen besonders viele Funde vorliegen.

22. Kopfschild (Weibchen) **23.**



22. *C. cryptica* Abdominalsegment (Weibchen) **23.** *C. pallida*

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 7,0 – 9,5 mm. Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine gelbbraun. Die dunklen Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel sind kein sicheres Merkmal. Die Flügeldecken haben neben der anliegenden Behaarung noch längere, aufstehende Haare.

Die sehr ähnliche Art *C. pallida* Goeze hat nur eine feine, gleichmäßige Behaarung. Sicherstes Unterscheidungsmerkmal ist das männliche Genital: Dorsalschild tief eingeschnitten. Beim Weibchen sind der Kopf und die letzten Abdominalsegmente determinationsrelevant.

23. *Cantharis pallida* Goeze, 1777

Verbreitung: Europa, Asien (bis zum Baikalsee), Mongolei, Korea, Algerien. Deutschland: Aus allen Bundesländer gemeldet; weit verbreitet und meist nicht selten.

Lebensraum: In Flußauen, an sumpfige Ufer und in Mooren, auf Ruderalflächen, Wiesen, Trocken- und Wärmehängen; auf Laubbäumen und Gebüsch.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

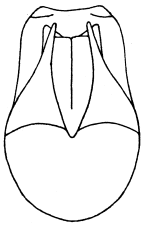
Bestimmungshilfe: Länge 6,0 – 8,5 mm; Flügeldecken mit feiner, gleichmäßiger Behaarung, einfarbig gelbbraun; Beine gelb, die Mittel- und Hinterschienen oft angedunkelt, ebenso die Schienenspitzen; bei der sehr ähnliche Art *Cantharis cryptica* haben die Flügeldecken neben der anliegenden Behaarung noch längere, aufstehende Haare; sie wurde früher mit *C. cryptica* vermischt. Eine sichere Trennung der Männchen gelingt mittels Genitalpräparat, bei den Weibchen sind der Kopf und die letzten Abdominalsegmente unterschiedlich ausgebildet. In Südeuropa sind die Käfer oft deutlich größer.

Dorsalschild

22. *C. cryptica*

Aedoeagus von *cryptica* durch den tief eigebuchteten Dorsalschild von *pallida* und *figurata* abweichend.

Aedoeagus



23. *C. pallida* **24.** *C. figurata*

Zeichnungen aus FHL Band 6

24. *Cantharis figurata* Mannerheim, 1843

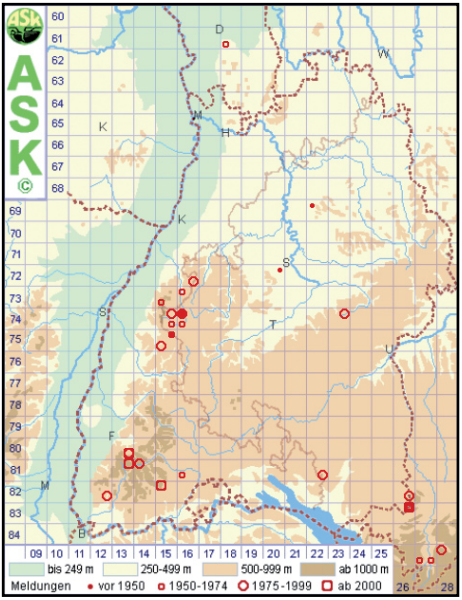
Verbreitung: Nord-und Mitteleuropa, im Osten bis Kaukasus und Sibirien; England und Irland (sehr lokal), Frankreich, Schweiz, Norditalien, Slovenien, Bulgarien. Deutschland: In Süden mehr Funde als im Norden, im allgemeinen aber nicht häufig.

Lebensraum: Feuchtigkeit liebend; in Mooren, Flußauen, auf Feuchtwiesen und quelligen Flächen anzutreffen.

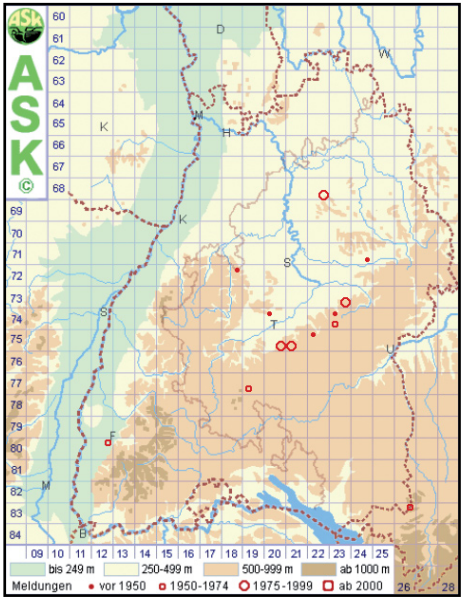
Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 6,5 – 8,5 mm; Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine gelbbraun; öfters hat der Kopf hinter den Augen eine dunkle Makel und der Halsschild einen dunklen, verwaschenen M-förmigen Mittelfleck; oftmals sind die Schenkel und die Tarsen, bisweilen auch die Hinterschienen, teilweise schwarz, die Knie sind immer hell. Die Färbung ist *C. pallida* Goeze sehr ähnlich und eine sichere Trennung von diesem oftmals nur durch eine Genitalpräperation möglich.

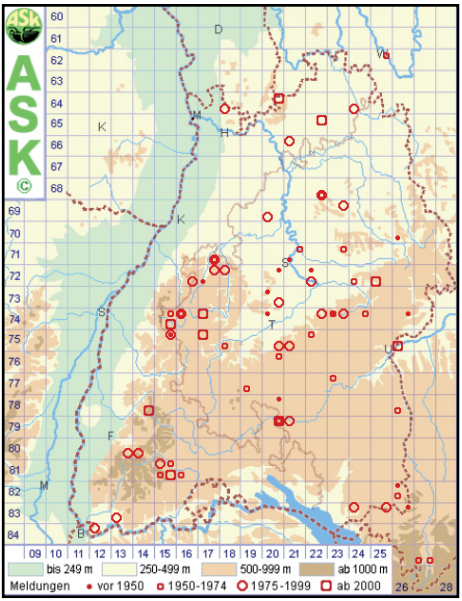
24. *C. figurata*



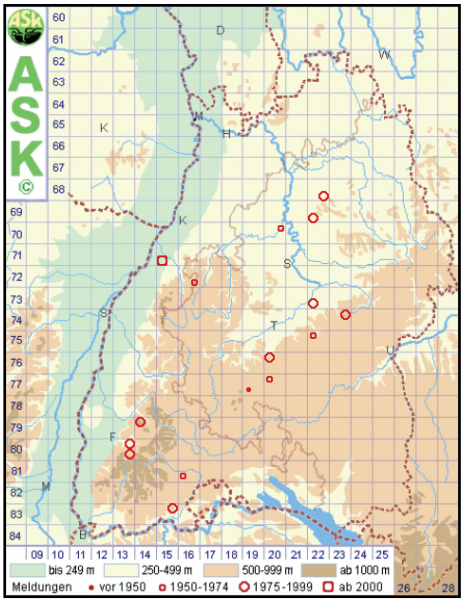
25. *Ancistronycha abdominalis* (Fabricius, 1798)
(*Cantharis abdominalis* (Fabricius, 1798))



26. *Ancistronycha occipitalis* (Rosenhauer, 1847)
(*Cantharis abdominalis* ab. *occipitalis* (Rosenh., 1847))



27. *Ancistronycha tigurina* (Dietrich, 1857)
(*Cantharis violacea* (Paykull, 1798) in FHL)



28. *Ancistronycha erichsonii* (Bach, 1852)
(*Cantharis erichsonii* (Bach, 1852))

25. *Ancistronycha abdominalis* (Fabricius, 1798)

Synonym: *Cantharis abdominalis* (Fabricius, 1798)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, England, Belgien, Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, Polen, Slowakei, Tschechien, Bulgarien, Bosnien, Slowenien, Griechenland. Deutschland: Die Art fehlt in den meisten nördlichen Bundesländern.

Lebensraum: An Waldränder, auf Gebüsch und Waldwiesen an Blüten; besonders in Gebirgsgegenden, dort bis über die Baumgrenze.

Erscheinungszeit: Ende Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 11,0 – 14,5 mm; Flügeldecken deutlich blau oder grünlich blau; Männchen, Kopf und Halschild schwarz; Weibchen, nur der Hinterkopf schwarz, Halschild ganz rot oder teilweise geschwärzt, Abdomen rot.

26. *Ancistronycha occipitalis* (Rosenhauer, 1847)

Synonym: Bei Reitter (1911) als *Cantharis abdominalis* ab. *occipitalis* geführt, in Freude, Harde, Lohse nicht berücksichtigt; inzwischen wurde *occipitalis* zur Art erhoben.

Verbreitung: Österreich, N-Italien, Polen, Tschechien, Slowakei, Bulgarien, Ukraine, Griechenland. Deutschland: Neuere Funde in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland, Westfalen, Thüringen und Sachsen.

Lebensraum: In lichten Wäldern und an Waldränder; auf blühendem Bergahorn gefunden.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland und Baden-Württemberg 2 (stark gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 11,0 – 14,5 mm; Hinterkopf schwarz, Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand meistens schwarz gerandet, etwas breiter als bei *A. abdominalis*; Flügeldecken

25. *A. abdominalis*

26. *A. occipitalis*

27. *A.tigurina*

blau bis grünlich blau, Abdomen rot. Die Männchen der gleich gefärbten Geschlechter sind mittels Genital leicht von *abdominalis* zu trennen, die Weibchen dagegen nicht bestimmbar.

6822SO SHA Mainhardt, Mainhardter Wald, Rottal bei Mönchsberg, 29.05.1988, leg. Dynort P.
7124SO AA Mutlangen, Leintal, 06.1926, leg. Dolderer P.
7218NO CW Monakam (Bad Liebenzell), Monbachtal, 05.06.1922, coll. Döttling
7323SO GP Bad Boll (Boll), Teufelsloch, 09.07.1984, leg. Pankow W.
7420NW Naturpark Schönbuch, 25.06.1921, coll. Pinhard, 01.07.1923, coll. Trappen
7423NW ES Neidlingen, 15.06.1913, coll. Pinhard
7423SW ES Gutenberg (Lenningen), A.06.1973, leg. Buck H.
7423SW ES Schlattstall (Lenningen), A.06.1973, leg. Buck H.
7520SO TÜ Öschingen (Mössingen), Filsenbergweg, 02.06.1991, leg. Bense U.
7521SW RT Gönningen (Reutlingen), Kälberbachtal, 26.06.1988, leg. Wurst C.
7521SW RT Gönningen (Reutlingen), Oberes Wiesaztal, 600 m, 20.05.1990, leg. Bense U., leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7522NW RT Bad Urach, 26.06.1921, coll. Döttling
7719SW BL Balingen, Balinger Alb, Schafberg, 900 m, 04.06.1966, leg. Scheel G.
8012NO FR Merzhausen, Schönberg, 10.06.1966, leg. ???
8326NO RV Überruh (Isny im Allgäu), Adelegg, Schwarzer Grat, 900 m, 08.06.1960, leg. Ulbrich E.

27. *Ancistronycha tigurina* (Dietrich, 1857)

Synonym: *Cantharis violacea* (Paykull, 1798). *A. cyanipennis* in Freude, Harde, Lohse, 1992, Bd. 13 ist nach Svihla (1999), comb. n., sp. rediv. *Islamocantharis* (s. str.) *cyanipennis* (Faldermann 1835), eine Art, die bei uns nicht vor kommt.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Italien, Schweiz, Frankreich, Polen, Slowakei, Tschechien, Slowenien, Ukraine, Armenien, Iran. Deutschland: Die am weitesten verbreitete *Ancistronycha*-Art; nur aus Hessen und Sachsen-Anhalt bisher noch nicht gemeldet.

Lebensraum: An Waldränder, auf Waldwiesen und in Flußauen; auf Blüten und Gebüsch.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 11 – 14 mm; Kopf, Halsschild und Schildchen gelbrot, Flügeldecken blau, Schienen und Schenkel manchmal angedunkelt; selten am Scheitel ein dunkler Fleck, bisweilen Kopf, Halsschild und Beine angedunkelt bis schwarz; Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt. Verwechlungsgefahr mit dem Weibchen von *Ancistronycha abdominalis*, welches ebenfalls einen roten Halsschild hat! Nur das Männchen, zu erkennen an den breiten Tarsen und natürlich am Genital, ist bestimmbar!

28. *Ancistronycha erichsonii* (Bach, 1852)

Synonym: *Cantharis erichsonii* (Bach, 1852)

Verbreitung: Mitteleuropa, Schweiz, Frankreich, Italien, Polen, Tschechien, Slovakei, Slowenien, Westkarpaten, Ukraine, Türkei. Deutschland: Aktuelle Meldungen nur aus Bayern, Baden-Württemberg (nicht häufig, aber überall aufzufinden), Hessen, Thüringen und Sachsen.

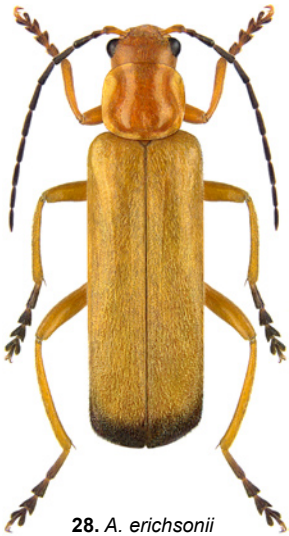
Lebensraum: Im Gebirge und in dessen Vorland. An Bach- und Flussufern, im Fichtenwald, auf Gebüsch und Schirmblüten, z.B. Wilde Möhre; fliegt ans Licht.

Erscheinungszeit: Juni – August.

Bestimmungshilfe: Länge 10 – 13 mm; eine große, gelbe Art mit schwarzen Flügeldeckenspitzen, die Behaarung auf den Spitzen ebenfalls schwarz; von gleich gefärbten *Cantharis*-Arten durch die spezielle Klauenform (Gattungsmerkmal!) zu unterscheiden.

6821NW HN Heilbronn, 195 m, vor 1917, leg. Scriba E.

6822SO KÜN Unterheimbach (Bretzfeld), Bernbachtal, 400 m, 09.05. 1986, leg. Dynort P.
6922SW WN Nassach (Spiegelberg), 13.07.1982, leg. Döser U.
7020NO LB Bietigheim (Bietigheim-Bissingen), Bietigheimer Forst, 18.06.1967, leg. Schrammek G.
7115SW BAD Oos (Baden-Baden), NSG Bruchgraben, 20.05.2011, leg. Gutknecht T. (Exkursion der ASK)
7216SO CW Bad Wildbad, Wildsee, 900 m, 01.06.1973, leg. Reibnitz
7322SW ES Nürtingen und Rossdorf, 350 m, 09.07.1979, leg. Rieger
7423NO GP Wiesensteig, Alb, 11.07.1985, leg. Reibnitz J.
7522NW RT Bad Urach, Runder Berg, 490 m, 07.1971, leg. Reibnitz
7620NW TÜ Belsen (Mössingen), Richtung Beuron, 08.07.1983, leg. Bense U.
7719SW BL Weilstetten (Balingen), 590 m, 1910, leg. Spaney
7720NW BL Hausen im Killertal (Burladingen), 17.07.1965, leg. Ertel
7914NW FR Wildgutach (Simonswald), 14.08.1985, leg. Schäfer W.
8013NO FR Kirchzarten, 03.07.1978, leg. Gauss R.
8013SO FR Oberried, Zastlertal, 23.07.1983, leg. Maus Ch.
8112SO FR Südschwarzwald, Belchengebiet, 900 m, vor 1921, leg. Strohm
8116SW WT Südschwarzwald, Wutachschlucht, leg. Kleß J.
8315NO WT Weilheim, Schlüchttal, Mettmamündung, 430 m, 17.07. 1977, leg. Gladitsch S.



28. *A. erichsonii*

29. *Metacantharis discoidea* Ahrens, 1812

Synonym: *Cantharis discoidea* (Ahrens, 1812)

Verbreitung: Mitteleuropa, Polen, Bulgarien, Bosnien, Dalmatien, Herzegowina, Slowenien, Griechenland, N-Italien, Schweiz, Frankreich. Deutschland: Im Bereich der Mittelgebirge nicht häufig; fehlt in Norddeutschland.

Lebensraum: Mischwälder, Waldränder und Waldwiesen; auf Nadelholz, besonders Fichte.

Erscheinungszeit: Mai – Juli

Bestimmungshilfe: Länge 9 – 11 mm; der ganze Kopf gelbrot, der Scheitel oft mit schwarzer Makel; Halsschild gelbrot, meistens mit zwei schwarzen Flecken, welche manchmal aufgelöst sein können oder zu einem größeren Fleck zusammenfließen; die gelbbraunen Flügeldecken an der Naht und an den Seiten leicht angedunkelt, die Spitze breiter geschwärzt.

30. *Metacantharis clypeata* (Illiger, 1798)

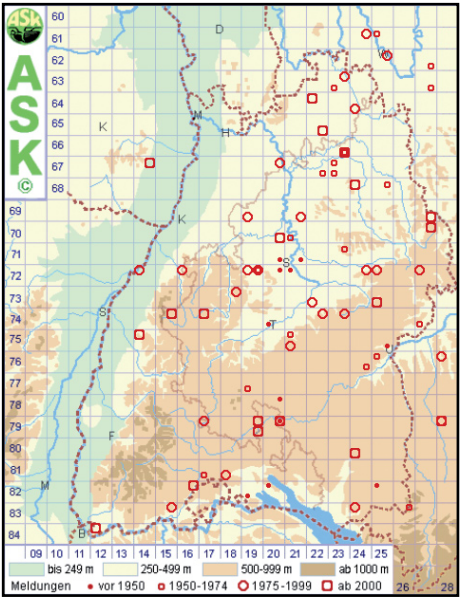
Synonym: *Metacantharis* (*Cantharis*) *haemorrhoidalis* (Fabricius, 1792)

Verbreitung: Mitteleuropa, W-Russland, Kaukasus, Balkan, Griechenland, Iran, Algerien, Italien, Sardinien, Korsika, Spanien, England und S-Schottland. Deutschland: Verbreitet, jedoch nur stellenweise und im allgemeinen nicht häufig.

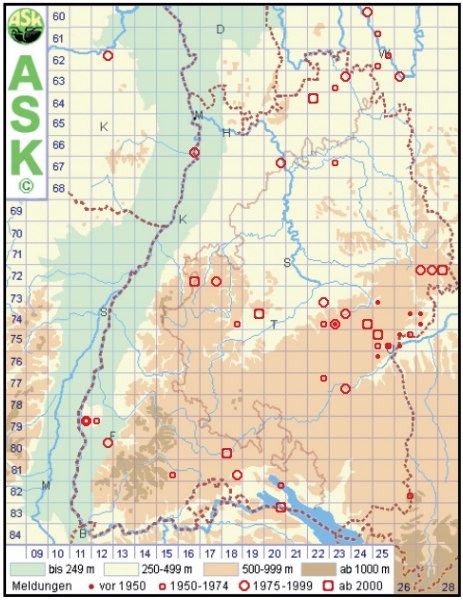
Lebensraum: Waldränder, Waldwiesen, auf Nadelholz, zahlreich an blühenden Kiefern (E. Jünger, Mai 1952), auch an Laubholz, auf blühendem *Crataegus*.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

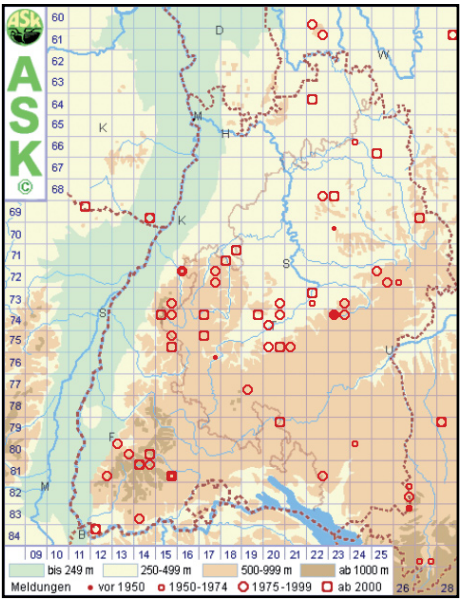
Bestimmungshilfe: Länge 6,5 – 10 mm; Vorderkopf gelb, Hinterkopf schwarz; Halsschild blassgelb mit zwei schräggestellten, ineinander laufende schwarzen Flecken (M-förmig); Flügeldecken blaßgelb, Naht meist leicht angedunkelt; Beine gelb, Hinter- und Mittelschenkel zumeist angedunkelt, selten alle Beine dunkel.



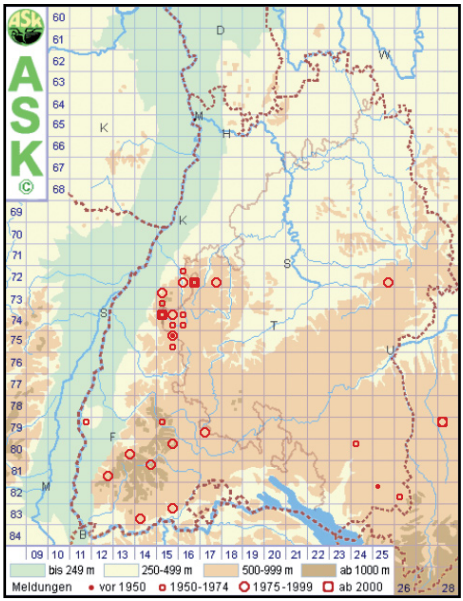
29. *Metacantharis discoidea* AHRENS, 1812
(*Cantharis discoidea* (AHRENS, 1812))



30. *Metacantharis clypeata* (ILLIGER, 1798)
(*Cantharis haemorrhoidalis* (FABRICIUS, 1792))



31. *Absidia rufotestacea* (LETZNER, 1845)
(*Podistra ruotestacea* (LETZNER, 1845))



32. *Absidia schoenherri* (DEJAN, 1837)
(*Podistra pilosa* (PAYKULL, 1798))

31. *Absidia rufotestacea* (Letzner, 1845)

Synonym: *Podistra ruotestacea* (Letzner, 1845)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich Schweiz, Österreich, Bosnien, Herzegowina, Rumänien, Slovakei, Tschechien, Polen; vorwiegend in gebirgigen Gegenden. Deutschland: Besonders im Süden, in den norddeutschen Bundesländern teilweise fehlend.

Lebensraum: Montan; gern an Nadelholz, an Waldrändern, auf Waldwiesen, auf Blüten und Gräsern; im allgemeinen nicht häufig bis selten.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 7 – 11 mm; rotbraun oder rotgelb; Flügeldecken mit etwas längerer, rauherer Behaarung. Ohne Genitaluntersuchung der Männchen ist *A. ruotestacea* nicht sicher von *A. schoenherri* zu trennen. Die Weibchen sind durch Auszeichnungen am letzten Sternit ebenfalls gut zu bestimmen.

32. *Absidia schoenherri* (Dejan, 1837)

Synonym: *Podistra pilosa* (Paykull, 1798) – stat. n. Silferberg, 1977

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich, Schweiz, Österreich, N-Italien, Rumänien, Slovakei, Tschechien, Polen, Baltikum, Russland bis Moskau. Deutschland: In einigen norddeutschen Bundesländern noch nicht aufgefunden.

Lebensraum: Montan bis alpin, Funde bis 1800 m Höhe; in Nadel- und Hochstauden-Birkenwäldern, auf *Salix*-Sträucher und krautiger Vegetation.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet). Aus dem Schwarzwald viele Funde, deshalb in Baden-Württemberg nicht bedroht.

Bestimmungshilfe: Länge 7 – 9,5 mm; rotbraun. Eine zuverlässige Bestimmung gelingt nur durch Untersuchung des männlichen Genitals bzw. des letzten Sternits beim Weibchen.

32. *A. schoenherri*

33. *Pseudoabsidia prolixa* Wittmer, 1969

nov. Gen. *Prolixa*, Märkel, 1851

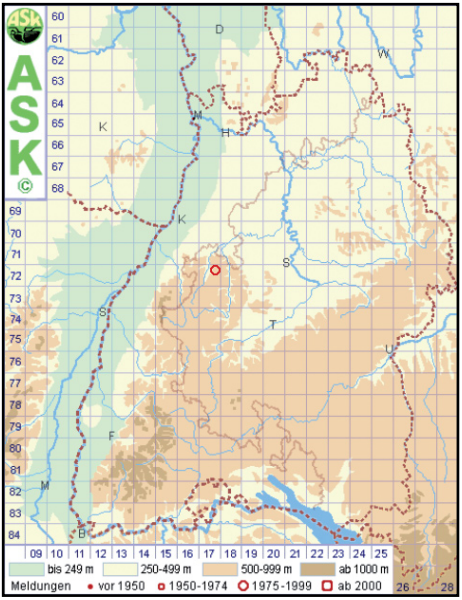
Synonym: *Podistra prolixa* Märkel, 1851 – stat. nov. Wittmer, 1973.

Verbreitung: Mitteleuropa (Mittelgebirge und Alpen), Schweiz, Österreich, N-Italien, Kroatien, Slovenien, Rumänien (Karpathen), Slovakei, Tschechien. Deutschland: Sichere Nachweise nur aus zwei Bundesländern, Baden-Württemberg (Schwarzwald) und Bayern (Alpengebiet und Bayerischer Wald).

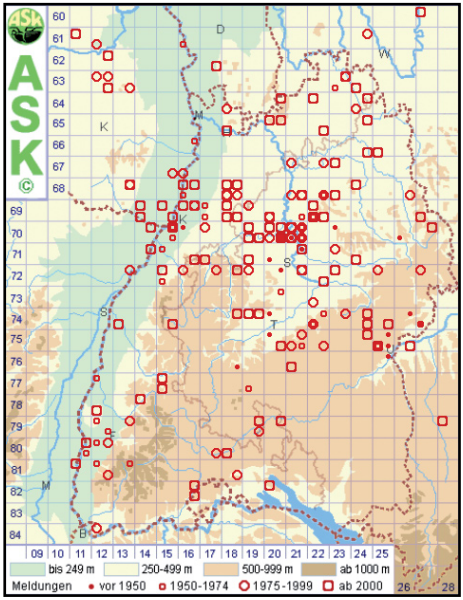
Lebensraum: Besonders in Nadelwäldern, an Waldränder, auf Waldwiesen, auch auf Gebüsch und krautigen Pflanzen. In den Schweizer Alpen bis 1800 m Höhe nachgewiesen.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

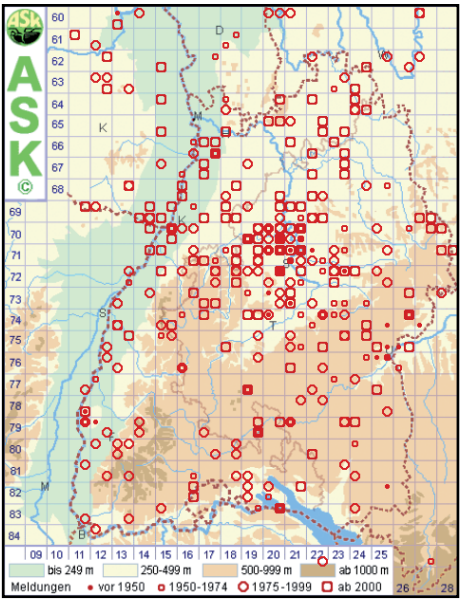
Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet). In Baden-Württemberg sind nur 3 Funde aus dem Schwarzwald bekannt.



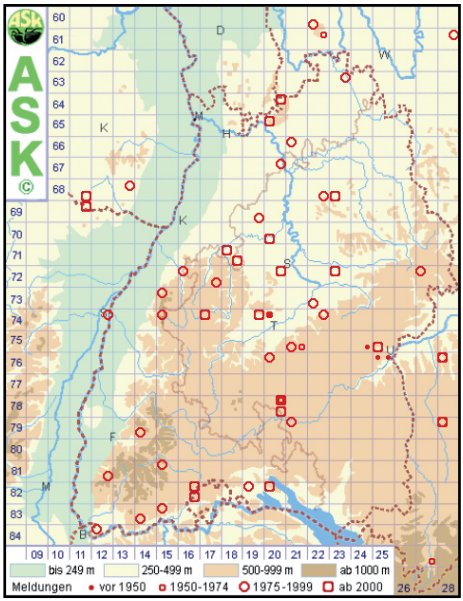
33. *Pseudoabsidia prolixa* WITTMER, 1969
(*Podistra prolixa* MÄRKEL, 1851)



34. *Rhagonycha lutea* (O. F. MÜLLER, 1764)



35. *Rhagonycha fulva* (SCOPOLI, 1763)



36. *Rhagonycha translucida* (KRYNICKI, 1832)

Bestimmungshilfe: Länge 6,5 – 9,5 mm; einförmig braungelb bis dunkelbraun gefärbt. Durch Färbung und Grösse nicht von den anderen Arten der Gattung zu trennen! Eine sichere Bestimmung ermöglicht die Untersuchung des männchlichen Genitals, beim Weibchen ist das letzte Sternit charakteristisch ausgebildet. Neues Gattungsmerkmal: Beide Klauen aller Tarsen ohne Zahn!

7217NO CW Igelsloch (Oberreichenbach), Calmbächle u. Lachenmüsse, 30.06.1996, leg. Kostenbader H. (Exkursion der ASK)

34. *R. lutea*

34. *Rhagonycha lutea* (O. F. Müller, 1764)

Verbreitung: Europa. Deutschland: Fundmeldungen aus ganz Deutschland liegen vor; im Süden häufiger als im Norden.

Lebensraum: In allen Lebendsräumen aufzufinden, bevorzugt werden montane Lagen.

Erscheinungszeit: Mitte Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 6 – 9 mm; Kopf und Schildchen schwarz; Halsschild und Flügeldecken gelbbraun; Spitzen der Flügeldecken mehr oder weniger angedunkelt, manchmal sehr breit geschwärzt.

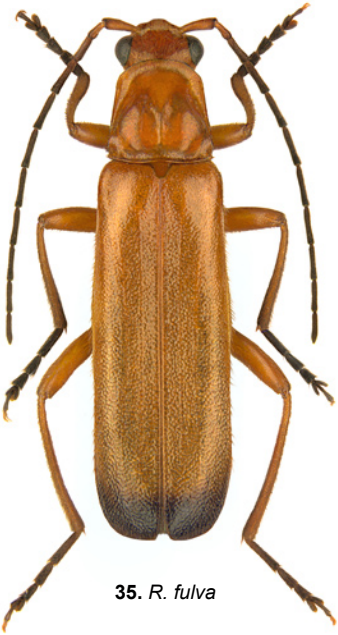
35. *Rhagonycha fulva* (Scopoli, 1763)

Verbreitung: Europa, Kaukasus bis Ural, Turkestan, Iran, Syrien, Türkei, Marokko. In ganz Deutschland im Sommer die häufigste Canthariden-Art.

Lebensraum: Überall häufig, besonders nach der Heuernte auf Doldenblüten; auf Bergmatten bis über 1600 m nachgewiesen.

Erscheinungszeit: Juni – August.

Bestimmungshilfe: Länge 7 – 11 mm; einheitlich gelbrot bis orange; Augen, Fühler (bis auf die Fühlerbasis) und Flügeldeckenspitze schwarz; Tarsen geschwärzt.



35. *R. fulva*

36. *Rhagonycha translucida* (Krynicki, 1832)

Verbreitung: West-, Mittel- und Osteuropa: Frankreich, Schweiz, Österreich, Norditalien, Herzegowina, Bosnien, Dalmatien, Slowenien, Belgien, Großbritannien, Süd-Schottland, Polen, Russland, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn.

Horion (1953) vermerkt für Deutschland: Im Süden und Mitte in allen Gebirgsgegenden und deren Vorland, aber im Allgemeinen nur stellenweise, selten und vereinzelt, wenn auch im Osten etwas häufiger.

Lebensraum: An Waldrändern, auf Waldwiesen, auf Bäumen und blühenden Sträuchern sowie auf Doldenblüten.

Erscheinungszeit: Juni – August.

Bestimmungshilfe: Länge 9,0 –11 mm. Oberseite einheitlich gelbbraun, nur die Augen schwarz. Beim männlichen Genital ist immer ein Dorsalschild vorhanden. Gattungsmerkmal beachten: Alle Klauenspitzen sind gespalten! Verwechslungen mit gelben *Cantharis*-Arten sind dadurch vermeidbar (Foto S. 72).

***Rhagonycha nigriceps* Waltl**

Verbreitung: Spanien, Frankreich, Schweiz (montan bis alpin), Österreich, Italien bis Abruzzen, Polen, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Slowenien, Griechenland, Türkei. Deutschland: Belegte Funde gibt es nur aus Bayern (Bayerischer Wald, Bayerisches Allgäu und Alpen). Der Meldung bei A. v. d. Trappen (1932), Bad Buchau, ist falsch. Es ist ein Weibchen von *Cantharis figurata* Mann. Eine weitere Fundmeldung aus Wilfingen, Oberschwaben, 04.07.1971, leg. & coll. E. Jünger, konnte noch nicht überprüft werden, wurde jedoch von W. Wittmer determiniert (Fundortverwechslung?).

Lebensraum: Nur der Literaturhinweis „auf Nadelhölzern“.

Erscheinungszeit: April – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 7,5 – 11 mm; Hinterkopf schwarz, manchmal der ganze Kopf und die Schenkel schwarz. Erstes Fühlerglied gelblich, sonst dunkel. Halsschild rotgelb, Flügeldecken und Beine hellbraun, Unterseite schwarz.

37. *Rhagonycha testacea* (Linnaeus, 1758)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Nord-Italien, Polen, Rumänien, USSR (Ural, Sibirien, neu für die Baikal Region, Svihla, 1995). Deutschland: Aus allen Bundesländern gemeldet.

Lebensraum: Feuchtigkeit liebende Art; auf feuchten Wiesen, an Fluß- und Bachläufe, Ufern von Seen, Teichen und kleinen Tümpeln; von Buschwerk, z. B. Weiden, Erlen, usw. zu klopfen oder von Gras zu käschern.

Erscheinungszeit: Mitte Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 5 – 6 mm; alle Beine einfarbig gelb; Kopf schwarz; Halsschild gewöhnlich in der Mitte schwarz, nur die Seiten gelbbraun, manchmal auch ganz gelbbraun; Flügeldecken einfarbig gelbbraun.

38. *Rhagonycha nigriventris* Motschulsky, 1850 stat. nov. Kazantsev, 1995

Synonym: *Rhagonycha nigrivertris* var. *limbata* Thomson, 1864 – stat. nov. Kazantsev, 1995

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Schottland, Frankreich, Schweiz, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Krim, W- und Zentral-Sibirien, N-Mongolei, (Kazantsev, 1994), Kasachstan (Svihla, 1993a). Deutschland: Überall vorhanden.

Lebensraum: Eine sehr häufige Art, welche in allen Lebensräumen zu finden ist, selbst auf Bergmatten.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Bestimmungshilfe: Länge 5 – 6 mm; Kopf schwarz; Halsschild gelbbraun, die Scheibe dunkelbraun bis schwarz; Flügeldecken gelbbraun; Schenkel teilweise geschwärzt.

39. *Rhagonycha lignosa* (O. F. Müller, 1764)

39. *R. lignosa* ♀

Verbreitung: Europa, Russland, neu für die Türkei (Svihla 1995). Deutschland: In allen Bundesländern nachgewiesen.

Lebensraum: Im Wald und an Waldrändern, besonders auf Eichen, gerne an Hasel und Hainbuche, auch auf Sträuchern. Besucht Wiesen und dort besonders die Doldenblüten.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Bestimmungshilfe: Länge 5 – 7 mm; Kopf und Halsschild schwarz; Beine gelb; Flügeldecken gelb, meistens mit geschwärzten Enden. Beim Männchen fallen die großen, vorgequollen Augen und die schlanke Körperform auf.

40. *Rhagonycha elongata* (Fallen, 1807)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Italien (Piemont, Südtirol), Schweiz (Jura), Polen, Russland, Baikal-Region. Deutschland: Von Nordrhein-Westfalen und aus allen östlichen Bundesländern gemeldet. Im Süden und Westen wenige Funde aus Hessen, Bayern und der Pfalz. Die Angaben bei Horion (1953) sind nicht verwertbar, da seinerzeit *R. gallica* unbekannt war. Aus Baden-Württemberg ist *R. elongata* noch nicht sicher belegt. Die als solche veröffentlichten Stücke gehören anderen Arten an.

Lebensraum: Käfer und Larven leben räuberisch, weiteren Angaben sind mir nicht bekannt. In letzter Zeit erhielt ich aus dem bayerischen Schwaben (Hofmann, 2014 und 2015) mehrere *Rhagonycha elongata* zur Überprüfung mit der Fundangabe: „Im Moor von Kiefer geklopft".

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 2 (stark gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 6,0 – 7,5 mm; Körper schwarz, Beine gelb mit angedunkelten Schenkeln und Tarsen; Fühlerbasis gelb; Halsschild so lang wie breit oder etwas breiter; etwas größer und schlanker als die beiden häufigeren Arten *atra* und *gallica*. Das Dorsalschild des Aedoeagus nur ca. halb so lang wie bei *R. atra* (Pfeil) und weniger tief ausgeschnitten.

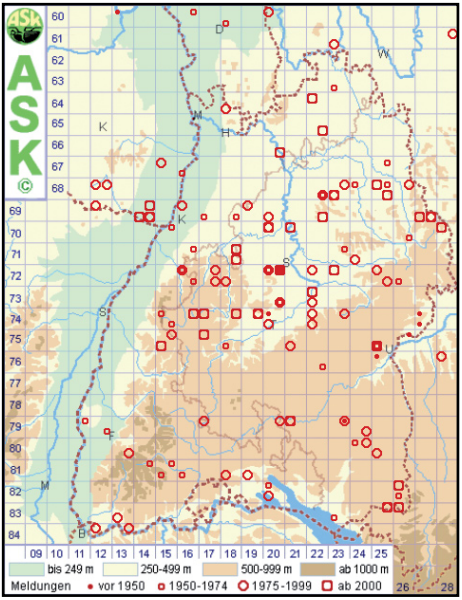
Eine absolut sichere Bestimmung der drei schwarzen *Rhagonycha*–Arten gelingt nur anhand des männlichen Genitals. Die Artzugehörigkeit der Weibchen ist oft nicht zweifelsfrei auszumachen, da die dafür heranzuziehende Halsschildform variiert.

6613NO Pfälzer Wald, Esthal, Breitenbachtal, Goldbrunnen, 310 m, 20.06.1973, leg. Gladitsch S.
6614NO Pfälzer Wald, Neustadt an der Weinstraße, 11.06.1973, leg. Gladitsch S.

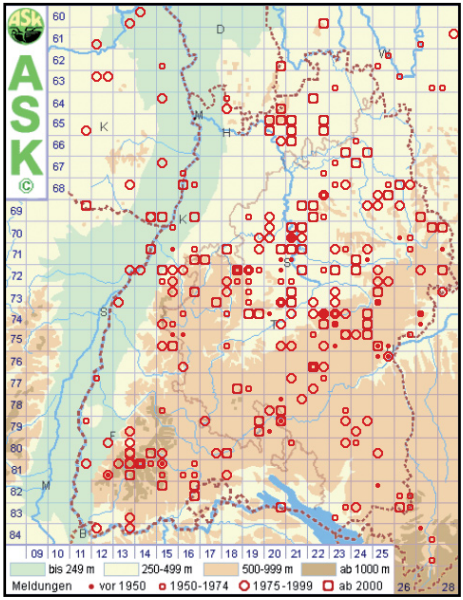
41. *Rhagonycha atra* (Linné, 1767)

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich, Schweiz, Österreich (Vorarlberg, Nordtirol), N-Italien, Slowenien, Rumänien, Ukraine (Karpaten), Polen, Russland (Perm), Weissrussland (Mogilew), Sibirien. Deutschland: Süden bis Mitte. Die Angaben bei Horion (1953) sind nicht verwertbar, da seinerzeit *R. gallica* noch nicht bekannt war.

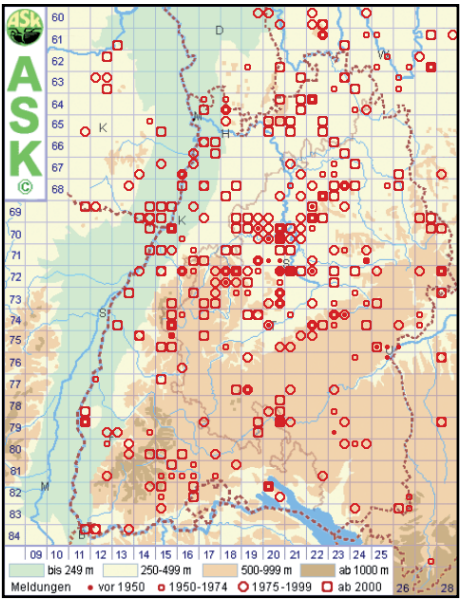
Lebensraum: Käfer und Larven leben räuberisch. Die Imagines findet man in submontanen Wäldern. Fundangaben: An Waldrändern, auf Fichte, Lichtfang.



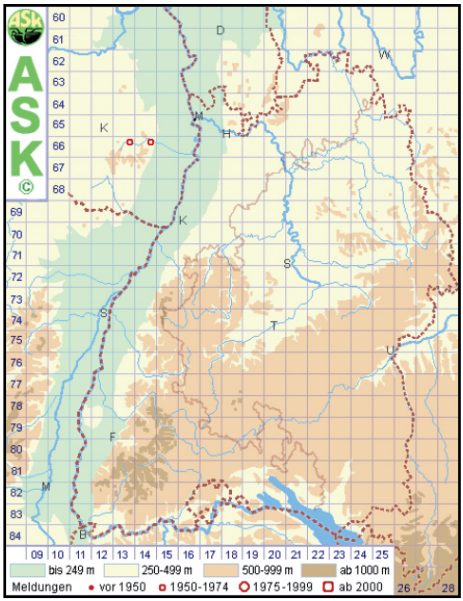
37. *Rhagonycha testacea* (LINNAEUS, 1758)



38. *Rhagonycha nigriventris* THOMSON, 1864
(*Rhagonycha nigrivertris* var. *limbata* THOMSON, 1864)



39. *Rhagonycha lignosa* (O. F. MÜLLER, 1764)



40. *Rhagonycha elongata* (FALLEN, 1807)

Erscheinungszeit: Mai – August, hauptsächlich Juni – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 4,5 – 6,0 mm; Körper schwarz, Beine gelb mit angedunkelten Schenkeln und Tarsen; Fühlerbasis gelb. Das Dorsalschild des Aedoeagus ist sehr tief ausgerandet, die Spitzen lang, keilförmig.

42. *Rhagonycha gallica* Pic, 1923

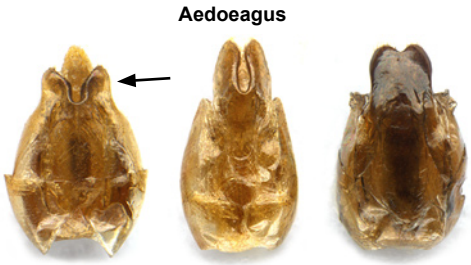
Synonym: *Rhagonycha redtenbacheri* Kaszab, 1955 – nov. syn. Dahlgren, 1975.

Verbreitung: Frankreich, Schweiz, Österreich (Tirol, Vorarlberg), N-Italien, Benelux, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, „Jugoslawien“, Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Slowenien, Rumänien, Kleinasien. Deutschland: Zu Horion's Zeiten (vor 1953) war die Art noch unbekannt. Die meisten Tiere wurden damals als *R. elongata* Fall. oder *R. atra* L. determiniert und veröffentlicht.

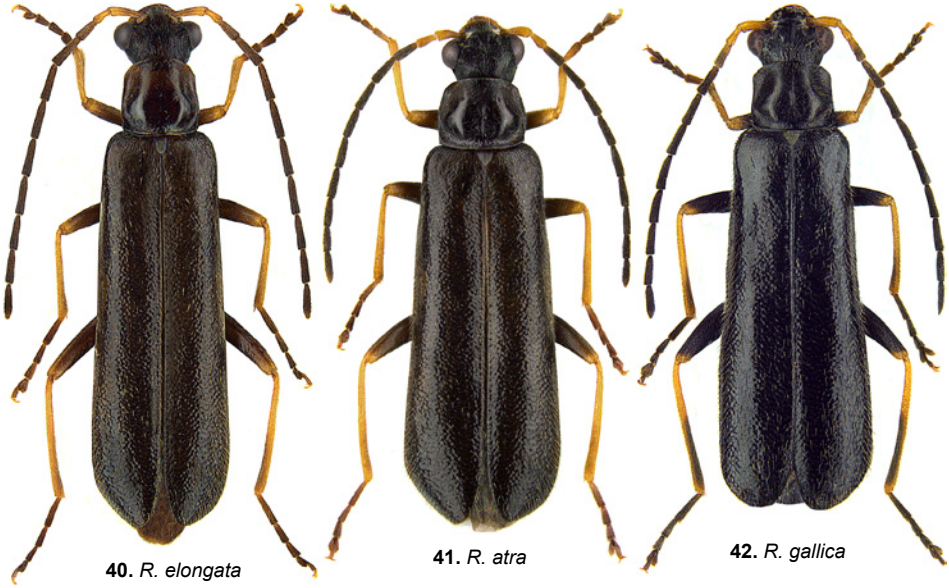
Lebensraum: Käfer und Larven leben räuberisch. In lichten Wäldern, an Waldränder und auf Hecken. Die Käfer sitzen tagsüber gerne auf der Unterseite von Blättern, z.B. von Hasel und Weißbuche.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

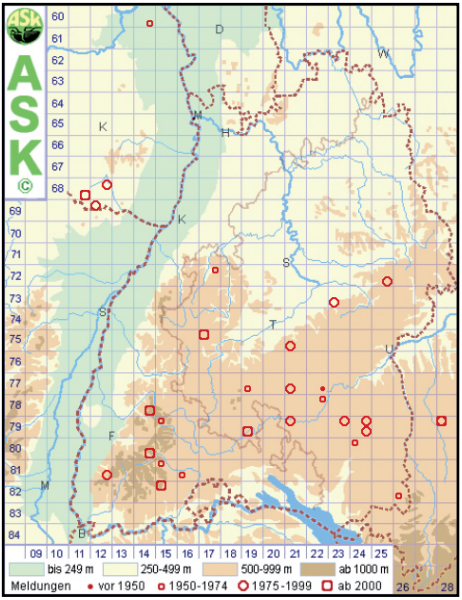
Bestimmungshilfe: Länge 4,5 – 6,0 mm; Körper schwarz, Beine gelb mit angedunkelten Schenkeln und Tarsen; Fühlerbasis gelb. Das Dorsalschild des Aedoeagus ist einfach abgerundet und in der Mitte nur leicht vertieft; Augen des Männchens oft sehr groß, vorgequollen; der Halsschild trapezförmig, nach vorne schmäler werdend.



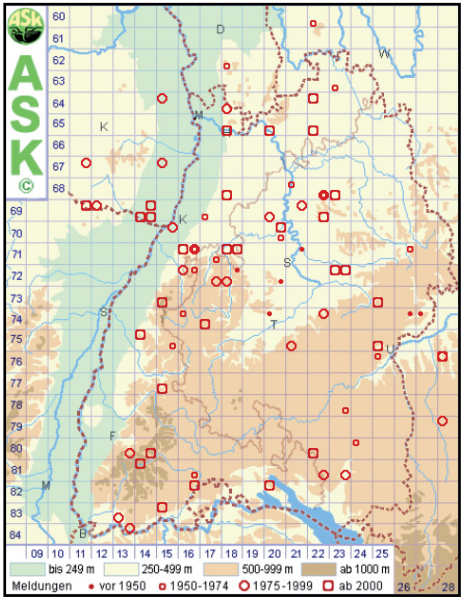
40. *R. elongata* **41.** *R. atra* **42.** *R. gallica*



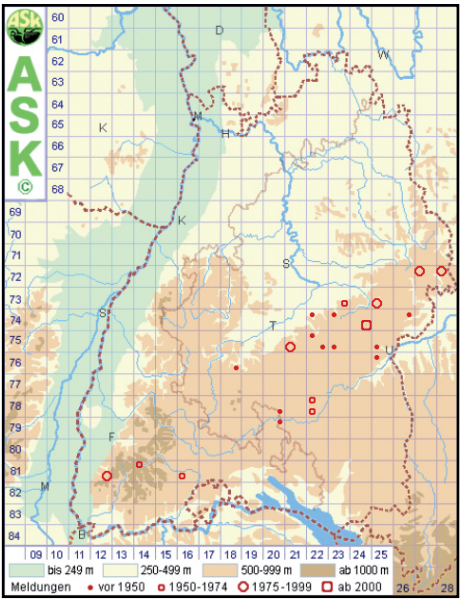
40. *R. elongata* **41.** *R. atra* **42.** *R. gallica*



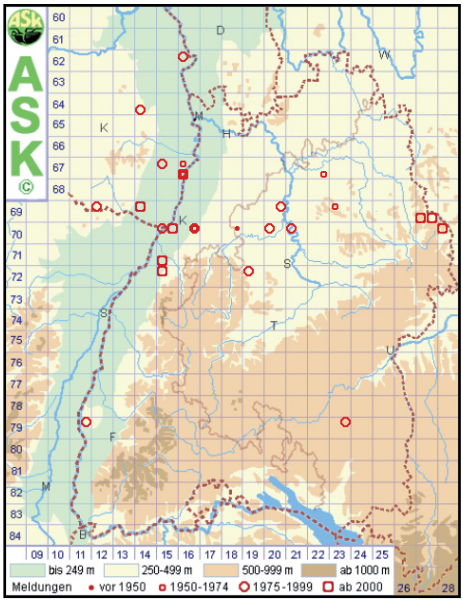
41. *Rhagonycha atra* (LINNE, 1767)



42. *Rhagonycha gallica* PIC, 1923
(*R. redtenbacheri* KASZAB, 1955)

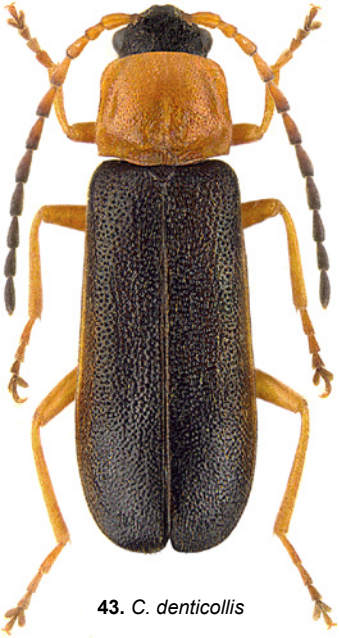


43. *Cratosilis denticollis* (SCHUMMEL, 1844)
(*Pygidia denticollis* SCHUMMEL, 1844)



44. *Crudosilis ruficollis* (FABRICIUS, 1775)
(*Silis ruficollis* (FABRICIUS, 1775))

43. *Cratosilis denticollis* (Schummel, 1844)



43. *C. denticollis*

Synonym: *Pygidia denticollis* Schummel, 1844

Verbreitung: Mitteleuropa, Italien bis Sizilien, Frankreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Ukraine, Slowenien. Deutschland: In den nördlichen Bundesländern fehlend, auch sonst nur vereinzelt und selten.

Lebensraum: Montan bis alpin; Waldränder, Waldwiesen, Flussauen, Matten und Grasheiden.

Erscheinungszeit: Juni – September.

Bestimmungshilfe: Länge 5,5 – 8,0 mm; Kopf schwarz; Fühlerglied an der Basis manchmal gelblich, sonst dunkel bis schwarz; Halsschild und Beine gelbrot, Halsschildhinterecken scharf gewinkelt; Flügeldecken grob, tief grübchenartig punktiert; vorletztes Tergit groß und breit, hinten abgestutzt, mit vorspringenden Hinterecken.

7227NW HDH Großkuchen (Heidenheim a.d. Brenz), Härtsfeld, 31.05.1981, leg. Buck H. (Exk. der ASK)
7228NW AA Neresheim, Tiefental, 14.06.1981, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)
7323SO GP Bad Boll (Boll), 800 m, 16.07.1967, leg. Langner
7325SW GP Geislingen an der Steige, Michelsberg, 17.08.1985, leg. Reibnitz J.
7422NW ES Neuffen, Burg Hohenneuffen, 03.07.1921, coll. Döttling
7423NW ES Randeck (Bissingen an der Teck), 22.06.1922, coll. Trappen
7424SO UL Merklingen, NSG Sandburr, 670 m, 16.06.2007, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)
7426NO HDH Niederstotzingen, Lonetal, 30.06.1941, leg. Dolderer P.
7521SW RT Gönningen (Reutlingen), Pfullinger Berg, 14.7. 1990, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
7522NW RT Bad Urach, 20.6.1920, coll. Pinhard, 2.7.1922, coll. Döttling, 8.7.1923, coll. Piesbergen
7522SO RT Münsingen, Münsinger Hardtdobel, 21.07.1922, coll. Piesbergen
7525SW UL Klingenstein (Blaustein), Klingensteiner Wald, 09. 08.1902, leg. Hüeber
7618SO BL Erlaheim (Geislingen), 1920, leg. Dolderer P.
7625NW UL Ulm, Hochsträß, 28.06.1899, leg. Hüeber
7820SO BL Winterlingen, Rauhe Alb, 25.07.1949, leg. Barth
7822NW BC Friedingen (Langenenslingen), 11.07.1954, leg. Köstlin R.
7822SW BC Wilflingen (Langenenslingen), Riedlingen, 570 m, 1950, leg. Jünger E.
7920NO SIG Beuron, Kloster, 06.08.1901, coll. Piesbergen
8112SO FR Südschwarzwald, Belchen u. angrenzendes Gebiet, 1982, leg. Baum F.
8114NW FR Feldberg (Schwarzwald), Feldberg, ab ca. 1000 m Höhe, seit 1950 mehrfach, leg. Horion & Kard
8116SW WT Wutachschlucht, Buchenmischwälder, 07.1957, leg. Kleß J.

Cratosilis laeta Fabricius, 1792

Verbreitung: Alpen in Österreich, Schweiz, Norditalien. Deutschland: Die Angaben für Baden-Württemberg und Bayern beruhen auf Falschmeldungen.

Lebensraum: Montan bis alpin.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 5,5 – 7,0 mm; Kopf schwarz; die ersten Fühlerglieder gelb, zur Spitze mehr oder weniger angedunkelt; Halsschild rotgelb; Flügeldecken lehmfarbig, an der Basis schmal und an den Enden breiter geschwärzt, kräftig punktiert; Beine rotgelb.

44. *Crudosilis ruficollis* (Fabricius, 1775)

Synonym: *Silis* Charph., 1825; aktueller Gattungsname ist *Crudosilis* Kazantsev, 1994 n. gen.

Verbreitung: Aus den meisten Ländern Europas gemeldet. In Deutschland überall vorhanden, jedoch oft nur wenige Nachweise. Nach Horion (1953) ein Tier niederer Lagen, besonders in der nord- und ostdeutschen Ebene verbreitet und dort stellenweise nicht selten; aus dem mittel- und süddeutschen Bergland nur spärliche Meldungen, aus Württemberg und Bayern keine sicheren Funde. Auch heute ist die Art nicht wesentlich häufiger geworden.

Lebensraum: Eine Feuchtigkeit liebende Art, z. B. an See- und Flussufern auf Schilf, Weiden, Blüten etc., in Moorgebieten und auf nassen und sumpfigen Wiesen.

Erscheinungszeit: Juni – August.

Bestimmungshilfe: Länge 6,0 – 7,5 mm; Schwarz, Halsschild und Schienen gelbrot; Halsschild der Männchen mit tiefen Gruben, stellenweise grob punktiert, vor dem Hinterrand mit zwei Beulen, der Seitenrand hinten mit einem tiefen Ausschnitt; Halsschildhinterecken beim Weibchen zahnförmig ausgezogen; Flügeldecken behaart, lederartig strukturiert; eine sehr typische Art.

44. *C. ruficollis*

6716SW KA Rußheim (Dettenheim), Altrhein, 05.06.1971, leg. Hebestreit O. K. (Exkursion der ASK)
6716SW KA Rußheim (Dettenheim), 99 m, 21.06.1985, leg. Geller F.; 21.05.2000, leg. Gladitsch S.
6722SO KÜN Unterohrn (Öhringen), Hohenlohe, Ohrntal, 08. 07.1972, leg. Dynort P.
6920NO HN Lauffen am Neckar, 28.08.1982, leg. Kostenbader H.
6923NW HN Finsterrot (Wüstenrot), Mainhardter Wald, See, 05.08.1970, leg. Dynort P.
6927SO AA Wört, Oberholzweiher & Birkenweiher, 450 m, 12.6.2014, leg. Kostenbader H.
6927SW AA Ellenberg, Gerhof, NSG Riedwiesen an der Rot, 460 m, 09.07.2010, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7016NO KA Durlach (Karlsruhe), Rückhaltebecken, 07.1985, leg. Knapp H.
7016NO KA Karlsruhe, 05.06.1967, leg. Nowotny H.
7018NO PF Ölbronn-Dürrn, Aalkistensee, 04.07.1909, coll. Piesbergen
7020NW LB Horrheim (Vaihingen an der Enz), Unterer See, 215 m, 30.06.1982, leg. Bretzendorfer F.
7021NW LB Pleidelsheim, NSG Wiesental, 06.1976, leg. Buck H. und Frank J.
7028NW AA Tannhausen, Baronenweiher, 520 m, 18.07.2010, leg. Kostenbader H. (Exk. der ASK)
7215NW BAD Oos (Baden-Baden), NSG Bruchgraben, 28.05.2011, leg. Gutknecht T. (Exk. der ASK)
7219NW BB Weil der Stadt, 04.07.1982, leg. Schüle P.
7911NO FR Achkarren (Vogtsburg im Kaiserstuhl), Büchsenberg, 240 m, vor 1936, leg. Wolf E.
7911NO FR Niederrotweil (Vogtsburg im Kaiserstuhl), Nasswiese, 01.06.1997, leg. Hemmann K.
7923NO BC Bad Schussenried, Steinhauser Ried, 580 m, 13.06.1987, leg. Reibnitz J. (Exk. der ASK)

45. *Malthinus punctatus* Fourcroy, 1785

Synonym: *Malthinus flaveolus* Herbst, 1876

Verbreitung: Europa, Kaukasus. Deutschland: Überall nachgewiesen, teilweise häufig.

Lebensraum: Besonders auf Buschwerk an Waldrändern und Waldwiesen, gerne auf Eichen, Weiden, Birken, blühenden Linden, Hasel, auch auf blühenden Sträuchern.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 5 – 6 mm; unsere größte *Malthinus*-Art; Kopf nach hinten verengt mit langen Schläfen; Halsschild schmäler als der Kopf, in der Regel mit 2 länglichen dunklen Streifen; die verkürzten Flügeldecken ohne Punktstreifen, einfarbig gelb bis braun, die breit abgerundeten Spitzen mit einen schwefelgelben Fleck. Auffällig sind beim Männchen die großen, hervorquellenden Augen. Das letzte Sternit ist an der Spitze gekrümmt und leicht nach innen gebogen. Bei einigen *Malthinus*-Arten ist ein Genitalpräparat notwendig.

46. *Malthinus seriepunctatus* Kiesenwetter, 1851

Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, Sibirien, Frankreich, Spanien, Italien bis Sizilien, Korsika, Herzegowina, Slowenien. Deutschland: Nicht in allen Bundesländern nachgewiesen.

Lebensraum: Die Wärme liebende Art ist in verschiedenen Biotopen zu finden, gerne an lichten Stellen in Laubwäldern, an Waldrändern, auf Eichen und Hainbuchen, von Gebüsch zu klopfen und gelegentlich auf Wiesen zu käschern; manchmal häufig.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 5,0 mm; Kopf vorwiegend gelb, Hinterkopf und Schläfen angedunkelt bis schwarz; Halsschild breiter als lang mit einem dunklen Mittelfleck, dieser manchmal zweigeteilt; Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen, jedoch weniger tief, wie bei den folgenden Arten; Flügeldeckennaht schmal angedunkelt, die dunkle Färbung reicht nicht bis zu den Schulterbeulen, wird aber nach hinten breiter und nimmt vor der schwefelgelben Spitze die ganze Flügeldeckenbreite ein; Hinterschienen gerade; das letzte Sternit mit gerundeter Spitze, nicht dreieckig eingeschnitten.

46. *M. seriepunctatus*

47. *Malthinus fasciatus* Olivier, 1790

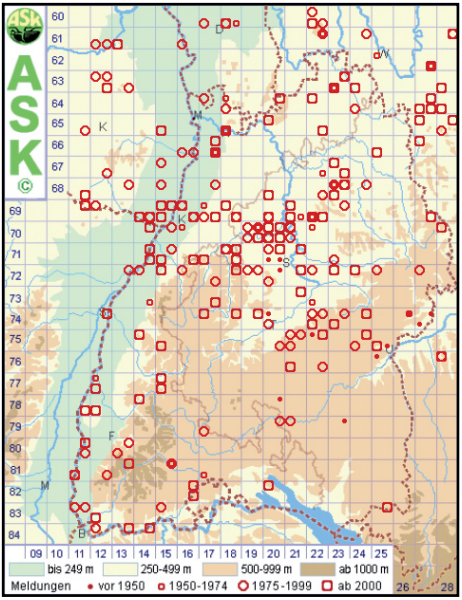
Verbreitung: West- Mittel- und Südeuropa, im Osten in Polen, Slowakei und Ukraine. Deutschland: Sichere Nachweise nur aus Mittel- und Süddeutschland, aus Baden-Württemberg nur vier Belege, überall selten.

Lebensraum: In lichten Wäldern, an sonnigen Waldrändern, gerne auf Eichen.

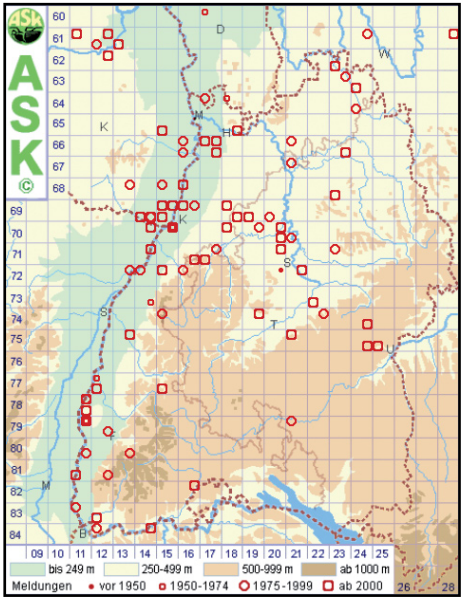
Erscheinungszeit: April – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

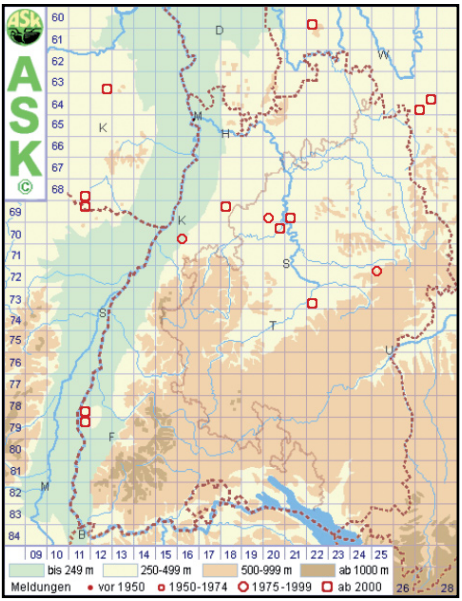
Bestimmungshilfe: Länge 4 – 5 mm; Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, der schwarze Nahtstreifen ist breiter und erreicht die Schulterbeulen; Hinterschienen gerade; das letzte Sternit ist an der Spitze deutlich dreieckig eingeschnitten, so dass zwei Spitzen sichtbar sind. Die Weibchen sind nur mit einer separaten Tabelle sicher zu bestimmen.



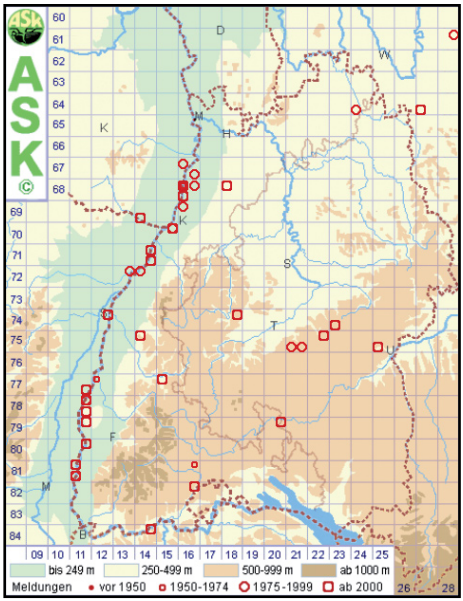
45. *Malthinus punctatus* Fourcroy, 1785
(*Malthinus flaveolus* Herbst, 1876)



46. *Malthinus seriepunctatus* Kiesenwetter, 1851



47. *Malthinus fasciatus* Olivier, 1790



48. *Malthinus balteatus* Suffrian, 1851

48. *Malthinus balteatus* Suffrian, 1851

Verbreitung: Eine weit verbreitete Art: Mitteleuropa, Süd-England, Spanien, Portugal, Italien bis Sizilien, im ganzen Balkan bis Griechenland und Türkei, Slowakei (bisher nicht in Polen, Russland, Siebenbürgen). Deutschland: Noch nicht in allen Bundesländern nachgewiesen.

Lebensraum: Eine Wärme liebende Art; bevorzugt Waldränder, Hecken, sonnige Hänge; im Rheintal gebietsweise nicht selten.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3 – 4 mm; Kopf oft schwarz mit einem hellgelben Fleck auf der Stirn; Flügeldecken deutlich in Reihen punktiert, diese sehr dunkel; Schulterbeulen fast schwarz, schwarze Zeichnung in der Mitte unterbrochen; die Flügeldeckenspitzen schwefelgelb; Hinterschienen des Männchen im apikalen Teil etwa die halbe Länge nach innen erweitert, beim Weibchen gerade; das letzte Sternit ist nur kurz eingekerbt.

49. *Malthinus facialis* Thomson, 1864

Verbreitung: Europa (nicht Italien), Kleinasien, Kaukasus, Griechenland, Türkei. Deutschland: Nicht in allen Bundesländern festgestellt, überall selten.

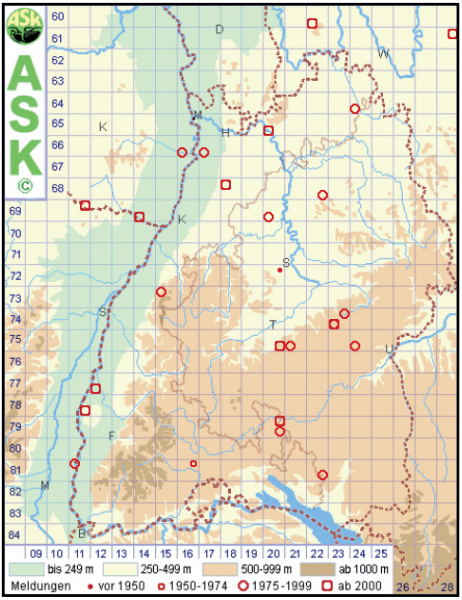
Lebensraum: Wird besonders aus Buchenwäldern gemeldet; auf Gebüsch an Waldrändern, an Kräutern, auch in der Bodenvegetation; Fänge mit Leimringen an Buchen und Ulmen.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

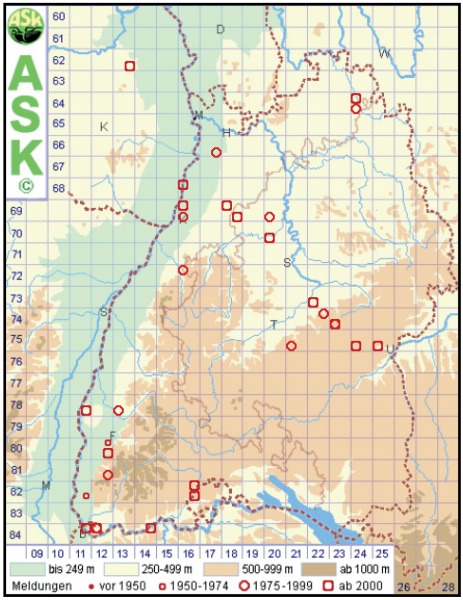
Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,0 – 4,5 mm; Hinterschienen der Männchen erst im letzten Drittel nach innen erweitert; in beiden Geschlechtern ähnlich, jedoch viel heller als *M. balteatus* gefärbt; das letzte Sternit hat am Ende zwei lange, spitze Fortsätze.

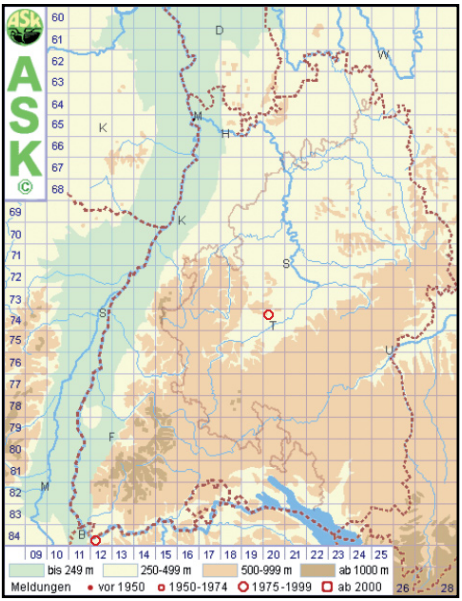
6424SW TBB Edelfingen (Bad Mergentheim), Weinhalde, 19.06.1993, leg. Reibnitz J. (Exk. der ASK)
6520SW HD Lindach (Eberbach), 18.06.2005, leg. Konzelmann E.
6617SW HD Hockenheim NE, Hardtwald, 17.06.1989, leg. Rieger C.
6818NW KA Zeutern (Ubstadt-Weiher), Beim Roten Kreuz, 200 m, 26.05.2011, leg. Knapp H.
6822SO HN Neuhütten (Wüstenrot), Mainhardter Wald, 08.07.1987, leg. Ulbrich E.
6822SO KÜN Unterheimbach (Bretzfeld), Bernbachtal, 400 m, 28.06.1986, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
6920SW LB Spielberg (Sachsenheim), Stromberg, 350 m, 06.07.1982, leg. Bretzendorfer F.
7220NO S Stuttgart-Mitte, Kräherwald, 27.07.1921, coll. Trappen
7315NW RA Bühlertal, 22.07.1985, leg. Jansen E.
7423NO GP Wiesensteig, 11.07.1985, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
7423SW ES Schlattstall (Lenningen), Bannwald Donntal, 19.07.1999, leg. Bense U.
7521SW RT Gönningen (Reutlingen), Oberes Wiesaztal, 600 m, 30.06.1990, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
7524SW UL Blaubeuren, Bannwald Rabensteig, 12.07.1999, leg. Bense U.
7712SW FR Weisweil, Hechtsgraben, 06.09.2001, leg. Bense U.
7920NO SIG Thiergarten (Beuron), 26.06.2015, leg. Märtin A.
7920SO SIG Unterschmeien (Sigmaringen), Schmeietal, 620 m, 03.07.1983, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
8116NO WT Gündelwangen (Bonndorf), Stallegg, Wutachschlucht, 09.1956, leg. Kleß J.
8122SO RV Horgenzell, Sießen, 20.05.1995, leg. Frank J.
8122SO RV Sießen (Horgenzell), Rotachtal, 20.05.1995, leg. Frank J.



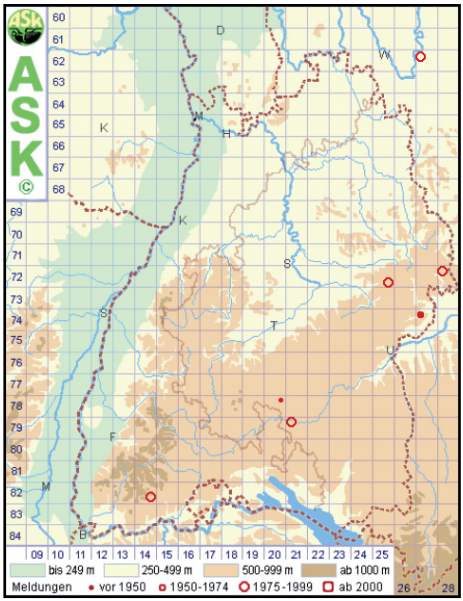
49. *Malthinus facialis* THOMSON, 1864



50. *Maltinus glabellus* KIESENWETTER, 1852



51. *Malthinus bilineatus* KIESENWETTER, 1852



52. *Malthinus biguttatus* LINNÉ, 1758
(*M. biguttulus* PAYKULL, 1800)

50. *Maltinus glabellus* Kiesenwetter, 1852

50. *M. glabellus*

Verbreitung: Südeuropa, Italien bis Sizilien, Korsika, Frankreich, Spanien, teilweise Mitteleuropa, Slowakei, Bulgarien Rumänien, Ungarn. Balkan: Serbien, Slowenien, Dalmatien, Kroatien. Deutschland: Belege nur aus den südlichen Bundesländern.

Lebensraum: An Wärmestellen; an sonnigen Hecken und auf Trockenhängen.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 4,0 mm; Farbverteilung in beiden Geschlechtern wie bei *M. balteatus*, jedoch viel heller; Hinterschienen der Männchen innen in der Mitte leicht ausgerundet und schwach abgeknickt; das letzte Sternits nicht spitzig ausgezogen, sondern schräg abgestutzt und ausgehöhlt.

51. *Malthinus bilineatus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Italien, Korsika, Süddeutschland. Deutschland: Zur Zeit nur ein Fund aus Baden bekannt.

Lebensraum: Von Buschwerk zu klopfen.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 4,0 mm; Halsschild länger als breit, mit 2 schmalen Längsstreifen; Flügeldecken ohne Punktstreifen mit gelben Spitzen. Das letzte Sternit nicht gekrümmt und auch nicht nach innen umgebogen, fast gleich breit.

8412SW LÖ Grenzach (Grenzach-Wyhlen), Weg zum Mühlrain, 03.08.1977, leg. Schiller W.

52. *Malthinus biguttatus* Linné, 1758

Synonym: *Malthinus biguttulus* Paykull, 1800 – n. syn. Wittmer, 1974.

Verbreitung: Europa und Kaukasus. Deutschland: In einigen westlichen Bundesländern noch nicht aufgefunden.

Lebensraum: Besonders an Gebüsch von Waldrändern, auf Waldwiesen, in lichten Fichtenwäldern von der Bodenvegitation zu streifen; im alpinen Bereich (Schweiz) bis über 2500 m nachgewiesen.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 4,5 – 6,0 mm; in Mitteleuropa die einzige völlig schwarze Art mit gelben Flügelspitzen; Halsschild am Vorder- und Hinterrand oft aufgehellt.

7225SO AA Rötenbach (Bartholomä), NSG Rauhe Wiese, 665 m, 30.06.1991, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7228NW AA Neresheim, Tiefental, 16.06.1981, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)

7427NW HDH Bissingen ob Lone (Herbrechtingen), Lonetal, 27.06.1933, 03.07.1953, leg. Dolderer P.
7820NO BL Winterlingen, Rauhe Alb, 12.06.1947, leg. Burkart
7921NW SIG Pault (Inzigkofen), 03.07.1983, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
8214SO WT Wittenschwand (Dachsberg (Südschwarzwald)), Horbacher Moor, Hotzenwald, 990 m, 17.07.1977, leg. Gladitsch S.

53. *Malthinus frontalis* Marshall, 1802

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Frankreich, Nord-Italien. Deutschland: Noch nicht aus dem Saarland und Sachsen belegt.

Lebensraum: In der Ebene (z. B. Rheinauen) und in niederen Tallagen; an Waldränder und auf Waldlichtungen, auf Fichten; im allgemeinen selten.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 4,5 mm; Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz, auch die bei *Malthinus* obligatorische gelbe Flügeldeckenspitze schwarz; Vorderbeine ganz gelb, Mittelbeine weniger, Hinterbeine umfangreich geschwärzt; Fühlerbasis gelb.

53. *M. frontalis*

6323SW MOS Schweinberg (Hardheim), Laubertal, 340 m, 15.06. 1970, leg. Köstlin R. (Exkursion der ASK)
6824NO RA Bühlertal, 19.05.1986, leg. Jansen E.
6916NO KA Stutensee, 110 m, 1915, leg. Hüther M.
6919SW LB Häfnerhaslach (Sachsenheim), Bannwald Sommerberg, 1994, leg. Bense U. & Geis K.-U.
7015NO KA Neuburgweier (Rheinstetten), Bremengrund, 17.05. 1997, leg. Gladitsch S.
7021NO LB Kleiningersheim, 29.06.1975, leg. Buck H.
7021SW LB Ludwigsburg, Favoritepark, 280 m, 26.05.1986, leg. Bretzendorfer F.
7121SW S Stuttgart-Mitte, Killesberg, 03.1989, leg. Bense U.
7121SW S Stuttgart-Nord, Rosensteinpark, 28.03.1987, Zucht aus Efeu, leg. Reibnitz J.
7223NW GP Holzhausen (Uhingen), Köngentobel, 330 m, 15.06. 2014, leg. Reibnitz J.
7421SW RT Reicheneck (Reutlingen), Schonwald Bildhau, 10.06. 1995, leg. Bense U.
7422NO ES Nürtingen, Tiefenbachtal, 30.51985, leg. Rieger C.
7517NW FDS Hörschweiler (Waldachtal), 29.06.2010, leg. Reibnitz J.
7521NW RT Reutlingen, Markwasen, 03.06.1999, leg. Lange F.; 20.05.2014, leg. Bense U.
7526NO UL Langenau, Ramminger Moos, 455 m, 31.05.1969, leg. Ulbrich E.

54. *Malthodes debilis* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Mitteleuropa, Frankreich bis Südrussland, Schweiz, Norditalien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Herzegowina. Svihla (1998) meldet die Art neu für die Fauna der Türkei. Aus Deutschland noch nicht aus allen Bundesländern bekannt. Nur drei Funde aus Baden, keiner in Württemberg.

Lebensraum: In Flußauen und Feuchtgebiete, vorwiegend auf Gebüsch.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 3,3 – 4,0 mm. Bei der Gattung *Malthodes* sind in den meisten Fällen nur die Männchen determinierbar. Der Bestimmungsschlüssel beruht auf der Ausbildungen der meist drei letzten Hinterleibssegmente. Die Sternite und Tergite haben eine arttypische Form. Bei einigen Arten ist eine Genitalpräperation unbedingt notwendig. Die obige Art kann an der Form der letzten Sternite erkannt werden.

6716SO KA Philippsburg, 30.07.1979, leg. Meid J.
6915SO KA Karlsruhe, 09.05.1965, leg. Gladitsch S.
8015SW Fr Titisee (Titisee-Neustadt), Moor, 820 m, 20.07.2002, Kapp A.

55. *Malthodes flavoguttatus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, N-Spanien, N-Russland, N-Italien, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowenien. Deutschland: Noch nicht in allen Bundesländern aufgefunden.

Lebensraum: Flußauen, Bachufer (vor allem auf *Salix viminalis*), Sumpfwiesen. Fundangaben: Am Licht und an Leimringen.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 5,0 mm; die Bestimmung der Männchen ist durch die Ausbildung der letzten Abdominalsegmente gesichert.

6522SO MOS Osterburken, NSG Kirnautal, 1,3 km NO, 245 m, 15.06.2012, leg. Kostenbader H. (Exkursion der ASK)
6916SW KA Karlsruhe, im Norden, 09.05.1965, leg. Tschepe
7220NO S Stuttgart-Mitte, Kräherwald, 06.07.1919, coll. Trappen
7315SW OG Glashütte (Lauf), Laufbach, 28.06.2002, leg. Pankow W.
7415SO FDS Obertal (Baiersbronn), Rotmurgtal, 608 m, 21.06.2009, leg. Bretzendorfer F.
7416NW FDS Huzenbach (Baiersbronn) u. Huzenbachsee, 600 m, 04.07.1965, leg. Köstlin R. (Exkursion der ASK)
7515SO FDS Bad Rippoldsau, Glaswaldsee, 05.07.1960, leg. Nowotny H.
7524NW UL Laichingen, 760 m, vor 1953, leg. Dolderer P.
7915NW VS Furtwangen im Schwarzwald, leg. Folwaczny B.
8116SW WT Boll (Bonndorf im Schwarzwald), Wutachschlucht bei Dietfurt, 07.1956, leg. Kleß J.
8116SW WT Südschwarzwald, Wutachschlucht, 06.1957, leg. Kleß J.
8214SW WT Todtmoos, Brunnmättlemoss, 1000 m, 21.07.1983, leg. Pankow W.

56. *Malthodes dispar* Germar, 1824

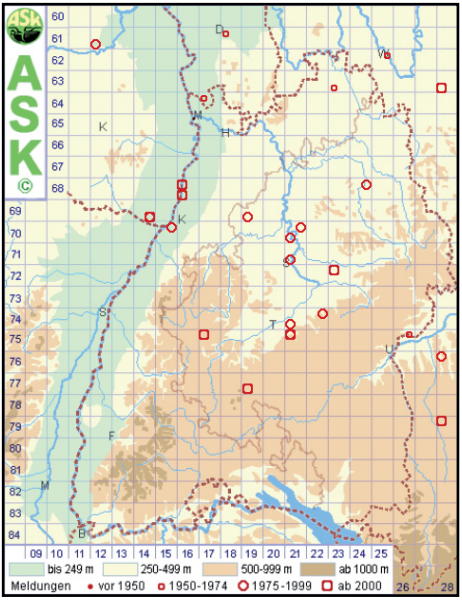
Verbreitung: West-, Nord- und Mitteleuropa, Frankreich ohne die Mittelmeerzone, Italien bis Sizilien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Bosnien, Kroatien, östliches Südrussland. Deutschland: Nicht in allen Bundesländern nachgewiesen.

Lebensraum: Besonders auf feuchten Wiesen an Bächen und Flüssen, Flussufer, auch Moore, gerne auf *Salix* und verschiedenen Blüten.

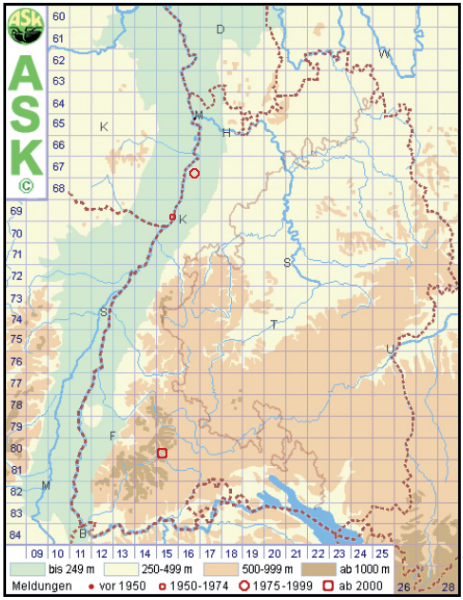
Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

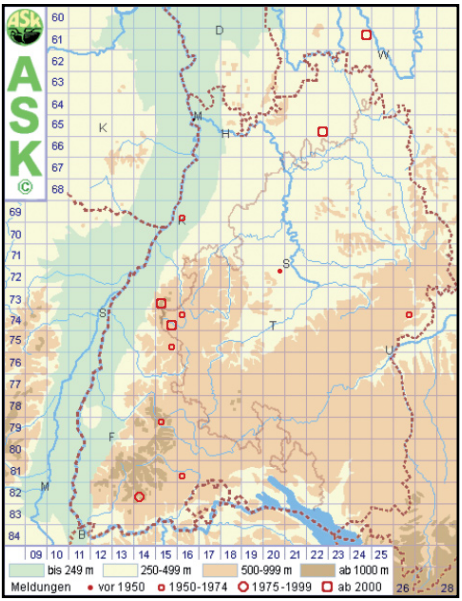
Bestimmungshilfe: Länge 4 – 5 mm; die Bestimmung der Männchen fällt leicht, da die Ausbildungen der 3 letzten Tergite und des letzten Sternits sehr markant sind.



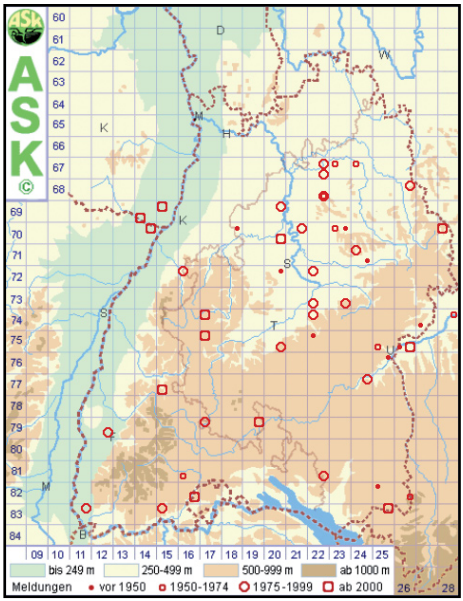
53. *Malthinus frontalis* MARSHALL, 1802



54. *Malthodes debilis* KIESENWETTER, 1852



55. *Malthodes flavoguttatus* KIESENWETTER, 1852



56. *Malthodes dispar* GERMAR, 1824

57. *Malthodes caudatus* Weise, 1892

Verbreitung: N-Italien, Österreich, Schweiz, Ungarn, Slowenien. Deutschland: Nachweise aus Bayern, Baden-Württemberg (nur 4 Funde aus dem Schwarzwald), Rheinland und Nordrhein-Westfalen liegen vor.

Lebensraum: Montan bis alpin auf Wiesen und Matten; im Wald mit Unterwuchs.

Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 2 (stark gefährdet). Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 4 – 5 mm; sichere Bestimmung nur durch Genitalpräparat!

7315SW OG Seebach, Mummelsee, 18.06.1961, leg. Harde K.W.
7415SO FDS Obertal (Baiersbronn), Rotmurgtal, 17.06.1961, leg. Heiligmann W.
7515SO FDS Bad Rippoldsau, leg. & coll. Heyden (alter Fund)
7914SW FR St. Peter, Plattensee, 13.06.1987, leg. Maus C.
8112SO FR Südschwarzwald, Belchen u. angrenzendes Gebiet, 1982, leg. Schiller W.

58. *Malthodes europaeus* Wittmer, 1970

Verbreitung: Österreich, Schweiz (bis maximal 800 m), Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien. In Deutschland nur aus Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland, Nordrhein-Westfalen und Thüringen bekannt.

Die Art wurde von Wittmer erst 1970 neu beschrieben. Als ältester Nachweis gelten 2 Männchen aus Baden-Württemberg vom 9.6.1900, belegt in coll. Trappen (SMNS). Diese und weitere Funde vor 1970 waren alle als *Malthodes maurus* Cast. determiniert.

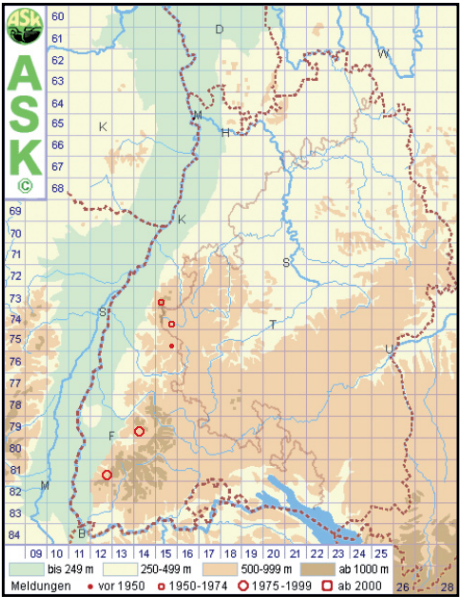
Lebensraum: Sehr mangelhafte Angaben in der Literatur, wie: Rheinaue, Kiesgrube, an Weide, im Ried an blühender Weide (Dolderer).

Erscheinungszeit: von Mai – Juli.

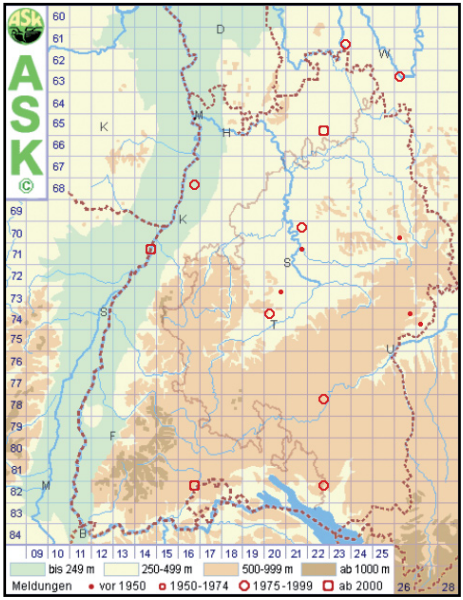
Rote Liste: Deutschland 2 (stark gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend). Die *Malthodes*-Arten *w*erden bei Aufsammlungen leider kaum berücksichtigt.

Bestimmungshilfe: Länge ~4,5 mm; Männchen einfarbig schwarzbraun, nur die Ecken des Halsschildes und die Vorderschienen manchmal mehr oder weniger aufgehellt. Sichere Bestimmung nur durch den Kopulationsapparat.

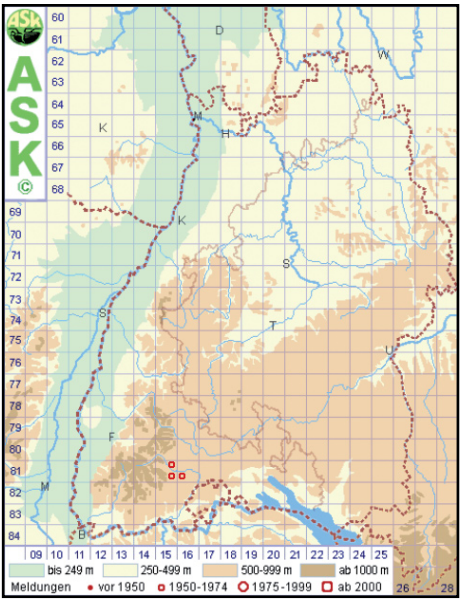
6522SO MOS Osterburken, NSG Kirnautal, 245 m, 25.05.2013, leg. Märtin A. (Exkursion der ASK)
6816NO KA Rußheim (Dettenheim), Rheinebene, 99 m, 11.05.1985, leg. Geller F.
7021NO LB Marbach am Neckar, Murraue, 200 m, 10.051991, leg. Buck H.
7026SW AA Abtsgmünd, 07.1927, leg. Dolderer P.
7114NO RA Plittersdorf (Rastatt), NSG Rastatter Rheinauen, 114 m, 14.05.2011, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7121NO WN Hegnach (Waiblingen), Unteres Remstal, 28.05.1922, coll. Trappen
7320NO ES Musberg (Leinfelden-Echterdingen), Reichenbachtal, 09.06.1900, coll. Trappen
7426NO HDH Oberstotzingen (Niederstotzingen), 05.1930, leg. Dolderer P.
7427SW HDH Oberstotzingen (Niederstotzingen), Im Ried, 17.05.1933, leg. Dolderer P.
7822NO BC Daugendorf (Riedlingen), 23.051986, leg. Rieger C.
8216NO WT Grimmelshofen (Stühlingen), Kuhhalde, 525 m, 16.07.2913, leg. Pankow W. (Exkursion der ASK)
8222NO FN Urnau (Deggenhausertal), Kiesgrube, 21.05.1995, leg. Frank J. (Exkursion der ASK)



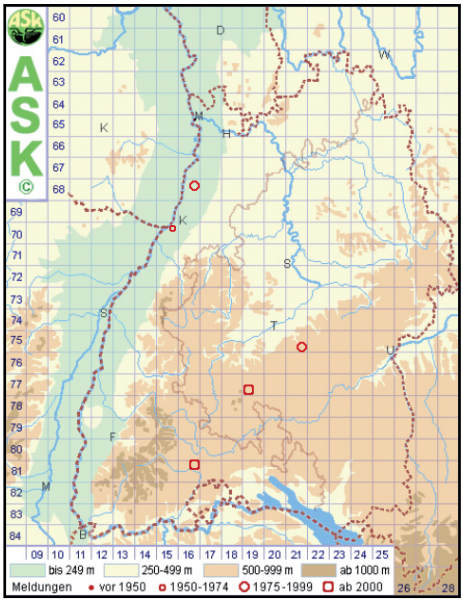
57. *Malthodes caudatus* WEISE, 1892



58. *Malthodes europaeus* Wittmer, 1970



59. *Malthodes transeuropaeus* WITTMER, 1970



60. *Malthodes fibulatus* KIESENWETTER, 1852

59. *Malthodes transeuropaeus* Wittmer, 1970

Verbreitung: N-Italien, Österreich, Schweiz, Deutschland, Polen, Albanien, Slowenien. In Deutschland nur aus wenigen Bundesländern bekannt: Bayern, Baden-Württemberg (Wutachschlucht) Hessen, Nordrhein-Westfalen. Exemplare, welche vor 1970 gefangen wurden, waren alle als *Malthodes maurus* Cast. determiniert.

Lebensraum: Biologie unbekannt.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 2 (stark gefährdet). Für Baden-Württemberg ist keine Aussage möglich, da nur die Funde aus der Wutachschlucht bekannt sind.

Bestimmungshilfe: Länge ~4 mm; Männchen einfarbig dunkelbraun. Eine sichere Bestimmung ist nur durch genaue Untersuchung der Genitalkapsel möglich. Die Art ist sehr nahe mit *M. europaeus* verwandt.

8115NO FR Göschweiler (Löffingen), Wutachschlucht, Tannegger Fall, 07.1957, leg. Kleß J.
8115SO WT Gündelwangen (Bonndorf), Wutachschlucht, Schattenmühle, 05.1957, leg. Kleß J.
8116SW WT Gündelwangen (Bonndorf), Wutachschlucht, Stallegg, 05.1957, leg. Kleß J.

60. *Malthodes fibulatus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Baltikum, Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Bosnien. In Deutschland vor allem in den östlichen Bundesländern, dazu Bayern und Baden-Württemberg.

Lebensraum: Wälder und Waldränder, meistens in der Rheinauen; einmal Zucht aus einer Larve in einem Maulwurfsnest. Fundangaben: Lichtfang.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 3,3 – 4,0 mm; Kopf dunkelbraun; die ersten beiden Fühlerglieder gelb, sonst braun; Halsschild klein, fast quadratisch, hellgelb bis braun oder Ecken und Seitenrand aufgehellt; Körper und Flügeldecken braun, auch die Spitzen braun. Zur sicheren Bestimmung ist die Genitalkapsel zu untersuchen.

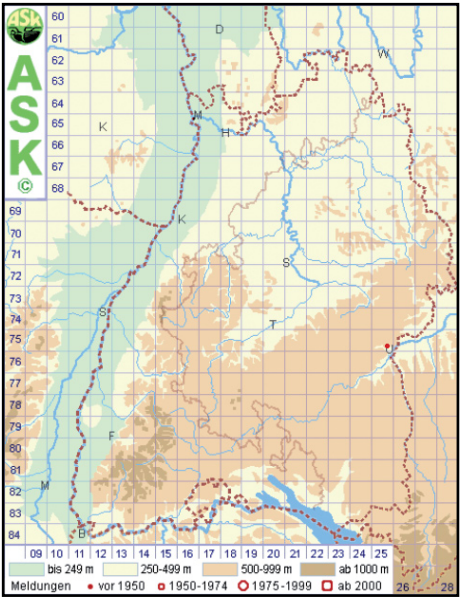
6816NO KA Rußheim (Dettenheim), Rheinebene, 99 m, 02.05.1980, leg. Maid J.
7015NO FR Forchheim, Rheinwald, 104 m, 22.04.1967, leg. Gladitsch S.
7521SO RT Gönningen (Reutlingen), Oberes Wiesaztal, 600 m, 20.05.1990, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7719SW BL Tieringen (Meßstetten), Bannwald Untereck, 05.06.2000, leg. Bense U.
8116NO WT Ewattingen (Wutach), Wutachmühle, Wutachschlucht, 06.2008, leg. Staniczek et al. (Exkursion des SMNS, Abteilung Entomologie)

61. *Malthodes misellus* Kiesenwetter, 1852

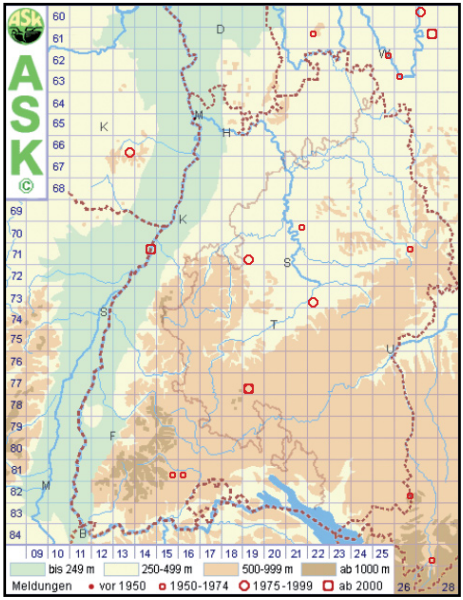
Verbreitung: Mitteleuropa, N-Italien, Schweiz, Frankreich. Deutschland: Nur wenige Funde aus Süd- und Mitteldeutschland. In Württemberg nur ein sicherer Beleg in coll. Hüeber, Ulm. Drei Exemplare aus coll. Trappen, als *M. maurus* var. *missellus* bestimmt, sind Weibchen und nicht sicher zuzuordnen. *M. missellus* wurde früher nur als Abart von *maurus* geführt.

Lebensraum: Flußufer, Bachläufe, Auwälder; an Erlen und auf Wiesen, zusammen mit *M. maurus*. Wien: Donauauen.

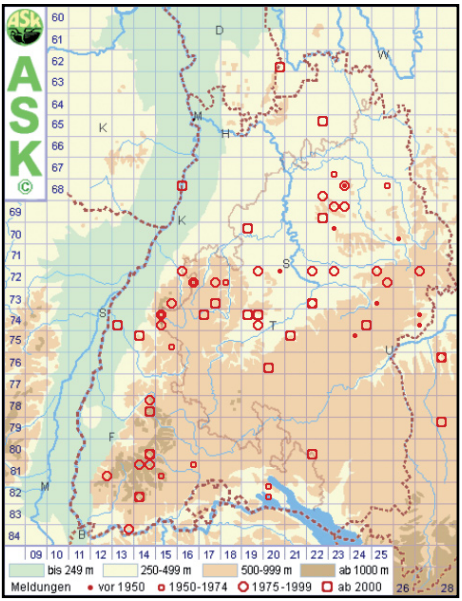
Erscheinungszeit: Mai bis Juni.



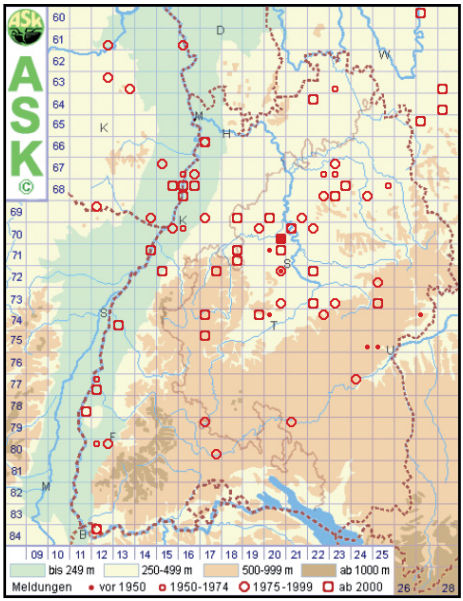
61. *Malthodes misellus* KIESENWETTER, 1852



62. *Malthodes maurus* CASTELNAU, 1840
(*Malthodes profanus* KIESENWETTER, 1852)



63. *Malthodes fuscus* WALTL, 1838



64. *Malthodes minimus* LINNE, 1758

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 4,0 mm; einheitlich dunkelbraun, Fühler etwas länger als der Körper.

Ulm, Friedrichsau, Steinhäule, 15.05.1888, 1 Männchen, coll. Hüeber.

62. *Malthodes maurus* Castelnau, 1840

Synonym: *Malthodes profanus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Norditalien, Frankreich, Baltikum, Polen, Tschechien, Russland (Funde bei Moskau), Rumänien, Albanien. Deutschland: Süden bis Mitte, besonders montan. Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein, Thüringen.

Lebensraum: Flußauen, Auwälder, feuchte Wälder, Sumpfwiesen; von Eiche gemeldet. Die baden-württembergischen Funde stammen alle aus Fluß- und Bachtälern. Lichtfang.

Erscheinungszeit: Mai bis Juli.

Rote Liste: Baden-Württemberg D (Gefährdung anzunehmen, Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 4,0 mm; einheitlich braun, auch die beiden ersten Fühlerglieder; die Fühler sind leicht verdickt und von Körperlänge; Kopf und Halsschild etwas dunkler braun als der übrige Körper. Die Bestimmung ist nur durch Genitaluntersuchung sicher.

7021NO LB Steinheim an der Murr, Talaue der Murr, 200 m, 1972, leg. Buck H.
7114NO RA Plittersdorf (Rastatt), NSG Rastatter Rheinauen, 110 m, 14.05.2011, leg. Pankow W.
7119SW BL Tieringen (Meßstetten), Bannwald Untereck, 09.07.1999, leg. Bense U.
7126NO AA Goldshöfe (Aalen), Goldshöfer Sande, 470 m, 19.05.1959, leg. ASKOL
7322SW ES Nürtingen, Im Rieth, 14.07.1980, Lichtfang, leg. Rieger C.
7719SW BL Weilstetten (Balingen), Zollernalbkreis, m, 17.06.1990, leg. Bense U.
8115SO WT Gündelwangen (Bonndorf), Wutachschlucht, Schattenmühle, 05.1957, leg. Kleß J.
8116SW WT Gündelwangen (Bonndorf), Wutachschlucht, Stallegg, 06.1957, leg. Kleß J.
8226SO RV Rohrdorf (Isny im Allgäu), 850 m, 15.06.1973, leg. Konzelmann E.

63. *Malthodes fuscus* Waltl, 1838

Verbreitung: In Nord- und Mitteleuropa, Baltikum, Polen, Kaukasus, Frankreich, N-Italien, Nördlicher Balkan: Slowakei, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Bosnien. Deutschland: Außer Saarland überall nachgewiesen, gebietsweise als häufig angegeben. In Baden-Württemberg überall belegt, ausgenommen Oberschwaben.

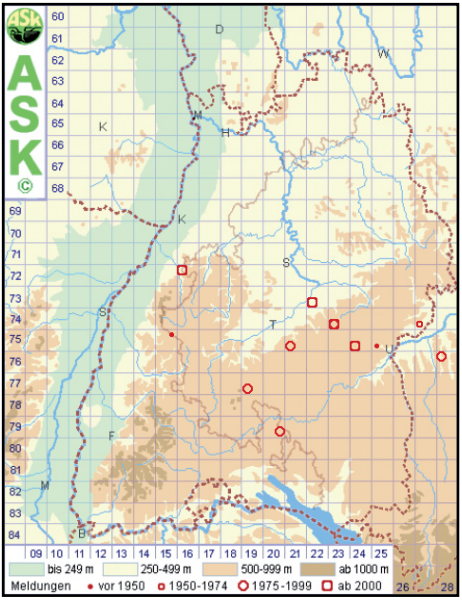
Lebensraum: In feuchten Waldungen, an Fichten, auf Fichtenreisig und Moosbeeren (Moore); auch aus Larven aus einem Maulwurfsnestern gezüchtet.

Erscheinungszeit: Juni – August.

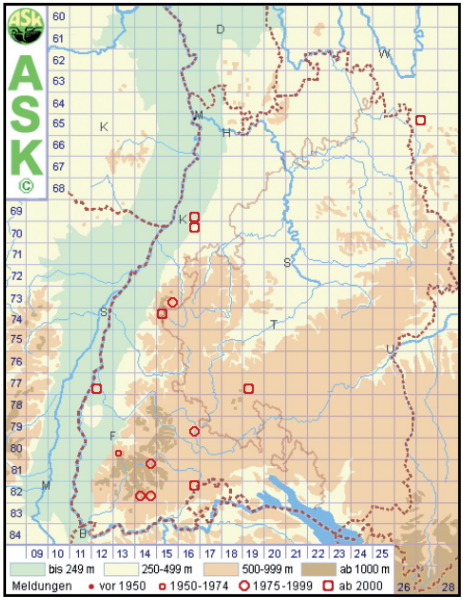
Bestimmungshilfe: Länge 3,3 – 4,5 mm; Kopf schwarz, der schmale Halsschild braun mit hellen Ecken; der Rest braun, nur die Flügeldeckenspitzen gelb; nicht ausgefärbte Exemplare können sehr hell sein; die Fühler länger als der Körper, einheitlich dunkler braun, das 3. Fühlerglied deutlich länger als das 2.; das letzte Sternit ist ein schmaler, leicht nach oben gebogener Bügel, in der Mitte mit einem durchsichtigen Band verbunden; die 3 letzten Tergite kurz und abgestuft verschmälert.

64. *Malthodes minimus* Linné, 1758

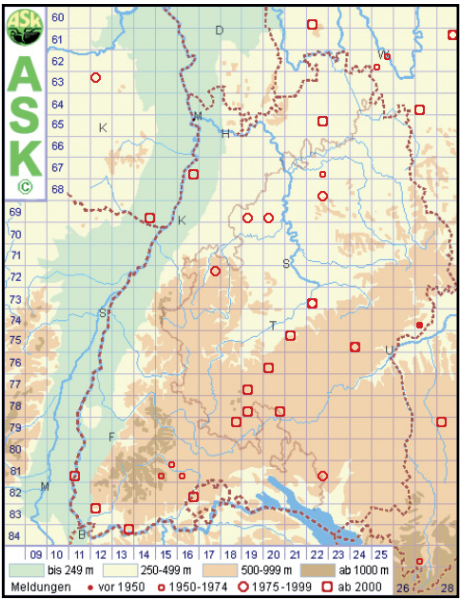
Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich, Norditalien, Sardinien, N-Balkan, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Polen, Baltikum. Deutschland: In allen Bundesländern nachgewiesen, meidet höhere Gebirgslagen; von unterschiedlicher Häufigkeit.



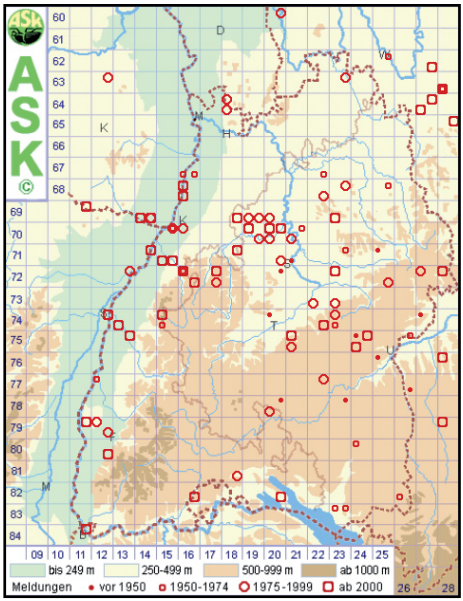
65. *Malthodes spretus* KIESENWETTER, 1852



66. *Malthodes alpicola* KIESENWETTER, 1852



67. *Malthodes guttifer* KIESENWETTER, 1852



68. *Malthodes marginatus* LATREILLE, 1806

Lebensraum: Besonders in der Ebene in Auwäldern (Uferbereich) und Mooren; in lichten Waldungen und an Waldrändern.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 3,3 – 4,0 mm; bräunlich; Fühler beim Männchen länger als der Körper, beim Weibchen kürzer, die ersten 2 Glieder gelblich, manchmal sind auch mehrere Glieder aufgehellt; der fast quadratische Halsschild markant einfarbig orange gefärbt, oftmals in der Mitte mit einem kleinen, dunklen Fleck, welcher so vergrössert sein kann, dass der Halsschild nur noch am Rande orange ist; letztes Sternit schalenförmig ausgebildet und in der Mitte bis auf den Grund gespalten. Bei dieser Art sind auch die Weibchen sicher zu bestimmen.

64. *M. minimus*

65. *Malthodes spretus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich, Polen, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Slowenien. Deutschland: In Bayern, Württemberg (nicht Baden!) und Rheinland-Pfalz festgestellt.

Lebensraum: An lichten Stellen im Wald, an Waldränder und auf Hecken.

Erscheinungszeit: Mai – August (meist Juli).

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 5,0 mm; einheitlich dunkelbraun bis schwarz; Halsschild mit gelblichen Hinterecken oder gelblichen Seiten. Die Abdominalsegmente sind arttypisch. Um eine Verwechslung mit nahe verwandten Arten, besonders mit *M. guttifer* Kiesw., zu vermeiden, ist eine Genitalpräperation vorteilhaft.

7216NW	RA	Gernsbach, Teufelsmühle, 900 m, 20.07. 2013, leg. Knapp H.
7322SW	ES	Nürtingen, Rossdorf, 350 m, 02.07.2015, leg. Rieger C.
7423SW	ES	Gutenberg (Lenningen), Wald oberhalb Steige, 28.07,2003, leg. Bense U.
7423SW	ES	Schlattstall (Lenningen), Bannwald Donntal, 26.07.1999, leg. Bense U.
7427SW	HDH	Oberstotzingen (Niederstotzingen), Lonetal, 11.07.1955, leg. Dolderer P.
7515NO	FDS	Kniebis (Freudenstadt), Schwarzwald, 16.06.1922, coll. Trappen
7521SW	RT	Gönningen (Reutlingen), Oberes Wiesaztal, 600 m, 17.06.1990, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7524SW	UL	Blaubeuren, Bannwald Rabensteig, 21.07.2000, leg. Bense U.
7525SW	UL	Klingenstein (Blaustein), Klingensteiner Wald, 08.07.1904, coll. Hüeber
7719SW	BL	Tieringen (Meßstetten), Bannwald Untereck, 19.08.1999, leg. Bense U.
7920SO	SIG	Unterschmeien (Sigmaringen), Schmeietal, 620 m, 02.08.1983, leg. Krell (Exk. der ASK)

66. *Malthodes alpicola* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Norditalien, Slowenien, Bulgarien (Horion 1953), Österreich, Schweiz, Luxemburg, Süddeutschland – in Alpengegenden nicht selten. Deutschland: In Bayern, Baden-Württemberg (sehr selten) und Brandenburg (?).

Erstfund für Baden-Württemberg: Wittenschwand, NSG Horbacher Moor, 990 m, Hotzenwald, 17.07.1977, 1 Männchen, leg. Gladitsch, det. Wittmer, coll. SMNS. Unter unbestimmtem Material befand sich ein Stück vom Schauinsland bei Freiburg, 10.07.1952, leg. Kleß, det. Bretzendorfer 2004.

Anmerkung: Bei Untersuchungen einer Sturmwurffläche im Bayerischen Wald, Umg. Zwiesel mit einer Rahn-Flugfalle (Leerung 07.2008) wurden 18 Männchen und 1 Weibchen gefangen. Alle Männchen gentaliter untersucht, coll. Bense, vid. Bretzendorfer.

Lebensraum: Wälder, Strauchwerk, Bergmatten. Fundangaben: An Leimringen und Lichtfang.

Erscheinungszeit: Mai – August.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 4 – 5 mm; eine größere Art, welche nahe mit *M. guttifer* verwandt ist und ohne Genitalpräparat nicht zu bestimmen ist. Die Unterscheidungsmerkmale liegen im Inneren der Genitalkapsel.

7016NO	KA	Durlach (Karlsruhe), Wohnung, Balkon, 120 m, 13.05.2001, leg. Knapp H.
7315SO	RA	Hundseck (Ottersweier), Bannwald Hoher Ochsenkopf, 1020 m, 1994, leg. Bense U. & Geis K- U.
7415NW	FDS	Baiersbronn, Bannwald Wilder See, 920 m, 27.07.2011, leg. Bense U.
7712SW	FR	Weisweil, Weisweiler Rheinwald, 20.06.2001, leg. Bense U.
7719SW	BL	Tieringen (Meßstetten), Bannwald Untereck, 05.06.2000, leg. Bense U.
7916SO	VS	Schwenningen, NSG Schwenninger Moos, 700 m, 17.07.1999, leg. Kostenbader H. (Exkursion der ASK)
8013SW	FR	Freiburg im Breisgau, Schauinsland, 10.07.1952, leg. Kleß J.
8114NO	FR	Unter- und Mittel-Bärental (Feldberg (Schwarzwald)), 970 m, 13.7.1982, leg. Pankow W.
8214SO	WT	Wittenschwand (Dachsberg (Südschwarzwald)), Hotzenwald, Horbacher Moor, 990 m, 17.07.1977, leg. Gladitsch S.
8214SW	WT	Todtmoos, Brunnmättlemoos, 1000 m, 21.07.1983, leg. Pankow W.
8216NO	WT	Grimmelshofen (Stühlingen), Kuhhalde, 525 m, 06.06.2013, leg. Pankow W. (Exkursion der ASK)

67. *Malthodes guttifer* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Frankreich, Norditalien, Polen, Russland, Slowakei, Tschechien, Slowenien, auch Mongolei und China. Deutschland: Funde von unterschiedlicher Häufigkeit in allen Bundesländern, außer dem Saarland. In der Schweiz bis 2000 m.

Lebensraum: Im Norden Deutschlands besonders in Moor- und Heidegebieten; sonst an Waldrändern, in Auwäldern und Flußtälern.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); in Baden- Württemberg nicht häufig aber aus allen Regionen gemeldet, nicht gefährdet.

Bestimmungshilfe: Länge 4 – 5 mm; ebenfalls eine der größeren Art, welche nur durch Untersuchung der Genitalkapsel sicher bestimmt werden kann.

68. *Malthodes marginatus* Latreille, 1806

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa bis N-Russland, Frankreich, Spanien, Norditalien, Dalmatien, Slowenien, Rumänien, Ungarn, Tschechien, Polen. Deutschland: In allen Bundesländern nachgewiesen.

Lebensraum: Auwälder und Flußtäler, Laubwälder; blühende Eichen, Hecken, Wiesen; in alpinen Regionen bis über 2000 m belegt.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 4,0 – 5,5 mm; Männchen: Kopf dunkelbraun mit grossen, hervorquellenden Augen; Fühler länger als der Körper; 3. Fühlerglied ist deutlich länger als das 2.; Halsschild schmal, an allen Ecken aufgehellt, so dass eine kreuzförmige, dunkle Zeichnung erkenntlich ist; Beine und Flügeldecken braun, letztere mit schwefelgelber Spitze. Durch die 3 letzten männlichen Abdominalsegmente gut zu bestimmen. Dank der schmalen Halsschildform und typischer Zeichnung sind auch die Weibchen sicher zuzuordnen (Foto S. 69).

68. *M. marginatus*

69. *Malthodes mysticus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Schweiz, N-Russland, Polen, Slowakei, Tschechien, Polen, Frankreich, Spanien, Ober- und Mittelitalien. Balkan: Serbien, Slowenien, Albanien. Deutschland: Noch nicht aus allen Bundesländern gemeldet. In Baden-Württemberg lokal nicht selten.

Lebensraum: Laub- und Mischwälder, Waldränder, auch alpin auf Wiesen und Matten; in der Schweiz bis 1600 m vorkommend; mehrfach von Lichtfängen gemeldet.

Erscheinungszeit: Mai – August, meist im Juni – Juli.

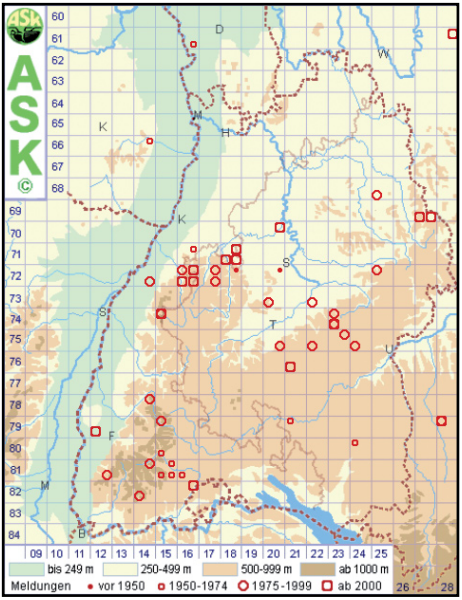
Bestimmungshilfe: Länge 3,5 – 5,0 mm; ganzes Tier dunkelbraun bis schwarz; die langen Fühler reichen über die Spitze der Flügeldecken hinaus; Halsschid schwarz, breiter als lang, am Vorderrand manchmal schmal aufgehellt, Hinterrand deutlich aufgehellt; Flügeldecken meistens dunkelbraun und die Spitzen schmutzig braungelb. Das Abdomen ist sehr artspezifisch: letztes Sternit zu einem starken, tief gespaltenen Bügel ausgebildet und nach etwa dem 2. Drittel knieförmig nach unten verdickt, am Ende ausgerundet und leicht gespalten; letztes Tergit abgewinkelt und zur Spitze spatenförmig verbreitert, am Ende leicht ausgerandet.

69. *Malthodes mysticus,* Abdomenpräparat

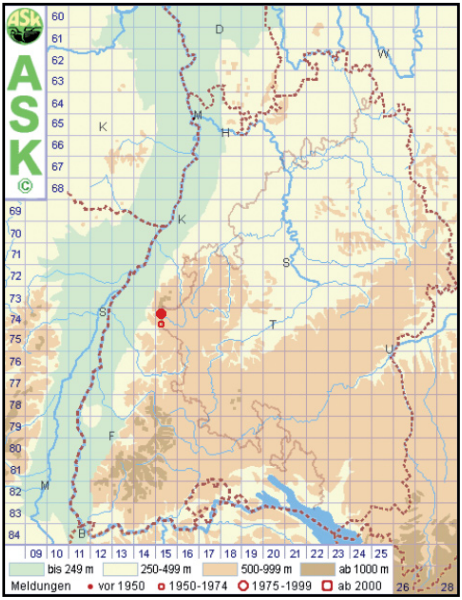
70. *Malthodes trifurcatus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Schweiz, Österreich, S-Frankreich, N-Italien, Slowenien, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Russland (Ural). Deutschland: Bayern, Baden-Württemberg (3 Funde aus dem Nordschwarzwald). Die Meldungen bei A. v.d.Trappen vom Kniebis (Schwarzwald, coll. SMNS) sind Weibchen, die nicht sicher zuzuordnen sind. Sie werden aber immer wieder erwähnt.

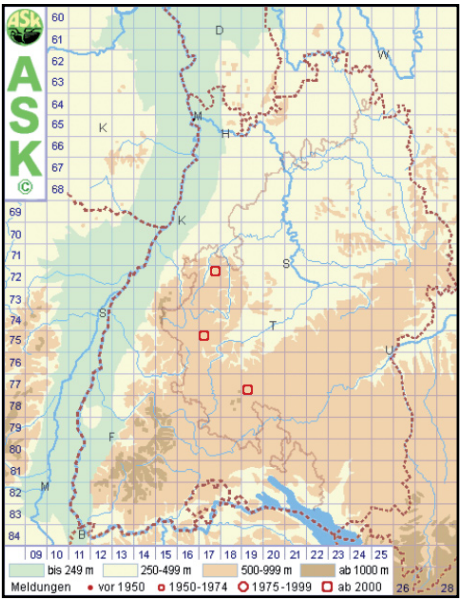
Lebensraum: Vorwiegend in höheren Lagen, hochalpin in der Zwergstrauch- und Grasheidestufe, in Baden-Württemberg auf *Calluna*-Heide; in der Schweiz bis 2700 m emporsteigend.



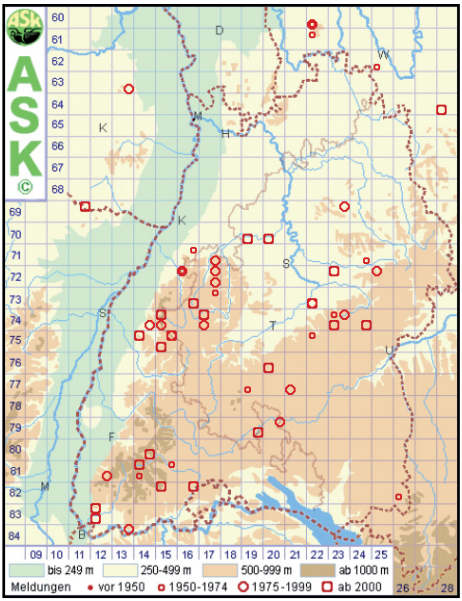
69. *Malthodes mysticus* KIESENWETTER, 1852



70. *Malthodes trifurcatus* KIESENWETTER, 1852



71. *Malthodes boicus* KIESENWETTER, 1863



72. *Malthodes hexacanthus* KIESENWETTER, 1852

Erscheinungszeit: Mai – August.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); in Baden-Württemberg gefährdet, da nur sehr lokal verbreitet.

Bestimmungshilfe: Länge 4 – 6 mm; ganzes Tier dunkelbraun; Halsschild gelb umrandet oder die Ecken mehr oder weniger gelb; auch die Flügelspitzen sind gelb. Die Abdominalsegmente sind arttypisch, jedoch sind Abweichungen der Tergite und Sternite erkennbar, was zur Beschreibung von Subspecies geführt hat. Im Genitalbau gibt es keine Unterschiede.

7415NW FDS Ruhestein (Baiersbronn), 16.07.1958, leg. Nowotny H.
7415SW FDS Schliffkopf (Baiersbronn), 16.07.1958, leg. Nowotny H.
7415NW FDS Baiersbronn, Schliffkopfgebiet, in *Calluna*-Heide, 14.07.1978, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)
7415NW FDS Baiersbronn, Seekopf, 1018 m, 20.06.2009, leg. Wesiak H.

70. *M. trifurcatus*

71. *Malthodes boicus* Kiesenwetter, 1863

Verbreitung: Südbayern, Österreichisches Alpengebiet (Kärnten, Tirol, Steiermark), Schweiz, Nord- und Mittelitalien (Abruzzen), Slowenien. In Deutschland waren lange nur aus Südbayern und dem Bayerischem Alpengebiet Funde bekannt. Der Erstnachweis für Baden-Württemberg gelang am 17.06.2007 durch Knapp; sehr selten.

Lebensraum: Alte, ungenaue Angaben: Auf dürftigen Fichten; in der Latschenregion; auf Lärchen. Neuere Angaben: Auf Auwiesen, an blühendem *Crataegus*, auch auf trockenen Wiesen.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge ~3 mm; ganzes Tier schwarz bis braun; Spitze der Flügeldecken von gleicher Farbe, jedoch leicht glänzend und lederartig gerunzelt, sehr fein behaart; Fühler kürzer als der Körper; Halsschild breiter als lang; letztes Tergit lang und zweiteilig nach unten gebogen; letztes Sternit bogenförmig nach oben gekrümmt, am Ende mit einer Gabel, welche das letzte Tergit umfasst; vorletztes Tergit glatt, ohne seitlichen Ast.

7217NO CW Igelsloch (Oberreichenbach), Lachenmüsse, Zellerholz, 680 m, 17.06.2007, leg. Knapp H. (Exkursion der ASK)
7517NW FDS Hörschweiler (Waldachtal), Waldachtal, Waldschneise, 29.06,2010, leg. Reibnitz J.
7719SW BL Weilstetten (Balingen), Lochen, Nordhang, 830 m, 27.05.2015, leg. Reibnitz J.

72. *Malthodes hexacanthus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Mitteleuropa, besonders in Gebirgsgegenden; Belgien, Frankreich, Norditalien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Bosnien. Deutschland: In einigen norddeutschen Bundesländern noch nicht aufgefunden. Im Verbreitungsgebiet gilt *M. hexacanthus* als eine der häufigsten Arten.

Lebensraum: In Wälder, an Waldrändern und Hecken; alpin bis 2000 m, scheint aber feuchte Lebensräume zu meiden.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 2,2 – 3,0 mm; ganzer Körper, sowie Fühler und Beine dunkelbraun; auch der Spitzenfleck am Ende der Flügedecken braun; Fühler zurückgelegt körperlang; vorletztes Tergit am vorderen Rand mit einem Fortsatz, das letzte in der Mitte tief gegabelt; vorletzte Sternit nur geringfügig länger als breit; letztes Sternit ein langer, noch oben gebogener Bügel, dessen Spitze mit rechtwinkeliger, verdickter Gabel, welche das letzte Tergit umfasst.

73. *Malthodes pumilus* Brebisson, 1835

Synonym: *Malthodes atomus* Thomson, 1864

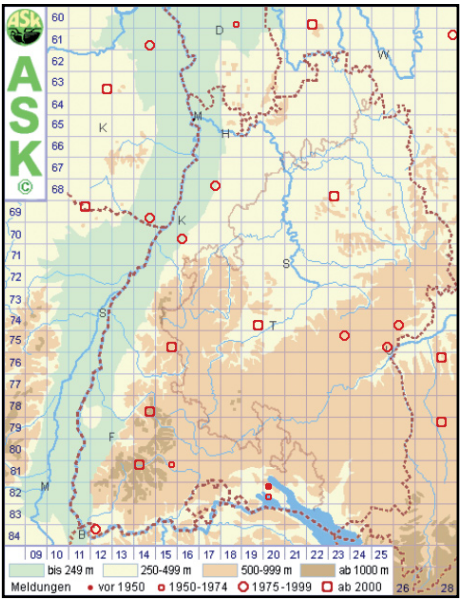
Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, N-Russland, Frankreich, Spanien, Norditalien, Herzegowina, Montenegro, Rumänien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Polen, Türkei, Iran. Deutschland: Nicht aus allen norddeutschen Bundesländern bekannt. Im allgemeinen selten, die Männchen sind kaum zu finden (Wittmer mdl.: „Auf ca. 100 Weibchen kommt ein Männchen“).

Lebensraum: Meist an Waldrändern, auf Buschwerk und Blumenwiesen, in Flußauen.

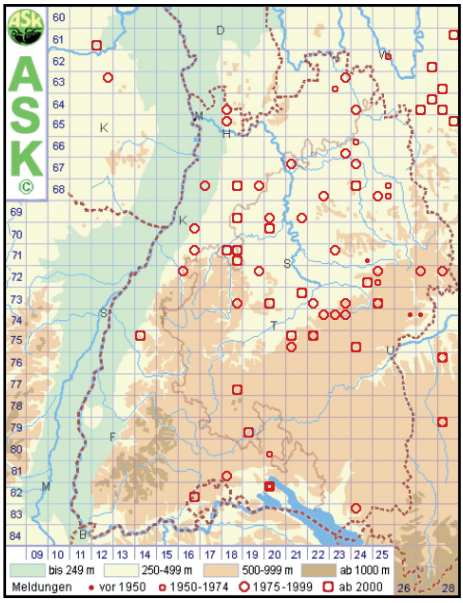
Erscheinungszeit: Juni – Juli.

Rote Liste: Deutschland 2 (gefährdet); in Baden-Württemberg sicher unterkartiert.

Bestimmungshilfe: Länge 1,3 – 1,5 mm; unsere kleinste Art; beide Geschlechter sind hell- bis dunkelbraun; Fühlern kurz, beim Weibchen noch kürzer; die ersten 2 Fühlerglieder manch-



73. *Malthodes pumilus* Brebisson, 1835 (*M. atomus* Thomson, 1864)



74. *Malthodes spathifer* Kiesenwetter, 1852

mal leicht aufgehellt; die Männchen sind leicht kenntlich: Gabeläste des letzten Tergits und Sternits dünn, gegen die Spitze nicht erweitert; vorletztes Tergit ohne seitlichen Fortsatz.

6817NO KA Ubstadt (Ubstadt-Weiher), Alter Schlag, 22.04.1994, leg. Schwenninger H.
6823SW KÜN Gleichen (Pfedelbach), 13.06.2006, leg. Reibnitz J.
7016SW KA Ettlingen, Ettlingenweiher und Schuttenbach, 320 m, 07.1980, leg. Friebe B.
7116NW KA Schluttenbach (Ettlingen), 320 m, 1978, leg. Friebe B.
7222NO WN Winterbach, Remstal, 260 m, 30.10.2016, Obstbaumwiese, leg. Wendt I. (GBOL)*
7022NW WN Aspach, Wald, 17.06.2013, leg. Holstein J. & Kothe T. (GBOL)
7419SO TÜ Tübingen, Hirschau, Taubenloch, 13.05.2014, leg. König Ch. et al. (GBOL)
7515SO FDS Bad Rippoldsau, Sommerberg, 650 m, 26.05.2007, leg. Reibnitz J.
7523NO UL Feldstetten (Laichingen), 02.07.1986, leg. Schwenninger H.
8114NW FR Feldberg (Schwarzwald), Todtnauer Hütte, 11.07.2013, leg. Reibnitz J. (GBOL)
8115NO FR Stallegg (Löffingen), Wutachschlucht, bei Boll, 06.1957, leg. Kleß J.
8220NW FN Überlingen, Bodanrück, 750 m, 05.1943, leg. Horion
8220NW KN Möggingen (Radolfzell am Bodensee), Mindelsee, 23.06.1974, leg. Kleß J.
8220SW KN Konstanz, Bodensee, 23.06.1974, leg. Kleß J.
8412NW LÖ Grenzach (Grenzach-Wyhlen), NSB Buchswald, 1977, leg. Schiller W.

74. *Malthodes spathifer* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Europa. Deutschland: Im ganzen Gebiet, besonders in der Ebene und niederen Vorbergslagen. In Baden-Württemberg im allgemeinen nicht häufig, keine Funde in den höheren Lagen vom Schwarzwald, Schwäbischer Alb und in Oberschwaben.

Lebensraum: An Waldrändern, auf Hecken und Buschwerk, auch an Fichten.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

Bestimmungshilfe: Länge 2,3 – 3,0 mm; Kopf dunkelbraun, der übrige Körper heller, jedoch die Schultern angedunkelt; die ersten beiden Fühlerglieder und die Flügeldeckenspitzen gelb. Nicht ausgefärbte Exemplare können sehr hell sein. Das letzte Sternit ist ein langer noch oben gebogener Bügel, welcher gabelförmig unter dem zweiten Tergit endet. Zweites Sternit sehr lang und spatelförmig verbreitert.

75. *Malthodes lobatus* Kiesenwetter, 1852

Synonym: *Malthodes apterus* Mulsant, 1862; *M. brachypterus* Kiesenwetter, 1863.

Verbreitung: Frankreich, Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ober- und Mittelitalien. Deutschland: Sehr selten, nur aus wenigen Bundesländern gemeldet. Es werden meistens nur Weibchen gefunden, die Männchen sind noch rarer. Horion (1953) kannte aus ganz Mitteleuropa nur drei Männchen. Erster Fund für Baden-Württemberg 2008 durch Reibnitz; mehrere Exemplare im Laubwald von Waldbingelkraut gestreift.

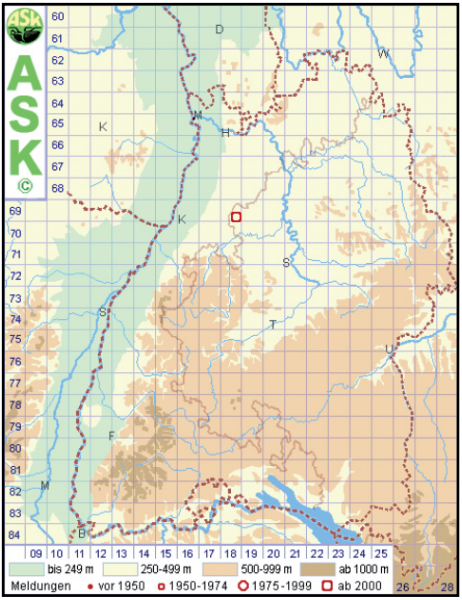
Lebensraum: Wälder, Waldränder, Bodenvegetation im Laubwald; Österreich: feuchte Wiesen.

Erscheinungszeit: Mai – Juli.

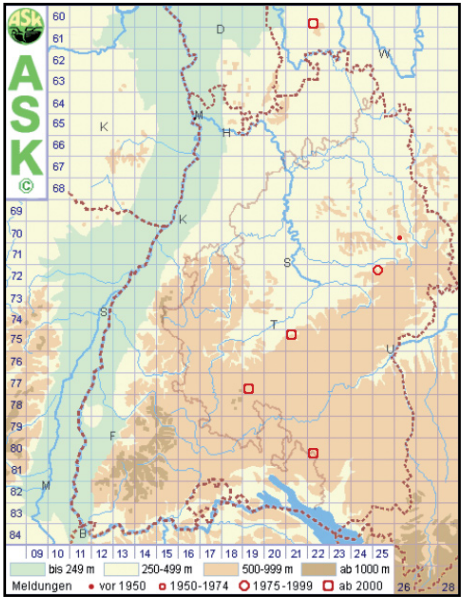
Rote Liste: Deutschland 2 (gefährdet).

75. *M. lobatus*

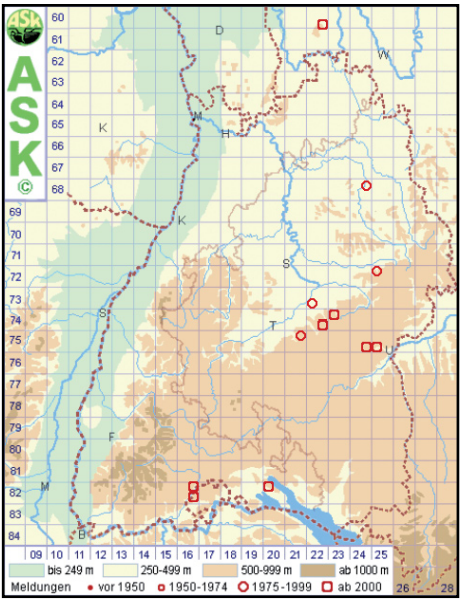
*GBOL, ein Projekt zur Inventarisierung und genetischer Charakterisierung der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands (www.bolgermany.de), an dem das Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart mitarbeitet.



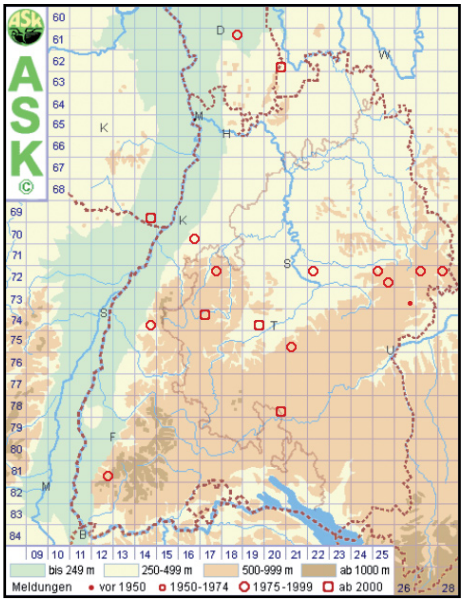
75. *Malthodes lobatus* KIESENWETTER, 1852



76. *Malthodes crassicornis* MAEKEL, 1864



77. *Malthodes holdhausi* KASZAB, 1955



78. *Malthodes brevicollis* PAYKULL, 1798

Bestimmungshilfe: Länge 1,3 – 1,7 mm; eine sehr kleine Art. Das Männchen ist leicht an seinen markanten Abdomonalsegmenten zu erkennen, aber kaum zu finden. Die häufigeren Weibchen sind einheitlich braun, die Flügeldecken hellbraun und sehr kurz, lederartig gerunzelt, oftmals nicht länger als an den Schultern breit. Das erste Fühlerglied ist abstechend hellgelblich und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen (nur bei dieser Art so deutlich ausgeprägt). Die verkümmerten Hautflügel bedecken die Tergite nicht.

6918SO PF Freudenstein (Knittlingen), Breitenloch, 17.05.2008, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)

76. *Malthodes crassicornis* Maekel, 1864

Verbreitung: Schweden, Finnland, Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Ungarn, Polen, Russland – immer nur Einzelexemplare. Nach Wittmer (1997) auch Fundmeldungen aus Türkei, Kaukasus, Krim und Iran. Deutschland: Nicht in allen Bundesländern nachgewiesen. Die Meldung bei Frank & Konzelmann (2002), Schwäbische Alb, Heubach, 25.05.1991 (Exkursion der ASK) war eine Fehlbestimmung, es handelt sich um ein Männchen von *Malthodes holdhausi* Kaszab.

Lebensraum: Von der Vegetation gestreift, nichts weiteres bekannt.

Erscheinungszeit: Juli.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg D (Datenlage unzureichend). Sicher zu wenig beachtet!

Bestimmungshilfe: Länge 2,3 – 2,8 mm; einheitlich dunkelbraun. Die Abdominalsegmente haben keine besonderen Kennzeichen. Das letzte Sternit ist kurz, nicht verdickt, die Spitze gerundet und in der Mitte ausgerandet.

7026SW AA Abtsgmünd, 07.1927, leg. Dolderer P.
7225NW AA Heubach, Scheuelberg, 650 m, 25.05.1991, leg. Kasper H. (Exkursion der ASK)
7521NW RT Reutlingen, Markwasen, Wildgehege, 20.05.2014, leg. Bense U.
7719SW BL Tieringen (Meßstetten), Bannwald Untereck, 2 km NO, 19.07.2000, leg. Bense U.
8022SW SIG Burgweiler (Ostrach), Übergangsmoor NSG „Tisch“, 610 m, 04.07.2012, leg. Bense U.

77. *Malthodes holdhausi* Kaszab, 1955

Synonym: *Malthodes holdhausi* Ganglbauer (nom. nud.) ; *M. holdhausi* Petri (in litt.) 1912; *M. holdhausi* Horion (in litt.) 1953. In einigen älteren Sammlungen waren bereits Tiere mit den obigen Namen bestimmt worden, jedoch fehlte eine gültige Beschreibung. Die Art wurde 1955 von Kaszab unter Beibehaltung des bereits verwendeten Artnamens beschrieben.

Verbreitung: Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Österreich (Niederösterreich), Schweiz. Deutschland: Aus Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen bekannt.

Lebensraum: Die Art wird an Waldrändern und auf Sträuchern gefunden.

Erscheinungszeit: Mai – Juni.

Rote Liste: Deutschland 3 (gefährdet); Baden-Württemberg 3 (gefährdet).

Bestimmungshilfe: Länge 2,5 – 3,0 mm. Kopf schwarz; Halsschild einfarbig schwarzbraun. Die ersten beiden Fühlerglieder vollkommen und das 3. zum Teil – wenigstens unten – hellgelb, sonst dunkelbraun; Fühler beim Männchen so lang wie der Körper; Palpen gelb, Endglied schwarz; Flügeldecken braun, glänzend, fein behaart, vorne glatt, hinten leicht gerunzelt. Abdomen des Männchen recht einfach, die Tergite sehr kurz und ohne besondere Kennzeichen. Das letzte Sternit sehr schmal, bogenförmig nach oben gestreckt. Bei dieser Art lassen sich auch die Weibchen bestimmen.

6824NO SHA Cröffelbach (Wolpertshausen), Wald im O, 390 m, 10.05.1998, leg. Reibnitz J.
7225NW AA Heubach, Scheuelberg, 650 m, 25.05.1991, leg. Bretzendorfer F. und Kasper H.
7322SW ES Nürtingen, Im Rieth, 04.06.1982, leg. Rieger C.
7422SO RT Grabenstetten, Waldrand im Osten, 700 m, 29.05.2010, leg. Reibnitz J.
7423NW ES Ochsenwang (Bissingen an der Teck), Breitenstein, 03.06.2014, leg. Reibnitz J.
7521NO RT Reutlingen, Imenberg, 700 m, 03.05.1987, leg. Wurst C.
7525SW UL Arnegg (Blaustein), Nägelesfelsen, im Wald, 650 m, 12.05.2007, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
8216NO WT Grimmelshofen, Kuhhalde, 525 m, 23.06.2013, leg. Pankow W. (Exkursion der ASK)
8216SO WT Stühlingen, Schinderwald, Hinterer Bücken, 500 m, 28.05.2013, leg. Pankow W.
8220NW KN Liggeringen (Radolfzell am Bodensee), 08.06.2002, leg. Lange F. (Exkursion der ASK)

78. *Malthodes brevicollis* Paykull, 1798

Synonym: *Malthodes nigellus* Kiesenwetter, 1852

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, oftmals als häufig bezeichnet – besonders montan; N-Italien, Slowenien, Rumänien, Polen, Russland. Deutschland: In einigen Norddeutschen Bundesländern noch nicht nachgewiesen. In Baden-Württemberg wenige Funde, welche sich in den Naturräumen Schwarzwald und Schwäbische Alb befinden.

Lebensraum: Besonders an Waldrändern, auf Nadelholz, gerne Fichte, auch auf Gebüsch und Blüten.

Erscheinungszeit: Juni – August.

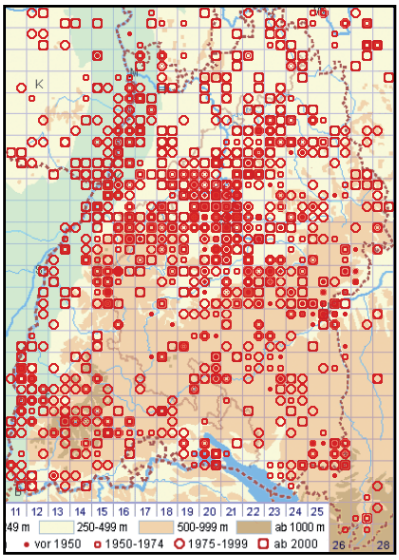
Rote Liste: Deutschland (nicht gefährdet); Baden-Württemberg D (Gefährdung anzunehmen, Datenlage unzureichend).

Bestimmungshilfe: Länge 2 – 2,8 mm; der kleine Käfer ist einheitlich dunkelbraun. Die letzten männlichen Abdominalsegmente sind sehr kurz. Auffällig ist das letzte Sternit, welches einer kurzgestielten Gabel ähnelt und am Ende gleichmäßig halbmondförmig ausgerandet ist.

7116NW KA Schluttenbach (Ettlingen), 320 m, 1978, leg Friebe B.
7016SO KA Zwischen Ettlingenweier und Schluttenbach, 320 m, 08.1980, leg. Gladitsch S.
7217NO CW Igelsloch (Oberreichenbach), Calmbächle, Mooswiese, 29.06.1996, leg. Bretzendorfer F. (Exkursion der ASK)
7222NW ES Schanbach (Aichwald), Stettener Berge, 17.07.1980, leg. Buck H.
7225NW AA Heubach, Scheuelberg, 650 m, 30.06.1991, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
7225SO AA Rötenbach (Bartholomä), Rauhe Wiese, 665 m, 30.06.1991, leg. Kleß J. (Exk. der ASK)
7227NW HDH Großkuchen (Heidenheim/Brenz), 13.06.1981, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)
7228NW AA Neresheim, Tiefental, 14.06.1981, leg. Konzelmann E. (Exkursion der ASK)
7326SO RT Anhausen (Hayingen), 26.06.1938, leg. Dolderer P.
7414SO RA Lautenbach (Gernsbach), 500 m, 16.06.1987, leg. Gladitsch S.
7417NW CW Beuren (Simmersfeld), Hochdorfer Sägmühle, 18.06.2013, leg. Reibnitz J.
7419SO TÜ Tübingen, Steinenberg, 476 m, 29.08.2014, leg. König Ch. et al. (GEBOL)
7521SW RT Gönningen (Reutlingen), Oberes Wiesaztal, 600 m, 17.06.1990, leg. Reibnitz J. (Exkursion der ASK)
7820SO SIG Schwenningen, Truppenübungsplatz „Wanne“, 02.07.2013, leg. Reibnitz J.
8112SO FR Südschwarzwald, Belchen u. angrenzendes Gebiet, 1982, leg. Schiller W.

6. Anhang

Betrachtet man die Karte aller Canthariden-Arten von Baden-Württemberg, so fällt sofort die ungleichmäßige Verteilung der Fundpunkte ins Auge. Am besten bearbeitet ist die Region Mittlerer Neckar und einige angrenzende Gebiete. Im Südwesten folgen die gut untersuchten Naturräume Südliche Oberrheinebene, Südschwarzwald und westlicher Bodensee.



79. Bearbeitungsdichte der Cantharidae in Baden-Württemberg

Sehr auffällig ist der breite, sich vom Rhein über den mittleren Schwarzwald südostwärts bis nach Oberschwaben erstreckende Korridor, der relativ wenige Funde aufweist. Solche oder ähnliche Muster entstehen in Abhängigkeit vom Wohnsitz der faunistisch arbeitenden Koleopterologen und deren Vorlieben und ist bei den meisten Käferfamilien zu beklagen.

Da man über viele Cantharidenimmer noch zu wenig weiß, sind weitere Nachforschungen erforderlich, darum bitte ich alle Kollegen, mir weiterhin alle Weichkäfer-Aufsammlungen zur Determination vorzulegen.

7. Literatur

Allenspach, V. & Wittmer, W. (1979): Insecta Helvetica, Catalogus, 4, Coleoptera, Schweizer Entomologische Gesellschaft, Fam. Cantharidae; 22-73, Zürich.

Ashe, G. H. (1946): A new british *Cantharis* confused with *C. pallida* Goeze (= *bicolor*) Brit. Cat. (Col. Cantharidae). – Entomogist`s Monthly Magazine, 82: 138-139.

Ashe, G. H. (1947): *Cantharis cryptica* sp.n. (Col., Cantharidae), a british species new to science. – Entomologist`s Monthly Magazine, 83: 59.

Bachofen-echt, A. (1949): Der Bernstein und seine Einschlüsse, S. 1-78, Wien. Nachdruck 1996 mit Anmerkungen, Korrekturen und einem Index. Jörg Wunderlich Verlag, Straubenhardt.

Baton H. (1974): Kleine koleopterologische Mitteilungen. 78. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde, S. 21-25.

Bleich O., Gürlich S. & Köhler F. (2016): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – World Wide Web electronic publication www.coleokat.de.

Brancucci, M. (2005): Dr. h.c. Walter Wittmer - a coleopterist to the bone. – Entomoloica Basiliensia et Collectionis Frey, Bd, 27, S. 347-406, Basel.

Bretzendorfer, F. (2001): *Malchinus sinuatocollis* Kiesenwetter, 1852 – neu für Mitteleuropa (Coleoptera, Cantharidae). – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart, 36: 133-135.

Bretzendorfer, F. (2006): Revision der Cantharidenen-Sammlung von A. v.d. Trappen. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart, 41: 155-162.

Bretzendorfer, F. (2006): Unterscheidungsmerkmale der Weibchen von *Cantharis crypta* Ashe, 1947 und *Cantharis pallida* Goeze, 1777. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart, Jg. 41: 163.

Burakowski, B. Mroczkowski, M. & Mtefanska J. (1985): Chrzaszcze - Coleoptera: Buprestoidea, Elateroidea i Cantaroidea. – W: Katalog fauny Polski, cz. XXIII, t. 2, 401 ss, Warszawa.

Callot, H. (2011): Catalogue et Atlas des Coleopteres d'Alsace, Tom 18. – Societe Alsacienne D' entomologie Musee zoologique de l'universite et de la ville de Strasbourg, 125 S.

Constantin, R. (2014) Catalogue des Coléoptères de France. Perpignan, Association Roussillonnaise d'Entomologie éd., 1052 pp., Cantharidae p. 439 – 446.

Constantin, R. (2014a) Observations sur des Cantharidae de France et description de deux espéces nouvelles (Coleoptera : Elateroidea). – Bulletin de la Societé entomologique de France, 119(1): 91-108.

Cunev, J. (1996): Fauna Chrobákoy (Coleoptera) Lomskj doliny v Pohori Vtáchnik. – Rosalia (Nitra) 10: 17.

Dahlgren, G. (1974): *Cantharis gemina* n. sp. (Coleoptera: Cantharidae). – Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel, 24(4): 145-146.

Dahlgren, G. (1979): in: Freude, H., Harde K.-W. & Lohse G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 6, S. 21 - 51, Goecke & Evers, Krefeld.

Dahlgren, G. (1988): *Cantharis bicolor* Hbst. 1784 = *Cantharis nigra* De Geer 1774. – Entomol. Blätter, Bd. 84, Heft 1-2, S. 33, Krefeld.

Delkeskamp, K. (1977): Coleopterum Catalogus, Supplementa, Cantharidae, pars 165, fasc. 1, Hague.

Drovenik, B. (2001): Zanimivosti in novosti v favni snezenk (Coleoptera: Cantharidae) Slovenije. – Acta Entomologica Slovenica, Dez. 2001, 9(2): 153-167, Ljubljana.

Frank, J. & Konzelmann E. (2002): Die Käfer Baden-Württemberg 1950-2000. – Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. (LfU) Artenschutz 6, 290 S., Karlsruhe.

Freude, H., Harde K.-W. & Lohse G. A. (1981): Die Käfer Mitteleuropas, Band 10, S. 310, Berichtigung zu Band 6; Goecke & Evers, Krefeld. (2 Artnamen vertauscht!)

Freude, H., Harde K.-W. & Lohse G. A. (1992): Die Käfer Mitteleuropas, Band 13, 2. Supplementband, S. 12-15. Nachtrag Fam. Cantharidae; Goecke & Evers, Krefeld.

Grundmann B. (1998): 27. Fam Cantharidae, Ergänzungen und Berichte, S. 201-202. In: Lucht, W. & Klausnitzer, B.: Die Käfer Mitteleuropas, Band 15, 4. Supplementband; Gustav Fischer Verlag, Jena.

Horion, A. (1951): Beiträge zur Kenntnis der Käferfauna des Feldberggebietes. 1.) Montane und subalpine Arten. – Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br., 5(4/5): 196-212.

Horion, A. (1953): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. III, Malacodermata, Sternoxia: Fam. Cantharidae, S. 13-78; Eigenverlag Museum Frey, München.

Horion, A. (1954): Beiträge zur Käferfauna des Feldberggegietes. 2.) Weitere montane und subalpine Arten. – Mitteilungen des Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br. 6(2): 92-127.

Kaszab, Z. (1955): Neue und wenig bekannte Malacodermata (Coleoptera) aus dem Karpatenbecken. – Acta Zoologica, VIII., p. 289-307, Budapest.

Kazantsev, S. (1995): Review of the Species of *Rhagonycha* (Coleoptera, Cantharidae) of Asian Russia. – Entomological Review, 74(3). Orginal 1994 in russisch: Zoologicheskiy Zhurnal, Vol.73, No. 7/8, pp. 71-100, 1994.

Kazantsev, S. (1994): The Palearctic species of the genus *Silis* Charpentier, 1825, with the description of *Crudosilis* gen. n. (Coleoptera, Cantharidae). – Elytron, Vol. 8, p 93-115, Moscow.

Kazantsev, S. (2005): A review of *Ancistronycha* Märkel with the Description of Atalantycha, a new nearctic genus (Coleoptera: Cantharidae) 59(2): 204-210, Moskau.

Kiesenwetter, H. von (1872): Revision der europäischen Arten der Gattung *Malthodes* – Erstes Stück. – Berliner Entomologische Zeitschrift, 16. Jahrgang, S. 369-392, Tafel IV und V.

Kiesenwetter, H. von (1874): Revision der europäischen Arten der Gattung Malthodes – Zweites Stück. Berliner Entomologischen Zeitschrift, 18. Jahrgang, S. 45-70.

Kless, J. (1961): Die Käfer und Wanzen der Wutachschlucht. – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde und Naturschutz, N.F. 8: 79-152; Freiburg i.Br.

Kless J. (1974): Die Käferarten des Schutzgebietes „Taubergießen" am Oberrhein. In: Monographie: Das Taubergießengebiet, eine Rheinauenlandschaft. – Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württenbergs, Band 7, Ludwigsburg.

Kless, J. (1983): Die Käferfauna des Mindelseegebiets. In: Der Mindelsee bei Radolfzell. Monographie eines Naturschutzgebietes auf dem Bodanrück. Natur- u. Landschaftsschutzgebiete Bad.-Württ., 11: 645-659; Karlsruhe.

Kopetz, A. (1994): Checkliste der Weichkäfer (Coleoptera, Cantharoidea) Thüringens, Teil 2: 7-9. – Thüringer Entomologenverband e.V., Jena.

Köstlin, R. (1973): *Cantharis paradoxa* Hicker in Württemberg. – Mitt. ent. V. Stuttgart, 8: 19-20.

Kostenbader, H. (1988): Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwest-Deutschlands (1). Die Käfersammlung von Paul Dolderer im Heimatmuseum in Heidenheim. – Mitt. ent. V. Stuttgart, 23: 106-124.

Kostenbader, H. (1991): Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwest-Deutschlands (4): Die Käfersammlung von Dr. Hüeber in Ulm. – Mitt. ent. V. Stuttgart, 26(1): 35-46.

Kostenbader, H. (2014): Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwestdeutschlands (12). Käferliteratur Baden-Württemberg und angrenzender Gebiete, Bibliographie von 1602 bis 2010. – Mitt. Ent. V. Stuttgart, Sonderheft, 49: 346 S.

Kuska, A. (1995): Monographie Fauny Polski (Coleoptera, Cantharidae) Cantharinae i Silinae Polski, Tom 21, 201 pp., Krakow.

Langenstück, Ch., Heimbach, U. & Larink O. (1998): Larven der Cantharidae (Insecta: Coleoptera) auf Ackerflächen in SO-Niedersachsen und Aspekte ihren Biologie. – Braunsch. naturkdl. Schr., 5(3): 551-568, Braunschweig.

Löbl, I. & Smetana A. (2007): Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 4, Fam. Cantharidae, p. 234-298; Apollo Books, Stenstrup, 2007.

Magis, N. (1974): Sur les Malacodermes paléarctiques (41-44), Bulletin de la Sociences de Liége, 43, No. 7-10, p. 493-501.

Oelschläger, H. & türkay, M. (1972): *Cantharis paradoxa* Hicker 1960, in Deutschland. – Entomologische Zeitschrift, 82: 241-243, Stuttgart.

Oelschläger, H. (1973): Die Weichkäfer (Coleoptera: Cantharidae) aus der Umgebung von Tübingen unter besonderer Berücksichtigung des Goldersbachtal. – Veröff. Landesst. Natursch. u. Landespf. Bad.-Württ. 41: 118-133, Ludwigsburg.

Reitter, E. (1911): Fauna Germanica – Die Käfer des Deutschen Reiches, III. Band, Fam. Cantharidae, S. 254-274, Stuttgart.

Scheerer, H. (1993): Xerothermbiotope im mittleren Remstal. Floristische und faunistische Untersuchungen an xerothermen Keuperstandorten im mittleren Remstal. Käfer, Wanzen und Zikaden auf xerothermen Biotopen des mittleren Remstal, S. 261-281. – Beih. Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Bad.-Württ. Heft 76, 344 S., Karlsruhe.

Schawaller, W. (2016): Zur Geschichte (1860–2015) der Käfersammlung im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart. – Mitt. ent. V. Stuttgart, 51(2): 91-124.

Schiller, W. (1979): Neue Käferfunde aus Baden. – Mitteilungen der Entomolgischen Gesellschaft Basel, 29(2): 68-75.

Silferberg, H. (1977): Nomenclatoric notes on Coleoptera Polyphaga, Notulae Entomologicae 57: 91-94, Finland.

Silferberg, H. (2010): Comments on the name *Ancistronycha violacea* (Paykull). (Coleoptera: Cantharidae). – Entomologica Fennica, 21 (1):62-62, Finnland. Svihla, V. (1999): Contribution to the knowledge of the genus *Cantharis* L. and relatet genera from Turkey and adjacent regions (Col. Cantharidae). – Entomol. Basiliensia, 21: 135-170, Basel.

Svihla, V. (2006): Reaurrection of *Cantharis* (*Cyrtomoptila*) *fibulata* (Coleoptera: Cantharidae) Studies and reports of District Museum Prague-Eost. – Taxonomical Series 2(1-2): 123-127.

Trappen, A. v. d. (1929): Die Fauna von Württemberg. Die Käfer. – Jahreshefte d. Ver. f. vaterl. Naturkunde in Württemberg, 85; Stuttgart. III. Teil (1931): Cantharidae, 87: 177-178. IV. Teil (1932): Cantharidae 88: 143-144.

Teunissen, A. P. J. A. (2010): Catalogus van de Nederlandse kevers (Coleoptera). – Monografieen van de Nederlandse Entomologische Vereniging 11: 1-317.

Traugott, M. (2000): Morphologische Merkmale der Larven von *Cantharis rustica* (Fallen) (Col. Cantharidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte, 44(4): 221-223.

Traugott, M. (2002): Ökologie und Beutespektrum von *Cantharis*-Arten (Coleoptera: Canthridae) im landwirtschaftlichen Kulturland. – Entomologica Austriaca 6: 17-18.

Wetzel, Th., Stark, A., Löbner, U. & Hartwig, O. (1991): Zum Auftreten und zur Bedeutung von Weichkäfern (Col., Cantharidae) und Sichelwanzen (Het., Nabidae) als aphidophage Prädatoren in Getreidebeständen. – Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, 98(4): 364-370, Stuttgart.

Wielink, P. S. van (1998): *Cantharis paradoxa* nieuw voor de Nederlandse fauna (Coleopetra: Cantharidae). – Ent. Ber., Amst. 58(10): 207-211.

Winkler, A. (1924/32): Catalogus Coleopterum Regionis Palaearcticae, Fam. Cantharidae: S. 495-522, Wien.

Wittmer, W. (1970): Zur Kenntnis der Gattung *Malthodes* Kies. (Col., Cantharidae). 48. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae. – Ent. Arb. Mus. Frey, 21: 13-107, München.

Wittmer, W. (1972): 56. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae (Col.). – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, 45(1-3): 61-78, Zürich.

Wittmer, W. (1974): *Cantharis albomarginata* Maerkel und *Cantharis fibulata* Maerkel (Col. Cantharidae). – Mitteilungen der Entomlogischen Gesellschaft Basel, 24(4): 147.

Wittmer, W. & Kazantsev, S. (1997): On the Classification of the Genus *Cantharis* Linné (Coleoptera, Cantharidae). – Entomologica Basiliensia, 20, S. 367-372, Basel.

Franz Bretzendorfer, Benzengasse 2, 71636 Ludwigsburg

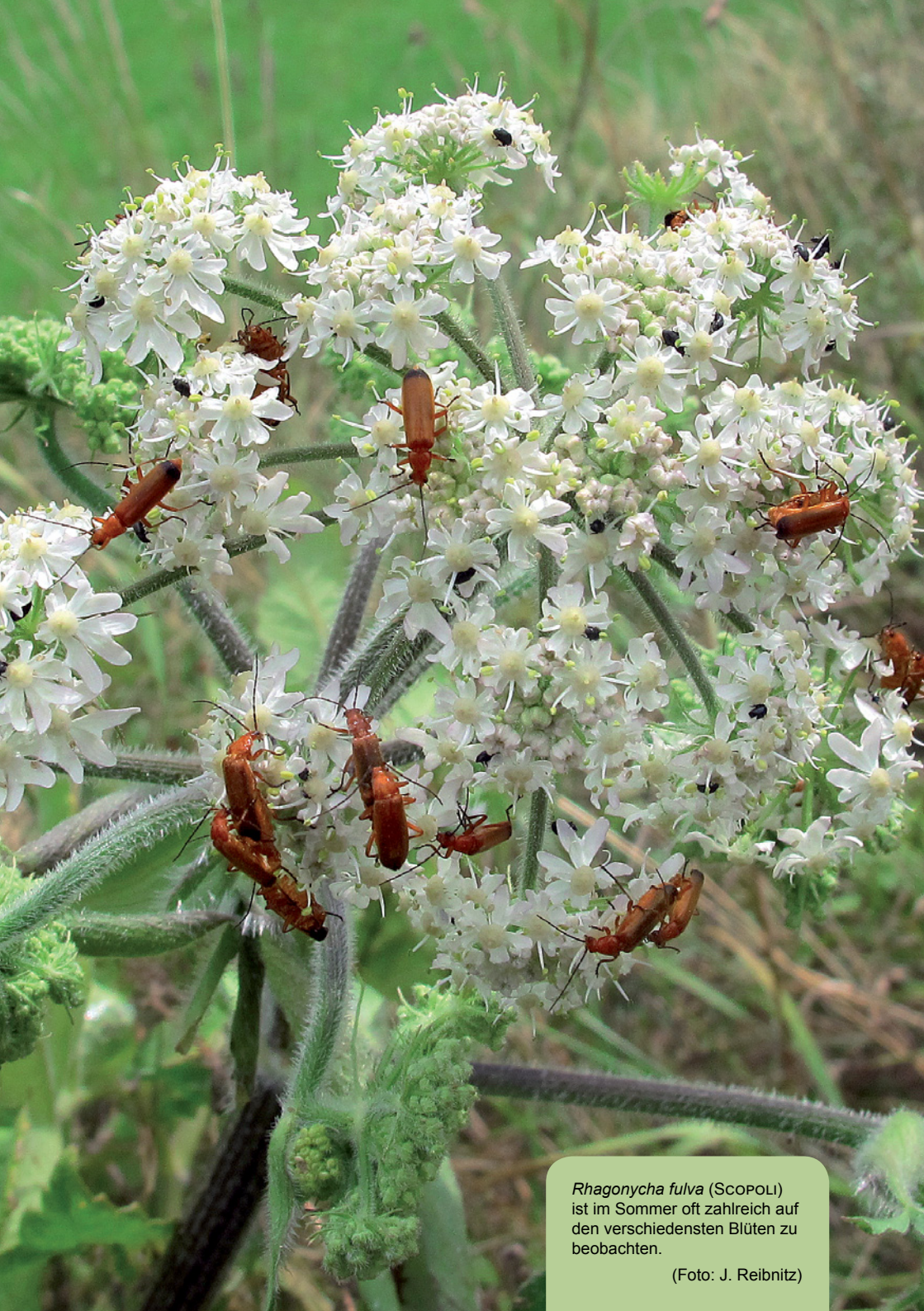
8. Namensregister des Artenteiles

Gattung sind **Fett** gedruckt, ebenso die Seitenzahlen der Abbildungen
Kursivschrift, fett oder normal, kennzeichnet die Synonyme

abdominalis 29, **29**
Absidia 33
albomarginata *19*
alpicola 57
alpinus 10, **10**
Ancistronycha 29
annularis 10, **11**
atomus *62*
atra 37, **39**
balteatus 45
bicolor *13*
biguttatus 47
biguttulus *47*
bilineatus 47
boicus 61
brevicollis 66
Cantharis 10
caudatus 51
cinctithorax *17*
clypeata 31
crassicornis 65
Cratosilis 41
Crudosilis 42
cryptica 26, **26, 27**
cyanipennis *30*
Cyrtomoptila *19*
debilis 48
decipiens 25
denticollis 41, **41**
discoidea 31
dispar 49
elongata 37, **39**
erichsoni 30
erichsonii 30, **31**
europaeus 51
facialis 45
fasciatus 43
fibulata 19, **19**
fibulatus 53
figurata 27, **27**
flaveolus *42*
flavilabris 13, **4**
flavoguttatus 49
frontalis 48, **48**
fulva 35, **35, 72**
fulvicollis *13*
fusca 10, **11, 71**
fuscus 55
gallica 39, **39**
glabellus 47, **47**
guttifer 58
haemorrhoidalis *31*
hexacanthus 61
holdhausi 65
laeta 41
lateralis 18, **18**
lignosa 37, **37**
limbata *36*
livida livida 25, **25**
livida rufipes 25
livida 25
lobatus 63, **63**
lutea 35, **35**
Malthinus 43
Malthodes 48
marginatus 58, **59, 71**
maurus 55
Metacantharis 31
minimus 55, **57**
misellus 53
montana 23, **23**
mysticus 59, **59**
nigra 13, **13**
nigricans 18, **18**
nigriceps 36
nigriventris 36
obscura 17, **15**
occipitalis 29, **29**
oculata *10*
pagana 19, **18**
pallida 27, **26, 27**
paludosa 15, **13**
paradoxa 17, **5, 15**
pellucida 11, **13**
pilosa *33*
Podabrus 10
Podistra *33*
profanus *55*
prolixa 33
Prolixa *33*
Pseudoabsidia 33
pumilus 62
punctatus 42
Pygidia *41*
quadripunctata 21, **23**
redtenbacheri *39*
Rhagonycha 35
rufa 26
ruficollis 42, **42**
rufotestacea 33
rustica 11, **11**
schoenherri 33, **33**
seriepunctatus 43, **43**
Silis *42*
spathifer 63
spretus 57
sudetica *21*
terminata 21, **21**
testacea 36
thoracica *13*
tigurina 30, **29**
transeuropaeus 53
translucida 35
trifurcatus 59, **61**
tristis 15, **15**
violacea *30*

Malthodes marginatus LATREILLE zählt mit rund 5 mm Körperlänge zu den kleinen Vertreter der Familie.

Der bis zu 15 mm messende *Cantharis fusca* LINNÈ ist einer der häufigen Weichkäferarten.
(Fotos: A. Haselböck, www.naturspaziergang.de)



Rhagonycha fulva (Scopoli) ist im Sommer oft zahlreich auf den verschiedensten Blüten zu beobachten.

(Foto: J. Reibnitz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 52_2017

Autor(en)/Author(s): Bretzendorfer Franz

Artikel/Article: Die Verbreitung der Weichkäfer (Coleoptera: Cantharidae) in Südwestdeutschland 1-72